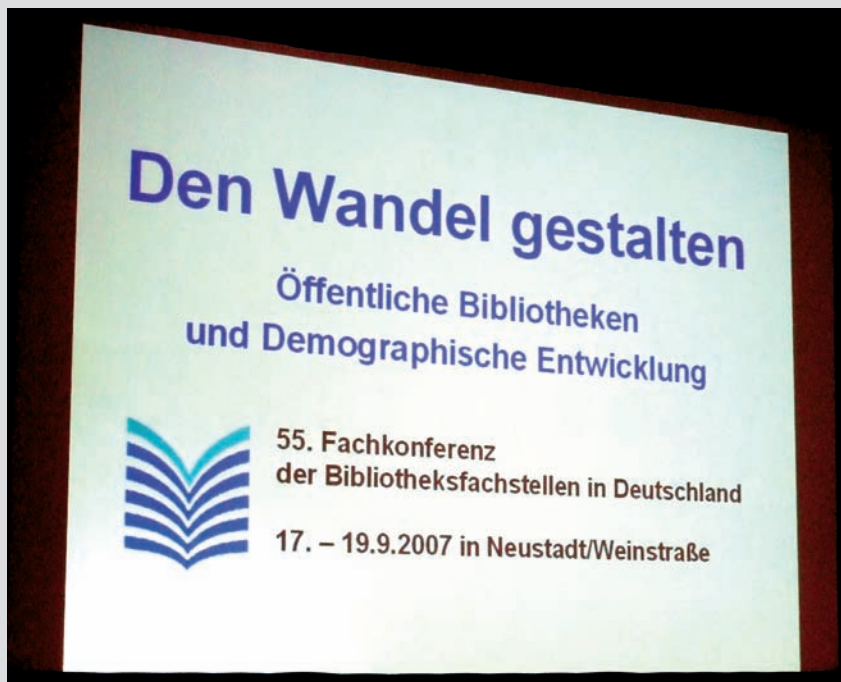


# bibliotheken heute

Herausgegeben vom  
Landes Bibliotheks  entrum  
Rheinland-Pfalz

Heft 4 / 2007



## Die Themen:

Schwerpunktthema „Demographische Entwicklung und Bibliotheken“

Zeitreise in eine Bibliothek des Jahres 2030

Kulturelles Erbe und neue Medien: Interview mit Ralf W. Wildermuth

## **bibliotheken heute**

### **Herausgegeben vom Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz**



Gefördert vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft,  
Jugend und Kultur, Mainz

#### **Herausgeber und Redaktion:**

**Dr. Helmut Frühauf (Koblenz)**  
**Angelika Hesse M.A. (Neustadt)**  
**Elisabeth Kavala (Speyer)**  
**Gudrun Kippe-Wengler M.A. † (Koblenz)**  
**Sandra Mehmeti, MSc (Koblenz)**  
**Jürgen Seefeldt (v.i.S.d.P.) (Koblenz)**

#### **Anschriften der Redaktionsmitglieder:**

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz  
Büchereistelle Koblenz  
Bahnhofplatz 14, 56068 Koblenz  
Tel.: (0261) 91500-301, Fax: (0261) 91500-302  
E-Mail: [mehmeti@lbz-rlp.de](mailto:mehmeti@lbz-rlp.de)  
E-Mail: [seefeldt@lbz-rlp.de](mailto:seefeldt@lbz-rlp.de)

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz  
Büchereistelle Neustadt  
Lindenstraße 7-11, 67433 Neustadt/Weinstr.  
Tel.: (06321) 3915-0, Fax: (06321) 3915-39  
E-Mail: [hesse@lbz-rlp.de](mailto:hesse@lbz-rlp.de)

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz  
Rheinische Landesbibliothek  
Bahnhofplatz 14, 56068 Koblenz  
Tel.: (0261) 91500-101, Fax: (0261) 91500-900  
E-Mail: [direktion@lbz-rlp.de](mailto:direktion@lbz-rlp.de)

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz  
Pfälzische Landesbibliothek  
Otto-Mayer-Straße 9, 67343 Speyer  
Tel.: (06232) 9006-0, Fax: (06232) 9006-200  
E-Mail: [kavala@lbz-rlp.de](mailto:kavala@lbz-rlp.de)

**Homepage aller Einrichtungen des Landesbibliotheks zentrums Rheinland-Pfalz:**  
[www.lbz-rlp.de](http://www.lbz-rlp.de)

**Druck:** Druckerei Fuck, Rübenacher Str. 88, 56072 Koblenz, Tel.: (0261)92787-3,  
Fax: (0261)92787-40, E-Mail: [kontakt@f-druck.de](mailto:kontakt@f-druck.de), Homepage: [www.f-druck.de](http://www.f-druck.de)

**Titelbild:** 55. Fachkonferenz der Bibliotheksfachstellen in Deutschland „Den Wandel gestalten. Öffentliche Bibliotheken und Demographische Entwicklung“ vom 17.-19. September 2007 in Neustadt/Weinstraße. Fotos: Klaus Dahm

#### **Preis:**

Jahresabo: (4 Hefte) 30,- Euro, Einzelheft: 7,50 Euro.  
(Kostenpflichtig für Privatpersonen, kirchliche Bibliotheken und für Bibliotheken außerhalb von Rheinland-Pfalz.)

**Editorial:** . . . . . 162

**Aufsätze, Vorträge**

- Demographischer Wandel: Bibliotheken und Fachstellen bieten Ideen und Konzepte  
Von Jürgen Seefeldt . . . . . 163
- Bibliotheken im demographischen Wandel –  
Zeitreise in eine Bibliothek des Jahres 2030  
Von Heinz Kolz und Dr. Anja Mielke . . . . . 170

**Kleinere Beiträge**

1. Statistik  
Das kommunale und kirchliche öffentliche  
Büchereiwesen in Rheinland-Pfalz 2006 . . . . . 170
2. Bibliothekspolitik  
Kulturelles Erbe und neue Medien:  
Interview mit Ralf W. Wildermuth . . . . . 170
3. Bibliothekspraxis  
Ludwigshafen: Schmökern in angenehmer  
Atmosphäre . . . . . 172
4. Neueröffnungen, Jubiläen  
Gückingen: Der Lesefuchs ist erwacht –  
Neueröffnung . . . . . 173  
Hillesheim:  
Krimi-Bibliothek in der Eifel eröffnet . . . . . 175  
Kanzem: Neueröffnung einer kombinierten  
Bücherei und Vinothek . . . . . 176  
Koblenz:  
15 Jahre Schüler-Bücherbus „Kowelies“ . . . . . 177  
Neuhofen: Zweimal 50 Jahre . . . . . 178  
Sippersfeld: Neue Räume für die Bücherei . . . . . 179
5. Tagungen, Fortbildung  
Wochenendseminar 2007 der  
ehrenamtlichen Büchereileiter im  
nördlichen Rheinland-Pfalz . . . . . 180  
Tagung der ehrenamtlichen Büchereileiter in  
Rheinhessen-Pfalz . . . . . 180  
Tagung der hauptamtlichen Büchereileiter in  
Rheinland-Pfalz . . . . . 181  
Dritter Deutscher Bibliotheksleitertag . . . . . 182
6. Aus den Verbänden  
Neues aus dem DBV . . . . . 182  
Neues vom BIB . . . . . 183
7. Schule und Bibliothek  
Pirmasens: Lesecke in Ganztagschule  
eingerrichtet . . . . . 184  
Prüm: „Reginothek“ im Regino-Gymnasium  
eröffnet . . . . . 184

8. Auszeichnungen und Würdigungen  
Ein Freund alter Bücher geht: Ekkehard Langner  
geht in den Ruhestand . . . . . 185  
Bundesverdienstkreuz für Stefan Gemmel. . . . . 187
9. Aus dem Landesbibliothekszenrum  
Neues aus dem LBZ . . . . . 187  
„Bibliothekseinsichten“ in der Bibliotheca  
Bipontina . . . . . 187

**Leseförderung und Veranstaltungen**

- Bibliothekskampagne und  
Lesesommer 2008 . . . . . 191
- Literaturtage 2007 in Montabaur . . . . . 193
- Ehrenamtstag 2007 in Mainz . . . . . 194
- Krinfestival Tatort Eifel . . . . . 195
- Bobenheim Roxheim:  
Abenteuer Weltraumwissen . . . . . 196
- Diez: Chagall und Hauptmann von Köpenick  
auf Schatzsuche . . . . . 197
- Igel: Grenzüberschreitende Kulturarbeit . . . . . 198
- Jockgrim: Lesenacht mit Stefan Gemmel . . . . . 199
- Astrid Lindgren-Veranstaltungen in Betzdorf,  
Lingenfeld und Ludwigshafen . . . . . 200
- Mainz:  
Kunstprojekt in der Stadtbibliothek . . . . . 202
- Zweibrücken: Nils Nager-Aktion in der  
Jugendbücherei . . . . . 203

**Kurzinformationen** . . . . . 205

**Broschürendienst** . . . . . 207

**Literaturdienst**

1. Rheinland-Pfalz in Büchern . . . . . 209
2. Literatur zum Buch- und  
Bibliothekswesen . . . . . 210

**Schwarzes Brett**

- Ausleihangebote der Büchereistellen . . . . . 212
- Fortbildungen des Landesbibliotheks-  
zentrums . . . . . 212
- Termine und Veranstaltungen . . . . . 213
- Tipps und Hinweise . . . . . 213
- Gedenk- und Aktionstage . . . . . 214

**Orts-, Personen- und Sachregister** . . . . . 215



## EDITORIAL

Das Thema „Demographischer Wandel“, das wir in diesem Heft schwerpunktmäßig behandeln, wird sicher die Bildungs- und Kulturpolitik der nächsten Jahrzehnte ausgiebig beschäftigen. Die „älter, bunter und weniger“ werdende Gesellschaft ist damit auch für die Bibliotheken zu einer echten Herausforderung geworden. Wie auf dem Titelblatt erkennbar, wollen wir einige der Ergebnisse der bundesweiten Tagung der Bibliotheksfachstellen, die vom 17. bis 19.9.2007 in Neustadt a.d. Weinstraße stattfand, an dieser Stelle vorstellen. Wer sich alle Vorträge mit allen Details genauer anschauen will, dem sei der für Ende 2007 angekündigte Tagungsband empfohlen, der gesondert beim LBZ bestellt werden kann. Weitere Beiträge zum demografischen Wandel in Bezug zur Bibliotheksarbeit werden wir in den folgenden Heften immer wieder beisteuern.

Die von Heinz Kolz in Neustadt angestoßene Zeitreise in eine Bibliothek des Jahres 2030 ist nicht nur als kreatives Gedankenspiel mit Spaßfaktor gedacht, die vorgestellten Visionen eröffnen durchaus reale Einschätzungen über eine Zukunft, die wir heute noch beeinflussen können. Auch wenn die klassische Alterspyramide, wie Kolz die Bevölkerungssituation kolportiert hat, inzwischen „zum Döner mutiert ist“, so sind die Bibliotheken

gefordert, ihr Dienstleistungsprofil den neuen Gegebenheiten anzupassen: Gefragt als Impulsgeber und Orte der Generationenbegegnung können sie wichtige Beiträge zu mehr Lebensqualität leisten oder bei der Bildung und Lebenslanges Lernen auch als „Jungbrunnen im Alter“ verstanden werden.

Dass Rheinland-Pfalz Wert legt auf den Erhalt und die Pflege des kulturellen Erbes, belegt nicht zuletzt die Gründung der „Generaldirektion Kulturelles Erbe“, die seit 2007 organisatorisch Museen und Denkmalpflege vereint. Dank ihrer Handschriften und anderer historischer Bestände verfügen auch viele Bibliotheken über bemerkenswertes deutsches und europäisches Kulturgut. In einem Interview mit Ralf W. Wildermuth macht der Direktor der Universitätsbibliothek Kaiserslautern und zugleich Vorsitzender des Beirats für das wissenschaftliche Bibliothekswesen im Mainzer Bildungs- und Kulturministerium deutlich, dass Bewahrung und Erhaltung gedruckter Schätze durch Restaurierung und Digitalisierung eine politische Aufgabe des Landes sein muss.

Darüber hinaus gibt es wieder eine Menge an kleinen und größeren Ereignissen in und um Bibliotheken, die wir in den Rubriken „Neueröffnungen und Jubiläen“, „Tagungen“ oder „Aus den

Verbänden“ für Sie gesammelt haben. Erfreulich ist, dass sich die Rubrik „Neueröffnungen“ stets füllen lässt: Auch für 2008 bahnt sich eine Reihe weiterer „Bibliotheksgeburten“ an, wozu nicht nur die inzwischen über 300 Lesecken in den Ganztagschulen gehören.

Bereits ihre Schatten voraus werfen die nächstjährigen „Bibliothekstage Rheinland-Pfalz 2008“. Das Neue und Besondere ist, dass diese Bibliothekstage Bestandteil der erstmals bundesweit durchgeführten Imagekampagne des Deutschen Bibliotheksverbandes unter dem Motto „Deutschland liest. Treffpunkt Bibliothek“ sein werden. Den Zeitraum 23. bis 31. Oktober 2008 sollten Sie im Terminkalender rot anstreichen und für Veranstaltungen in und mit Ihren Bibliotheken reservieren.

Ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in ein erfolgreiches Neues Jahr wünscht Ihnen Ihr Herausgeber-Team

Ihr Herausgeber-Team  
*Dr. Helmut Frühauf*  
*Angelika Hesse*  
*Elisabeth Kavala*  
*Sandra Mehmeti*  
*Jürgen Seefeldt (v.i.S.d.P.)*

## AUFSÄTZE · VORTRÄGE

### Demographischer Wandel: Bibliotheken und Fachstellen bieten Ideen und Konzepte

#### Staatliche Fachstellen und Bibliotheken tagten in Neustadt/Weinstraße

Von Jürgen Seefeldt

Vom 17. bis 19. September 2007 fand in Neustadt/Weinstraße auf Einladung des Landesbibliotheksentrums Rheinland-Pfalz die 55. „Fachkonferenz der Bibliotheksfachstellen in Deutschland“ statt. Unter dem Thema „Den Wandel gestalten – Öffentliche Bibliotheken und demographische Entwicklung“ traf sich ein breites Publikum von mehr als 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Lokal- und Landespolitik, Bibliotheken und Fachstellen. Der erste Tagungstag war für alle Fachleute aus Bibliotheken und Kommunen geöffnet. Die Teilnehmer erfuhren dabei Neues und Informatives über Trends und Initiativen, wie sich Bibliotheken den Anforderungen der Bevölkerungsentwicklung stellen und den Wandel aktiv mitgestalten sollten.

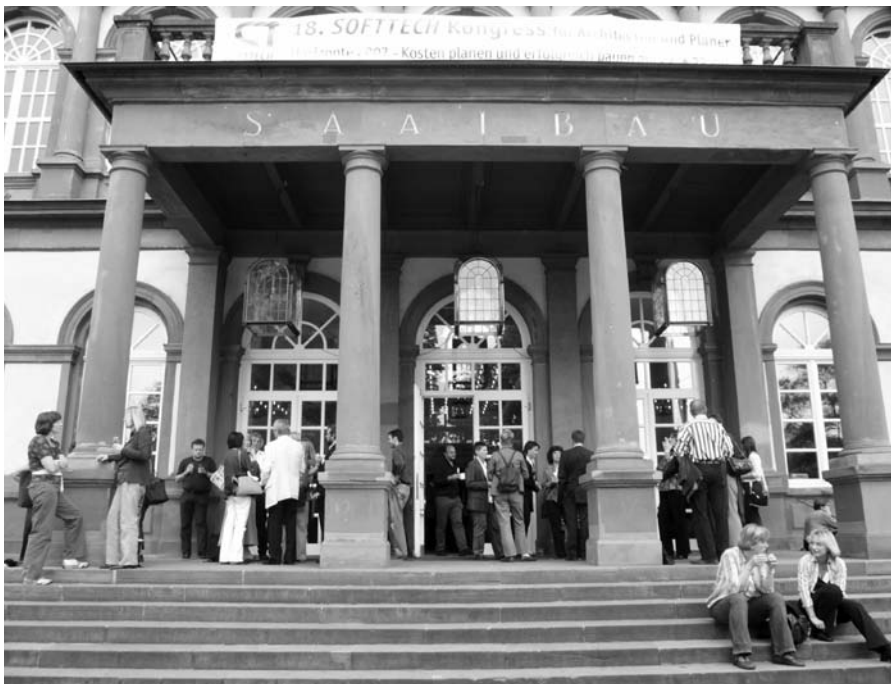
In seiner Begrüßung freute sich Günter Pflaum in seiner Funktion als Vorsitzender der staatlichen Fachkonferenz über das rege Interesse der Politik und der Fachleute am Kongress. Bildungs-Staatssekretärin Vera Reiß (Mainz) betonte in der Eröffnungsrede den wachsenden Stellenwert der Bibliotheken als Bildungspartner für Kindergarten, Schule und Elternhaus. Gerade bei der Sprach- und Leseförderung und der Vermittlung von Informationskompetenz seien die Bibliotheken

wegen ihrer hohen Nutzerzahlen unverzichtbare Einrichtungen geworden. Demographischer Wandel sei keine Naturkatastrophe, der Gesellschaft und Politik hilflos ausgeliefert seien. Kluge, nachhaltige Zukunftsentscheidungen mit vorausschauender Planung seien jetzt zügig zu treffen. „Höhere Investitionen,“ so Reiß, „sind vor allem für die Qualifikation und Ausbildung der Kinder, für die Förderung und Integration von Migrantenkindern und ihren Eltern sowie für die Unterstützung des

Lebenslangen Lernens zu tätigen.“ Mit dem Programm „Zukunftschance Kinder – Bildung von Anfang an“ und den verschiedenen Förderprojekten rund um Ganztagschule und Kindergarten habe die Landesregierung in Rheinland-Pfalz wichtige Weichen gestellt. Zu den Vorzeigeprojekten gehören auch die Einrichtung der „Lesecken“ in über 300 Ganztagschulen, die als Keimzellen von Schulbibliotheken eine wichtige Funktion als Lern- und Lesorte im schulischen Leben zu spielen beginnen.

Auf welche Anforderungen Kommunen und Staat und insbesondere die Bibliotheken angesichts der älter werden Gesellschaft reagieren müssten, beschrieb Heinz Kolz, Geschäftsführer der staatlich unterstützten „Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz“ (ZIRP). Bibliotheken als elementare Standorte der Kultur- und Bildungsinfrastruktur stehen seiner Meinung nach mit im Zentrum der Bemühungen, mit guten Konzepten den Wandel aktiv begleiten zu können.

Birgit Dankert, Hamburg, stellte sich der Frage, inwieweit Bibliotheken als Problemlöser für die Kulturgesellschaft der Zukunft gelten und Antworten finden können, die der Gesellschaft einen echten Mehrwert bringen. Ihre vielfältigen Gedankenanstöße gingen von den bibliothekarischen Sozialutopien der 1970er und 1980er Jahre aus, die damals um das Thema „Chancengleichheit für alle in einer menschlichen Stadt“ kreisten. Bibliotheken, die sich im Zuge des Wandels neu positionie-



Austragungsort der Eröffnungsveranstaltung der 55. Fachkonferenz der staatlichen Bibliotheksfachstellen war der historische Saalbau in Neustadt a.d. Weinstraße.  
Foto: Jürgen Seefeldt

ren, so ihr Credo, haben gute Chancen, den digitalen Informationstransfer zu einem ihrer kulturellen Angebote zu machen. Wer den aktuellen Leitantrag der SPD unter dem Motto „Kultur ist unsere Zukunft“ richtig verstehe, wonach eine „demokratische Zukunft“ ohne „Erinnerungskultur“ nicht vorstellbar sei, der müsse auch erkennen, dass Bibliotheken darin einen wichtigen kulturellen Stützpfiler darstellen werden.

Eine Veränderung des Bibliotheksprofils forderte auch Richard Stang von der Stuttgarter Hochschule der Medien. Seine Vision nach angloamerikanischem Vorbild: Bibliotheken als „Learning Center“. In Deutschland werde es darum gehen, eine neue Bildungsinfrastruktur zu etablieren, die durch Vernetzung von traditionellen primären und sekundären Bildungs- und Kultureinrichtungen gekennzeichnet sei. Bibliotheken werden dabei eine zentrale Rolle als Wissens- und Informationsdienstleister, ebenso als Lernort für unterschiedliche Zielgruppen einnehmen. „Bildungsarbeit,“ so Stang, „dürfe nicht einzig auf die berufliche Qualifizierung eingeeengt werden. Wichtig sei es, den Zugang zu Bildung für alle zu ermöglichen, mit dem ein lebenslanges Lernen in Form eines selbstgesteuerten Lernens einherginge. Bibliotheken böten dabei mit ihren Räumen, Techniken und Medien eine gute Chance zur Profilierung. Zusammen mit kompetenten Verbündeten sollten weitere strategische Partnerschaften eingegangen werden, ohne die die Bildungsarbeit der Bibliothek nicht adäquat erfüllt werden könne.

Gudrun Kulzer von der Stadtbibliothek Straubing zeigte einige Beispiele ihrer erfolgreichen Bibliotheksarbeit

mit und für Senioren auf. Männer und Frauen der „Generation 50plus“ haben sich zu einem festen Kreis zusammengeschlossen und praktizieren eine kreative, sich gegenseitig und miteinander immer wieder anregende Fortbildungs- und Veranstaltungsarbeit. Neue, bisher nur schwer erreichbare Benutzergruppen wurden gewonnen. Mit EDV- und Internet-Schnupperkursen, Freizeit- und Fortbildungsveranstaltungen, Lesungen und Vorlesetagen innerhalb und außerhalb der Bibliothek konnte die Bibliothek ihre Zielgruppenarbeit quantitativ und qualitativ verbessern, was sich auch der steigenden Nutzung bemerkbar machte.

Henner Grube, Einkaufszentrale für Bibliotheken Reutlingen, wagte mit seiner Darstellung einer modernen Bibliotheksausstattung einen Blick in die Zukunft. Was er für 2025 beschrieb, war allerdings eher eine Bibliothek, wie sie normalerweise im Jahr 2007 überall aussehen müsste, damit sie noch in zwanzig Jahren als modern und zeitgemäß gelten kann: Eine Bibliothek heute und morgen sei nicht primär ein Raum für Medien, sondern ein Raum für Menschen und gehöre so ausgestattet, dass sie eine gastliche Atmosphäre, hohe Aufenthaltsqualität, guten Einrichtungskomfort und eine optimale Flexibilität der Räume erfülle. Sein Erfolgsmodell: Die „Hybrid-Mediathek“ als lebendige Mischung aus geselligem Marktplatz für Kommunikation und Medienpräsentation sowie weiteren Lernräumen und Ruhezonen mit Buch- und Medienkabinetten im Wechsel von Offenheit und Verdichtung.

Birgit Lotz, Stadtbücherei Frankfurt am Main, brachte mit ihrem Vortrag

über die „Bibliothek als Lern- und Integrationsort für Migranten“ die Teilnehmer in die gelebte Realität zurück. Ihr Praxisbericht über die „Internationale Bibliothek“ der Stattebibliothek im Gallus-Viertel zeigte auf, dass Bibliotheken für ausländische Mitbürger eine hohe Akzeptanz erreichen können. Angeregt durch einen Aufenthalt in New York entwickelte Lotz ein innovatives Serviceprogramm für erwachsene Migranten mit dem Schwerpunkt „Deutsch lernen“ und „Alphabetisierung für Einwanderer in deutscher Sprache“. Mit konsequenter Kundenorientierung, kontinuierlicher Kontaktarbeit und Kooperation, interessanten Buch- und Medienangeboten und einem multikulturell zusammengesetztes Personal mit hoher sozialer und kommunikativer Kompetenz könne es gelingen, so Lotz, dass sich Bibliotheken als Lern- und Kommunikationsorte für Migranten etablieren, gerade auch, weil sie einfacher als andere Bildungseinrichtungen Schwellenängste abbauen können.

Die „älter, bunter und weniger“ werdende Gesellschaft – so ein treffendes Schlagwort des Bremer Sozialwissenschaftlers Meinhard Motzko – ist auch für die Bibliotheksarbeit zu einer echten Herausforderung geworden. Der demographische Wandel wird für die nächsten Jahre ohne Zweifel ein Schwerpunktthema bleiben. Die Fachkonferenz der staatlichen Bibliotheksfachstellen hat mit ihrem gelungenen Fachkongress in Neustadt zahlreiche Anstöße gegeben. Alle Beiträge werden demnächst in einem Band veröffentlicht werden, der über das LBZ, Büchereistelle Neustadt, erhältlich ist.

# Bibliotheken im demographischen Wandel – Zeitreise in eine Bibliothek des Jahres 2030

Von Heinz Kolz und Dr. Anja Mielke

Der demographische Wandel wird ab etwa 2010 die Bevölkerung in Deutschland deutlich verändern. „Wir werden weniger, wir werden älter und wir werden bunter“, lautet die kurze Beschreibung der Bevölkerungsentwicklung, die erwartet wird. Wie können sich Bibliotheken auf diesen Wandel vorbereiten, war die zentrale Frage eines Vortrages sowie einer anschließenden kreativen Zeitreise ins Jahr 2030 mit den Teilnehmern der Bibliothekskonferenz.

Der demographische Wandel wird ab etwa 2010 die Bevölkerung in Deutschland deutlich verändern. „Wir werden weniger, wir werden älter und wir werden bunter“, lautet die kurze Beschreibung der Bevölkerungsentwicklung, die erwartet wird. Wie können sich Bibliotheken auf diesen Wandel vorbereiten, war die zentrale Frage eines Vortrages sowie einer anschließenden kreativen Zeitreise ins Jahr 2030 mit den Teilnehmern der Bibliothekskonferenz.

Im Jahr 1900 hatte die Bevölkerung quasi noch die Form einer Pyramide. In deren Sockel gab es viele junge Menschen, mit steigendem Lebensalter wurde sie schlanker. 1950 haben die beiden Weltkriege deutliche Einschnitte in der Pyramide hinterlassen. Der Pillenknick und veränderte Einstellungen zur Familie haben ab 1965 einen Rückgang der Kinderzahl zur Folge, der in einem schlanken Pyramidenfuß zum Ausdruck kommt. 2050 wird die Pyramide eine bauchige Form annehmen mit wenigen Jungen und vielen Älteren (Abbildung 1). Im europäischen Vergleich hat Deutschland eine der niedrigsten Geburtenraten mit 1,34 Kindern pro Frau. In Irland und Frankreich dagegen liegt Zahl der Kinder pro Frau auf einem Niveau von 1,89 und somit nahe an der für die Bestandserhaltung notwendigen Geburtenrate von 2,1. Nach Experteneinschätzung ist in Irland die positive Einstellung junger Paare zum Thema Kinder trotz geringer staatlicher Unterstützung Ursache für die höhere Geburtenzahl. Demgegenüber betreibt Frankreich seit dem Zweiten Weltkrieg eine gezielte Politik zur Erhöhung der Fertilitätsrate. 1990 kam es zu einer Annäherung der französischen und deutschen Geburtenzahlen. In der Folge gelang es Frankreich, seine Geburtenrate durch eine engagierte Familienpolitik zu verbessern (Abbil-

dung 2). So erhalten Familien bei der Geburt, bei der Einschulung und jedes Schuljahr Zuschüsse zu den Kosten, die Kinder „verursachen“. Weil sich

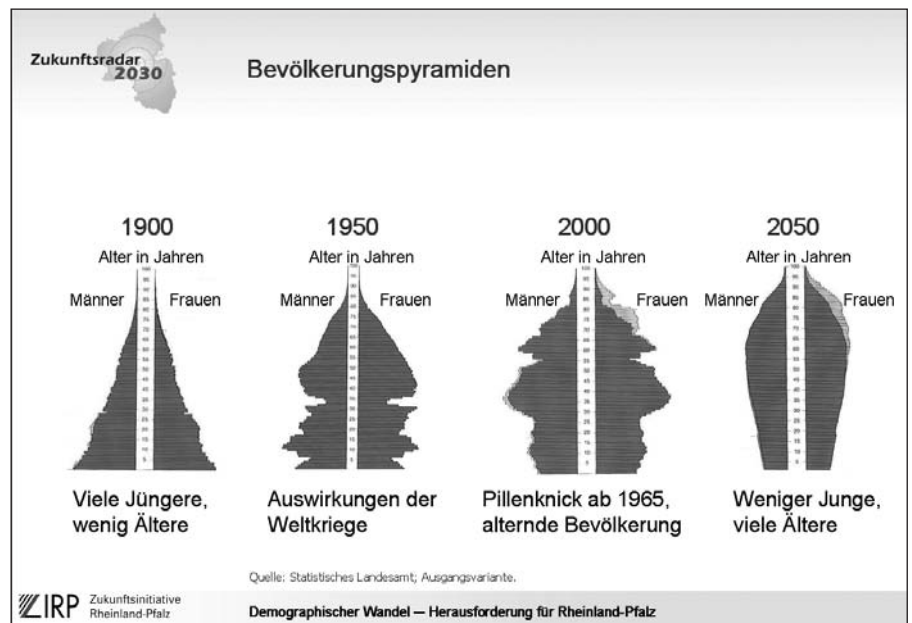


Abbildung 1: Bevölkerungsentwicklung 1900-2050

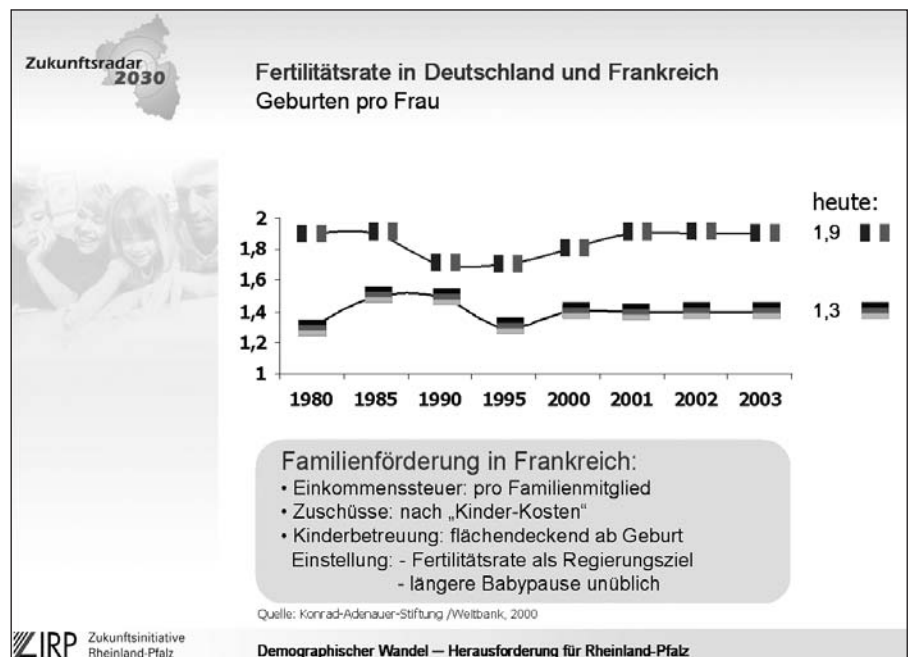


Abbildung 2: Geburtenraten in Frankreich und Deutschland



die Einkommenssteuer nach der Anzahl der Familienmitglieder richtet, sind Familien mit durchschnittlichem Einkommen und zwei bis drei Kindern oft steuerfrei. Ein flächendeckendes Angebot zur Kinderbetreuung macht es für eine junge Mutter möglich, bereits wenige Wochen nach der Geburt in den Beruf zurückzukehren. Darüber hinaus ist eine längere Babypause in Frankreich unüblich und der Begriff der Rabenmutter völlig unbekannt. Die für Deutschland skizzierte Entwicklung kann allenfalls über Jahrzehnte

umgekehrt werden, da künftig nur eine deutlich geschrumpfte Anzahl an Frauen als potenzielle Mütter zur Verfügung stehen.

**Modellrechnung zur Bevölkerungsentwicklung in Rheinland-Pfalz**

Das Statistische Landesamt hat im Jahr 2002 erstmals eine Modellrechnung zum Bevölkerungswandel für die Landkreise und Städte in Rheinland-Pfalz vorgelegt. Die mittlere Va-

riante dieser Untersuchung wurde in der öffentlichen Diskussion als die wahrscheinlichste Entwicklung anerkannt (Abbildung 3). Sie geht von einer konstant niedrigen Geburtenrate von 1,4 aus. Die Lebenserwartung - eine zweite, wichtige Größe der Bevölkerungsentwicklung - wird nach dieser Modellrechnung bis zum Jahr 2030 um vier Jahre steigen. Bei der Zuwanderung, der dritten Variablen in der Demographie, wird ein jährlicher Anstieg von 5000 Menschen angenommen. Diese stammen derzeit vor allem aus den benachbarten Ballungsräumen und siedeln sich in deren ländlichen Regionen im Umland an. Wie sich die Zuwanderung aus anderen Ländern nach Deutschland entwickeln wird, ist derzeit nur schwer abzuschätzen. Nach der mittleren Variante der Modellrechnung wird die Bevölkerung bis 2030 von 4 Millionen Menschen auf 3,7 Millionen Menschen zurückgehen und damit einen Stand erreichen, den sie in den 70er Jahren bereits hatte. Der Bevölkerungsrückgang von 7,7 % wirkt sich in den Regionen des Landes sehr unterschiedlich aus (Abbildung 4). Die Zusammensetzung der Altersgruppen in der Bevölkerung wird sich bis zum Jahr 2030 deutlich verändern (Abbildung 5). Während sich der Anteil der unter 20-Jährigen zwischen 1950 und 2030 nahezu halbiert, wird sich der Anteil der über 60-Jährigen mehr als verdoppeln. Jeder dritte Bürger wird im Jahr 2030 älter als 60 Jahre sein. Der zunehmende Anteil der Senioren und die explosionsartig steigende Zahl der Hochbetagten wird die Gesundheits- und Sozialsysteme, aber auch die lokalen Versorgungsstrukturen vor große Herausforderungen stellen.

**Zukunftsradar 2030 – die Herausforderungen der Zukunft heute angehen**

Im Projekt „Zukunftsradar 2030“ entwickelt die Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz (ZIRP) Szenarien für das Jahr 2030 und leitet aus diesen Visionen Handlungsempfehlungen für die Gegenwart ab. Dazu wird die international anerkannte Foresight-Methode genutzt, die sich vor allem auf Experten-Workshops stützt, um Erkenntnisse über die Zukunft zu erarbeiten. In einer Reihe von Sitzungen wurden nacheinander vier zentrale Themenfelder zum demographischen

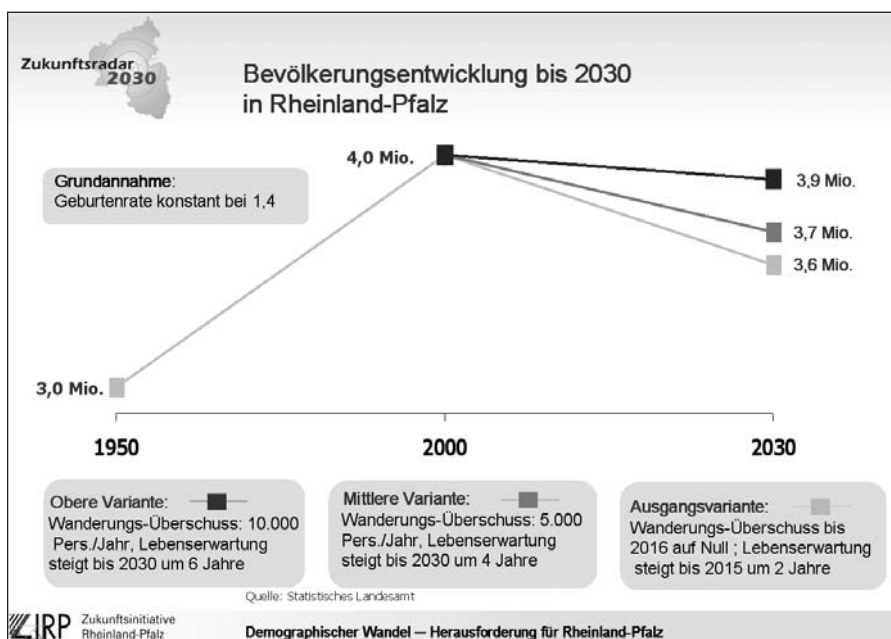


Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung in Rheinland-Pfalz 1950-2030



Abbildung 4: Bevölkerungsrückgänge in Rheinland-Pfalz nach Regionen



Wandel als Herausforderung für die Kommunen, die Arbeitswelt, das Miteinander der Generationen und die Marktchancen analysiert.

Gemeinsam mit den Experten wurden Szenarien für das Jahr 2030 sowie Handlungsvorschläge für die Gegenwart entwickelt. Für die landesweite Öffentlichkeitsarbeit wurden die Arbeitsergebnisse zum jeweiligen Themenfeld in zehn kurzen Leitthesen zusammengefasst. Rund 90 Veranstaltungen mit unterschiedlichem Fokus dienten dazu, die Ansätze mit unterschiedlichen Zielgruppen und in verschiedenen Regionen zu diskutieren. Ein Internetportal zum demographischen Wandel bietet allen Interessierten die kompletten Arbeitsergebnisse, eine umfangreiche Linkliste zu Internetseiten, ein Verzeichnis mit vorbildlichen regionalen Projekten und weitere Hintergrundinformationen ([www.zukunftsradar2030.de](http://www.zukunftsradar2030.de)). Publikationen, Presseberichte und Ausstellungen tragen dazu bei, Entscheidungsträger für die Gestaltung der Aufgaben zu gewinnen und die Bevölkerung für das Thema zu interessieren. „Die Herausforderungen des demographischen Wandels als Chance zu begreifen, ist Voraussetzung für eine positive Zukunftsgestaltung“, so der stellvertretende ZIRP-Vorsitzende, Ministerpräsident Kurt Beck, zur Zielsetzung der Projektarbeit.

### Bibliotheken im Jahr 2030 – ein Bericht aus der Zukunft

Im Rahmen der Fachkonferenz der Bibliotheksfachstellen in Deutschland, am 17. September 2007 in Neustadt, wurden die Ergebnisse der ZIRP vorgestellt und diskutiert. Eine kreative Zeitreise der Konferenzteilnehmer in eine Bibliothek des Jahres 2030 brachte eine Vielzahl von Ideen, wie sich die Zukunft der Büchereien darstellen könnte. Diese Visionen wurden von der ZIRP ausgewertet und im Internet zum Nachlesen bereitgestellt ([www.zukunftsradar2030.de](http://www.zukunftsradar2030.de)).

Das folgende Szenario greift die Ideen auf und beschreibt den Besuch in einer Bibliothek des Jahres 2030:

#### „Wir bieten unseren Kunden modernste Bibliothekstechnik und Lesewellness...“

Wir schreiben das Jahr 2030 und ich betrete soeben die Stadtbibliothek. „Das Buch lebt!“ steht auf einem Plakat in der lichtdurchfluteten Eingangshalle. „Herzlich willkommen in unserer modernen Wohlfühlbibliothek“, begrüßt mich Bibliotheksdirektorin Frau Bucher, eine blonde Dame um die fünfzig Jahre alt. „Wir bieten unseren Kunden modernste Bibliothekstechnik und Lesewellness“, sagt sie. Als wir den Medienraum betreten, schweift

mein Blick auf Reihen von besetzten Bildschirmen, zum Teil über einem Sessel montiert, sowie auf einladende Sofas und Lesecken. „Internet, Datenbanken, E-Learning und Selbstbedienungsterminals bestimmen unseren Arbeitsalltag als Bibliotheksmitarbeiter“, meint Frau Bucher. „Wir verstehen uns als Berater im Dschungel der gedruckten Bücher und elektronischen Informationen“, sagt sie lachend. „Während früher die Verwaltung der Buchbestände unsere Hauptaufgabe war, ist es heute die Beratung zur Nutzung der Onlinebibliotheken. Dem Bibliotheksbesucher stehen nun die wichtigsten Buchbestände weltweit online zur Verfügung“, meint sie. Eine Gruppe Asiaten geht vorbei. Ausländer, die sich in Deutschland ansiedeln, könnten ihr Heimweh nirgendwo besser verarbeiten als online in der Nationalbibliothek ihres Herkunftslandes.

Doch trotz aller Digitalisierung werde das Buch von jedem weiterhin gerne in die Hand genommen. Den Flachbildschirm für Kopfkissen oder Strandlaken gäbe es immer noch nicht. „Einen deutlichen Trend zum Buch stellen wir auch bei denjenigen fest, die beruflich zu viel Zeit am Bildschirm verbringen müssen“, sagt die Bibliotheksdirektorin. Wir gehen vorbei an zahlreichen gefüllten Bücherregalen sowie an schmökern und studierenden Lesern verschiedensten Alters. „Apropos Generationen-Mix und alternde Bevölkerung: Wir möchten als Bibliotheken Impulsgeber in einer alternden Gesellschaft sein“, meint Frau Bucher. Die Anzahl der über sechzigjährigen Leser sei bis zum Jahr 2030 stark gewachsen. Unser Blick fällt auf meterlange Buchbestände mit der Aufschrift „Fit im Alter“. „Wir haben die Benutzerführung auf die Bedürfnisse älterer Menschen und Brillenträger ausgerichtet. Die Forderung nach einer Seniorenbibliothek haben wir allerdings abgelehnt, weil wir in einer Befragung herausgefunden haben, dass unsere mobilen Älteren die gleichen Themen interessieren wie unsere jüngeren Kunden. Was wir allerdings eingerichtet haben, ist ein mobiler Service für alle diejenigen, die nicht in der Lage sind uns aufzusuchen“, sagt Frau Bucher.

#### Die „Familienbibliothek“ und Treffpunkt der Generationen

Ein kleines Mädchen mit Bilderbuch hüpft auf einem Bein vor einem Regal.

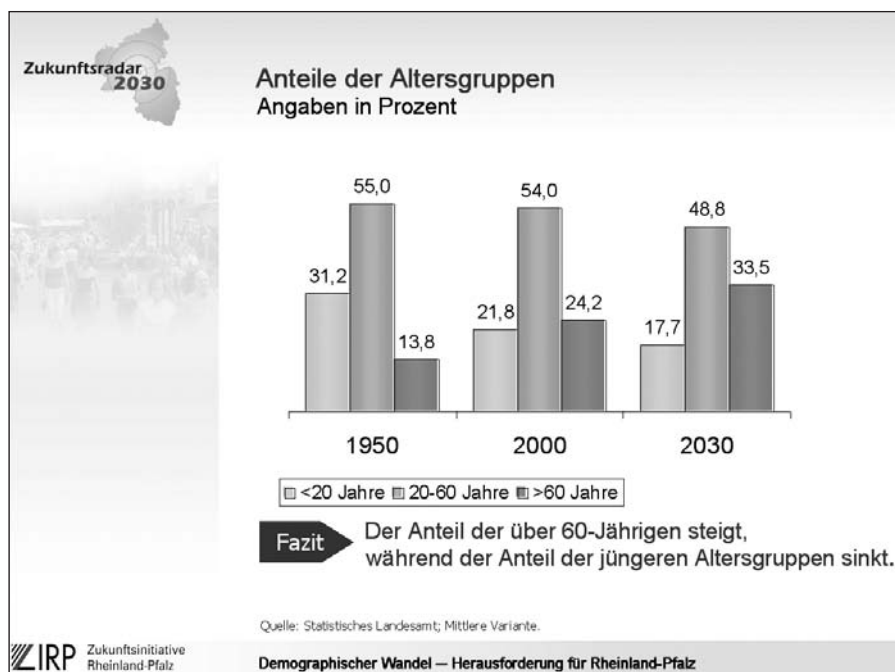


Abbildung 5: Anteile der Altersgruppen 1950-2030

„Wie steht es eigentlich um Kinder- und Familienfreundlichkeit?“, frage ich. „Die Stadt hat sich dazu entschieden, das Angebot der Bibliothek für junge Familien und Kinder auszubauen. Sie wissen, dass die Kommunen heute die jungen Familien als das wichtigste Zukunftskapital ansehen. Mit einem größeren Betrag der Stadt könnten wir einen Lesebereich für Mütter mit Kindern einrichten“, antwortet Frau Bucher. Ein älterer Herr sagt im Vorübergehen zu uns: „Lesen hält Geist und Körper fit und ist deshalb ein Jungbrunnen für uns Ältere.“ Frau Bucher lächelt. „Ach, das war Herr Altinger“, sagt sie. „Er ist gerade auf dem Weg zum Themengespräch für Jung und Alt, einer unserer generationenübergreifenden Angebote.“ Herr Altinger winkt grüßend dem hüpfenden Mädchen zu. „Als ein wichtiger Ort der Begegnung möchten wir alle Altersstufen über das Buch beziehungsweise über elektronische Medien miteinander ins Gespräch bringen.“ Die Bücherei sei Treffpunkt, Anlaufstelle und Lernort der Generationen.

### Lernzentrum Bibliothek

Wir gehen an einigen Seminarräumen vorbei. „Stichwort lebenslanges Lernen: auch bieten wir ein breites Angebot für die berufliche und persönliche Weiterbildung, insbesondere für Berufstätige“, sagt Frau Bucher. Umfangreich seien die Kooperationen mit anderen Fortbildungseinrichtungen, Arbeitsämtern, Verbänden und Unternehmen. Seminarteilnehmer unterschiedlichsten Alters treten aus einem Unterrichtsraum. „Tja, der Ruhestand für Arbeitnehmer beginnt ja im Jahr 2030 erst im Alter von Ende sechzig Jahren oder sogar später“, sage ich. „Das bedeutet natürlich ebenfalls, dass junge bis ältere Arbeitnehmer stets ihr berufliches Fachwissen aktualisieren, ihre Medien- und Sozialkompetenz ausbauen sowie an Weiterbildungen teilnehmen.“ Ein Seminarteilnehmer von etwa vierzig Jahren sagt zu uns: „Jeder Berufstätige ist heute selbst verantwortlich für den Marktwert seiner Arbeitskraft.“ Frau Bucher berichtet uns von den erfolgreichen Kooperationen mit Unternehmen, die in der Stadt ansässig sind. „Die Bestände an Büchern und Hörbüchern zum Erwerb von Fremdsprachen werden jährlich mit einem Sponsoringbeitrag eines exportorientierten Unternehmens finanziert.

Eine Firma aus der Automobilindustrie hat ihre komplette Fachbibliothek und deren Aktualisierung outgesourct. Die Mitarbeiter haben auch während der Arbeitszeit die Möglichkeit, sich ein Fachbuch vom Kurierfahrer des Unternehmens an den Arbeitsplatz liefern zu lassen“, sagt Frau Bucher. Der Seminarteilnehmer pfeift anerkennend. „Eine andere Firma der chemischen Industrie finanziert uns den Zugang zur größten amerikanischen Fachbibliothek für Chemie. Seitdem wir diesen haben, gewinnen wir immer mehr Chemiestudenten und Wissenschaftler, die überregional unser Angebot nutzen. Gerade sind wir dabei, eine Kooperation mit allen Weiterbildungsträgern der Region abzuschließen. Wir werden deren Budgets für Fachliteratur übernehmen und für die gewünschten Schriften sorgen“, sagt die Bibliotheksdirektorin.

### Bibliothekare als Informationsdetektive

An einer Station für automatische Ausleihe und Mediensortierung machen wir Halt. Auf Rollbändern fahren Bücher an uns vorbei. „Tja, teils hat die Maschine nun den Mitarbeiter ersetzt“, sage ich. „Jein, das Arbeitsprofil der Bibliothekare hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verändert“, meint Frau Bucher. Das Personal sei nun insbesondere in den Bereichen Medienberatung und soziale Bibliotheksarbeit tätig. „Könnten Sie mir bitte mal helfen, ich komme mit der Benutzerführung für die amerikanische Nationalbibliothek nicht zurecht?“, fragt wie auf Bestellung eine Frau mittleren Alters einen Mitarbeiter.

„Bibliotheken stellen heute weniger Informationen selbst zur Verfügung, sondern tragen vor allem dazu bei, diese aufzubereiten, auszuwählen und zu vermitteln“, sagt Frau Bucher. Das Wichtigste sei weiterhin der Mensch, der sehr gut ausgebildete hoch motivierte Bibliothekar mit dem Hang zum Informationsdetektiv.

### Bibliothek für alle

In der Lesecke hört man Flüstern in Deutsch, Englisch und Türkisch sowie Kinderlachen. Ein älterer Mann in abgewetzter Kleidung setzt sich in einen Sessel. „Wir verstehen uns als Bibliothek für alle Bürger - früher waren wir mehr eine Einrichtung für Bildungsbürger“, sagt Frau Bucher.

„Unterschiedlichste Nutzergruppen mit verschiedensten Anforderungen besuchen Büchereien, wie Kinder, junge Eltern und Migranten.“ Insofern seien zum Beispiel Lese- und Sprachförderung sowie mehrsprachige Buchbestände selbstverständlich.

Auf einem Plakat steht „Gleiche Bildungschancen für alle“. Frau Bucher deutet mit der Hand auf das Plakat. Auf Initiative des Kulturstatsministers haben die Bundesländer im Jahr 2010 ein einheitliches Bibliotheksgesetz eingeführt. „Büchereien sollen den freien und demokratischen Informationszugang für Bürger aller sozialen Schichten sicherstellen. Bibliotheken wurden mit diesem Gesetz zur Pflichtaufgabe für alle Gemeinden mit mehr als 3000 Einwohnern. In der Folge gab es ein groß angelegtes Programm, um das Angebot der Bibliotheken zu vermitteln“, sagt Frau Bucher. Ich hole meinen Bibliotheksbenutzerausweis aus der Tasche und frage: „Wie viele Bürger besitzen eigentlich einen Besucherausweis?“ „Wir finden es toll, dass heute nahezu hundert Prozent der Bevölkerung einen hat und, dass dieser für alle Büchereien in Deutschland gilt. Heute ist jeder Bundesbürger im Jahresdurchschnitt 27-mal in einer Bibliothek. Bei uns liegt der Wert mit 63 Besuchen deutlich darüber. Vielleicht kommt dies auch dadurch, dass unsere Cafeteria den mit Abstand besten Kaffee der Stadt anbietet. Wenn man beim Kaffeetrinken auch noch nach einem Buch greift, bin ich zufrieden“, meint Frau Bucher.

Eine Grundschulklasse betritt den Medienraum. „Wie steht es eigentlich um die Zusammenarbeit mit Schulen?“, frage ich. „Wir kooperieren intensiv mit Schulen und anderen Bildungs- und Kultureinrichtungen“, antwortet Frau Bucher. „Unser Angebot ist eng verzahnt mit dem Unterrichtsplan der Schulen. In allen Klassenstufen vermitteln wir altersgerecht Medienkompetenz.“

### Die digitale Weltbibliothek

Ein älterer, grauhaariger Mann, Herr Weiß, murmelt am Onlinekatalog vor sich hin: „O weh, das Buch, das ich suche, gibt es nur in Köln, New York und Oslo!“ Ich schaue von ihm zu Frau Bucher. „Kann man eigentlich heute von einer digitalen Weltbibliothek sprechen?“, frage ich sie. „Ja, Büchereien arbeiten über nationale Gren-

zen hinweg zusammen, sind komplett miteinander vernetzt“, antwortet sie. „Und was ist, wenn ich in Klein-Kleckersdorf ein Buch haben möchte, das es nur in Hintertupfingen gibt?“, fragt Herr Weiß. „Alle deutschen Fachstellen bieten den gleichen Leistungskatalog an“, antwortet Frau Bucher. „Die Trennung zwischen wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken ist auch aufgelöst. Wir arbeiten konstruktiv zusammen, besitzen einheitliche Netze und einen elektronischen Büchereienverbund.“ Herr Weiß seufzt erleichtert. „Das nenne ich Kundenservice“, sagt er lächelnd. „Dem Nutzerwunsch nach ortsunabhängigem schnellen Informationszugang wird entsprochen“, meint die Bibliotheksdirektorin. Flächendeckend könnten Büchereien als virtuelle Einrichtung rund um die Uhr genutzt werden. Frau Bucher macht eine kreisende Armbewegung. „Digitale Medien kann man über das Internet abrufen, ein Bibliotheksbesuch ist nicht mehr zwingend nötig“, sagt sie. „Toll sind auch ihre Info-Stationen mit Datenbanken, die sie überall in der Stadt eingerichtet haben, zum Beispiel an Parkbänken, Bushaltestellen und am Bahnhof“, werfe ich ein. Frau Bucher nickt. „Praktisch ist außerdem, dass heute jedes UMTS-Handy einen Zugang zur Bibliothek am Ort oder der Region hat“, bemerkt sie. „Der Ausweis-Chip liest das Interessenprofil des Nutzers und teilt ihm spezifische Informationen und Neuerscheinungen mit.“

An einem Computer mit Schild „Books on demand“ sitzt Frau Lernberg, eine Studentin mit Brille. Die Bibliotheksdirektorin und ich schauen ihr über die Schulter. „Die eigene Herstellung eines gewünschten Produkts ist hier kinderleicht“, sagt Frau Lernberg. „Sie müssen einfach Lesewunsch, Redaktion, elektronische Herstellung eingeben und schon ist das Endprodukt fertig“, erklärt sie.

### Informationsdienstleistung in angenehmen Ambiente

Wir folgen dem Duft von Kaffee und Gebäck und erreichen das Café und die Ruhezone. „Alle Räume in Ihrem Haus sind sehr ansprechend und einladend gestaltet: schöne Farben, viel Glas, geschmackvolle und bequeme Sitzgelegenheiten ...“, bemerke ich. „Uns ist der Wellness- und Lebensqualität-Gedanke sehr wichtig“, sagt Frau Bucher

lächelnd. „Bibliotheken erfüllen die verschiedensten Funktionen, auch für die Kommunen. Sie sind Informations-, Erlebnis- und Veranstaltungsorte für jede Altersgruppe und Nationalität“, meint sie. Dementsprechend werde großer Wert auf attraktive und multifunktionale Raumgestaltung gelegt.

Wir gehen in Richtung Ausgang. „So, nun sind wir am Ende meiner Führung angelangt“, meint Frau Bucher. „Zusammenfassend gesagt haben Bibliotheken in den vergangenen zwei Jahrzehnten deutliche Veränderungen erfahren“, sagt sie. Die Hauptgründe dafür lägen im demographischen Wandel, technologischen Fortschritt, in der Wissensgesellschaft sowie der Globalisierung. Sie blickt auf beratendes und recherchierendes Bibliothekspersonal. „Dienstleistung wird bei uns groß geschrieben. Das wird auch in den nächsten Jahren eine permanente Herausforderung für uns bleiben.“

### Literatur

Seefeldt, Jürgen / Syré, Ludger: Portale zu Vergangenheit und Zukunft - Bibliotheken in Deutschland. Mit einem Vorwort von Barbara Lison. Hrsg. im Auftrag von Bibliothek & Information Deutschland e.V. (BID). 3., überarb. Aufl. Hildesheim, Zürich, New York 2007.

Hessischer Bibliothekstag 2005 Bad Homburg. Zukunft der Bibliotheken - Bibliothek der Zukunft. Tagungsband. Hrsg.

vom Landesverband Hessen im Deutschen Bibliotheksverband e.V. Gießen 2005.

Die Bibliothek der Zukunft. Fachkongress für öffentliche Bibliotheken und Schulen aus Anlass des 80-jährigen Jubiläums der Staatlichen Büchereistelle Rheinhessen-Pfalz. 12. September 2001. Tagungsband. Hrsg. von der Staatlichen Büchereistelle Rheinhessen-Pfalz. Neustadt/Weinstraße 2002.

Bibliothek 2007. Strategiekonzept. Hrsg. von Bertelsmann Stiftung, Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände e.V. Von Gabriele Beger u.a. Gütersloh 2004.

Bibliothek 2007. Internationale Best-Practice-Recherche. Hrsg. von Bertelsmann Stiftung, Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände e.V. Gütersloh 2004.

### Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz (ZIRP)

Die Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz (ZIRP) ist eine Public Private Partnership (PPP)-Einrichtung, die von der Landesregierung sowie mehr als 70 Unternehmen, Institutionen und Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur getragen wird. Hauptaufgabe der ZIRP ist es, die Zukunftsentwicklung von Rheinland-Pfalz durch Projektinitiativen zu fördern und das Land im weltweiten Standortwettbewerb der Regionen zu unterstützen ([www.zirp.de](http://www.zirp.de)).

Die Autoren danken Herrn Dr. Stephan Fliedner, Direktor der Bibliotheken der Stadt Mainz, für seine fachlichen Hinweise und die kritische Durchsicht des Manuskripts.



Heinz Kolz ist Geschäftsführer der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz (ZIRP)  
Foto: privat



Dr. Anja Mielke ist Projektmitarbeiterin der ZIRP.  
Foto: privat



## KLEINERE BEITRÄGE

### 1. Statistik

## Gesamtstatistik Rheinland-Pfalz 2006 – Kommunale und kirchliche Öffentliche Bibliotheken

Wie im vergangenen Jahr wird die Gesamtstatistik aller kommunalen und kirchlichen Öffentlichen Büchereien an dieser Stelle nur zusammenfassend aufgeführt.

Weitere Auswertungen lassen sich individuell auf der Homepage der

Deutschen Bibliotheksstatistik ([www.bibliotheksstatistik.de](http://www.bibliotheksstatistik.de)) im Bereich „Variable Auswertungen“ zusammenstellen. Nach der Einstellung diverser Filter (z.B. Bundesland, Bibliothekstyp, Unterhaltsträger, ...) können die Daten für die weitere Bearbeitung in drei

verschiedenen Formaten (HTML, Excel, csv) exportiert werden.

Thomas Oberholthaus

	Bibliotheken (Standorte)	Bestand in Medieneinheiten	Entleihungen in Medieneinheiten	Ausgaben Erwerbung	Ausgaben gesamt
<b>Kommunale Öffentliche Bibliotheken</b>	376 (44,5 %)	3.900.282 (74,1 %)	9.339.063 (83,5 %)	2.484.169 € (78,3 %)	21.291.413 € (94,2 %)
<b>Evangelische Öffentliche Büchereien</b>	69 (8,2 %)	216.812 (4,1 %)	285.301 (2,6 %)	87.357 € (2,8 %)	258.032 € (1,1 %)
<b>Katholische Öffentliche Büchereien</b>	399 (47,3 %)	1.150.406 (21,8 %)	1.552.044 (13,9 %)	601.248 € (18,9 %)	1.056.787 € (4,7 %)
<b>Gesamt Rheinland-Pfalz</b>	844 (100 %)	5.267.500 (100 %)	11.176.408 (100 %)	3.172.774 € (100 %)	22.606.232 € (100 %)

### Berichtigung:

#### Korrektur zur Landesstatistik 2006 der wissenschaftlichen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz

Die in Heft 3/2007 unserer Zeitschrift auf den Seiten 120 und 121 abgedruckte WB-Statistik 2006 ist in einem Punkt fehlerhaft und bedarf der Kor-

rektur. Bitte ändern Sie auf Seite 121 unter der vertikalen Nr. 6 bei der „PLB Speyer“ unter der horizontalen Nr. 141 (Zeitschriften) die falsche Zahl 800 in

die richtige Zahl 3.983 (laufende Zeitschriften).

Wir bitten den Fehler zu entschuldigen.

## 2. Bibliothekspolitik

### Kulturelles Erbe und neue Medien: wissenschaftliche Bibliotheken in Rheinland-Pfalz

#### Ein Interview mit Ralf Werner Wildermuth

Ralf Werner Wildermuth ist Direktor der Universitätsbibliothek Kaiserslautern und Vorsitzender des Beirates für das wissenschaftliche Bibliothekswesen in Rheinland-Pfalz. Im nachfolgenden Interview geht es um die Schwerpunktthemen und Probleme, die die wissenschaftlichen Bibliotheken im Land zur Zeit intensiv beschäftigen. Die Fragen stellte Barbara Koelges.

**Herr Wildermuth, können Sie für unsere Leser kurz die Funktion des Beirates für das Wissenschaftliche Bibliothekswesen erläutern?**

Der Beirat ist ein durch Verwaltungsvorschrift des zuständigen Ministeriums gesetzlich legitimiertes, mindestens zweimal jährlich tagendes Gremium, zusammengesetzt aus den Leiterinnen und Leitern aller Universitätsbibliotheken, der Bibliothek der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer, dem Landesbibliothekszentrum, den Stadtbibliotheken Mainz, Trier und Worms, der Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars Trier, einiger Fachhochschulbibliotheken im turnusmäßigen Wechsel und der vom Ministerium mit den Belangen für die bibliothekarische Ausbildung und Prüfung beauftragten Geschäftsstelle. Beauftragte des Ministeriums und ggf. weitere Gäste nehmen an den Sitzungen teil.

Der Beirat vertritt die fachlichen Belange der wissenschaftlichen Bibliotheken – für das öffentliche Bibliothekswesen gibt es ein Pendant – und berät das Ministerium in Bibliotheksangelegenheiten.

**Welche Themen sind für die Wissenschaftlichen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz und den Beirat im Moment von besonderer Bedeutung?**

Stichwortartig aufgezählt, sind dies:

- das Bewahren und das Erschließen des kulturellen Erbes in Rheinland-Pfalz,
- eine Richtlinie zur Bestandsaussonderung überholter Literatur,
- das Thema Informationskompetenz und Kooperation der Bibliotheken in diesem Feld,
- die Kooperation mit dem Virtuellen Campus Rheinland-Pfalz zur Lizenzierung elektronischer Lehrmedien für Fachhochschulen,
- eine Ausstellung der wissenschaftlichen Bibliotheken im Landtag,
- und in jeder Sitzung die Ausbildung von Bibliotheksreferendarinnen und -referendaren.

**Herr Wildermuth, die wissenschaftlichen Bibliotheken im Land planen eine Ausstellung im Landtag für das Jahr 2008. Würden Sie uns bitte kurz**

**die Hintergründe und das Konzept erläutern?**

Angeregt durch eine Ausstellung im Landtag von Nordrhein-Westfalen, die auf bedeutende Erwerbungen der wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes und deren Leistung hinwies, schlug die Direktorin der UB Trier, Frau Dr. Müller, vor anderthalb Jahren eine Ausstellung ähnlicher Art vor. Der Beirat griff diesen Vorschlag zur Selbstdarstellung gerne auf. In ein bis zwei Vitrinen pro teilnehmender Bibliothek und auf ergänzenden Stellflächen werden exemplarisch kulturelles Erbe und aktuelle Leistungsschau verknüpft.

**Der Landtag hat beschlossen, für den Erhalt des kulturellen Erbes in den Bibliotheken des Landes Mittel in Höhe von je 25.000 Euro für die Jahre 2007 und 2008 für konkrete Restaurierungsvorhaben zur Verfügung zu stellen. Ist dies ein Schritt in die richtige Richtung?**

Eine rhetorische Frage! Selbstverständlich ist dies ein Schritt in die richtige Richtung. Die Anregung hierfür kam ja wiederum aus dem Beirat. In den Bibliotheken des Landesbibliotheksentrums, den wissenschaftlichen Stadtbibliotheken, aber auch den kirchlichen wissenschaftlichen Bibliotheken lagern manche handschriftlichen und gedruckten Schätze, die nicht nur kulturelles Erbe rheinland-pfälzischer Regionen, sondern damit auch deutsches bzw. europäisches Kulturgut sind. Bewahrung und Erhaltung dieser Schätze durch Restaurierung und ggf. Digitalisierung ist durchaus eine politische Aufgabe.

**Ist in diesem Zusammenhang auch das vom Landesbibliothekszentrum geplante und koordinierte Projekt zur Digitalisierung landeskundlicher Buchbestände rheinland-pfälzischer Bibliotheken zu sehen und können Sie uns kurz die Planungen erläutern?**

In der Tat. Zum einen ist die Digitalisierung, wie gesagt, ein Mittel zur Bewahrung unseres kulturellen Erbes. Zum anderen gewährleistet sie die Bereitstellung des Erbes für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger und reicht damit in den Kontext

der modernen Wissensgesellschaft. Das LBZ will gleichsam als regionalbibliothekarische „Clearingstelle“ eine Infrastruktur aufbauen, die den heutigen Anforderungen für eine technisch erfolgreiche und nachhaltige, internationale Standards einhaltende Digitalisierung nennenswerter Mengen landeskundlicher Literatur durch kooperierende Einrichtungen gerecht wird. Das LBZ und die UB Trier werden damit an den Start gehen. Interesse haben außerdem bereits die Stadtbibliotheken Mainz, Trier und Worms angemeldet.

Darüber hinaus ist – wiederum auf Anregung der UB Trier – angedacht, im Rahmen der Schwerpunktinitiative „Digitale Information“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft ein Landesprojekt zur Digitalisierung der in den nationalen Verzeichnissen nachgewiesenen Drucke des 16. und 17. Jahrhunderts aus Verlagsorten im heutigen Rheinland-Pfalz auf die Beine zu stellen. Damit wäre Rheinland-Pfalz das erste aller Bundesländer, das „seiner“ historische Buchproduktion quasi vollständig im Volltext digital über das Internet präsentieren könnte.

**Elektronische Medien in Form von E-Books, Datenbanken etc. nehmen an Bedeutung mehr und mehr zu. Wie gestalten die wissenschaftlichen Bibliotheken im Land bei ihrer Erwerbungspolitik das Verhältnis zwischen gedruckten und elektronischen Medien? Wo setzen sie ihre Schwerpunkte? Wie sehen Sie hier die Entwicklung in der Zukunft?**

Der zunehmenden Bedeutung der elektronischen Medien entspricht der zunehmende Anteil an den Erwerbungs Ausgaben. Dabei ist über die Jahre eine Verlagerung des Schwerpunkts festzustellen. Standen anfangs hauptsächlich bibliographische Datenbanken im Zentrum, so sind es heute vor allem die elektronischen Zeitschriften, die meist im Rahmen von Konsortien zusammen von mehreren Bibliotheken oft über die Grenzen einzelner Bundesländer hinweg erworben werden. Die Bibliotheken sind hier sehr dankbar, dass das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur aus zentralen Mitteln rund 73.000 Euro zur Lizenzierung der etwa 1.200 elektronischen Zeitschriften der

Springer-Verlagsgruppe für alle wissenschaftlichen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz zur Verfügung stellt; freilich ist dies vergleichsweise wenig, wenn man mal schaut, was in benachbarten Bundesländern zentral für Konsortien aufgebracht wird.

Neben den elektronischen Zeitschriften werden die so genannten E-Books immer mehr Gewicht erhalten, seien es Nachschlagewerke oder auch Lehrbücher und Grundlagenliteratur für das Studium. Die Laptop-Generation kann immer öfter mit Zugang über WLAN schnell mal auf einschlägige Kapitel und Aufsätze zugreifen.

### Wenn Sie einen Blick über die Landesgrenzen hinaus werfen: Wo steht das Wissenschaftliche Bibliothekswesen in Rheinland-Pfalz im Vergleich zum Bundesdurchschnitt?

Wir haben gesehen, dass die Bibliotheken in Nischen wie kulturelles Erbe sich nicht vor den Bibliotheken anderer Bundesländer zu verstecken brauchen. Und zum Beispiel ist die UB Mainz beim Angebot elektronischer Medien ganz vorne unter den bundesdeutschen Bibliotheken eingereicht.

Aber was das „Alltagsgeschäft“ anbelangt, wünscht man sich doch, dass von den zusätzlichen Millionen Euro, die aus dem seit 2005 laufenden Landesprogramm „Wissen schafft Zukunft“ und im Rahmen des neuen bundesdeutschen „Hochschulpakts 2020“ an die Hochschulen fließen, substantielle Summen auch für die Literatur- und Informationsversorgung bereitgestellt werden. Wie eine Ländervergleichsstudie der Bertelsmann-Stiftung für



Ralf Werner Wildermuth

Rheinland-Pfalz nämlich feststellt, ist bei einem sehr beachtlichen vorderen Rang im Gesamterfolg unter allen Bundesländern ein Teilaspekt doch als „problematisch“ zu sehen, nämlich die vor 2005 weit unter Durchschnitt liegenden Ausgaben für die Hochschulen.<sup>1</sup> Die Hochschulbibliotheken haben dies im vergleichsweise spärlichen Mittelfluss und der sich damit immer weiter öffnenden Schere zwischen Erwerbungs Mitteln und Kundenerwartung an eine qualitativ und quantitativ zufrieden stellende Medienausstattung zu spüren bekommen.

Jedenfalls wäre eine Erhöhung und Verstetigung der an die Bibliotheken fließenden Finanzen nötig, um den Vorsprung der Bibliotheken in anderen Bundesländern aufzuholen – allzumal die laut Ministerin Ahnen<sup>2</sup> schon

in diesem und im nächsten Jahr vorgesehenen rund 170 neuen Stellen im Hochschulbereich und die bis 2010 erwarteten zusätzlichen 5.800 Studienanfänger auch in die Bibliotheken drängen und neben Service und Arbeitsplätzen Bücher und lizenzierte elektronische Medien nachfragen werden. Die Aufbruchstimmung im Bildungsbereich und in der Wirtschaft darf einfach nicht an den rheinland-pfälzischen Bibliotheken vorbei gehen.

#### Anmerkungen

1 Herr Wildermuth bezieht sich auf folgende Studie:

Die Bundesländer im Standortwettbewerb 2005 / Norbert Berthold; Holger Fricke; Matthias Kullas. Gütersloh: Verl. Bertelsmann-Stiftung, 2005. - 236 S.: graph. Darst. - ISBN: 3-89204-771-5.

Auf S. 163 steht: „Im Erfolgsindex für den Zeitraum 2002–2004 konnte das Land seinen Punktwert um 0,37 auf 6,39 Punkte erhöhen und verbesserte sich damit zum vierten Mal in Folge. ... Entsprechend verbesserte sich das Land zwischen Westerwald und Pfalz im Erfolgsindex vom 7. auf den 5. Platz ... Mit Rheinland-Pfalz gelingt es damit erstmals einem Land, die bisherige Top fünf der Bundesländer (Hamburg, Bayern, Baden-Württemberg, Hessen und Bremen) aufzubrechen.“ Auf S. 167 steht: „Problematisch sind in diesem Zusammenhang insbesondere die Ausgaben für Hochschulen. Der Punktwert für diesen Wirkungsfaktor (nur noch 4,63 Punkte) sinkt im aktuellen Beobachtungszeitraum zum vierten Mal in Folge und liegt deutlich unter dem Durchschnitt aller Länder (7,44 Punkte). Es besteht die Gefahr, dass notwendige Investitionen in Humankapital sowie Forschungsaktivitäten ausbleiben und der Aufwärtstrend des Landes hierdurch bedroht sein könnte.“

2 Doris Ahnen, Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur, äußerte sich zum Hochschulpakt 2020 in einer gemeinsamen Pressekonferenz mit der Landeshochschulpräsidentenkonferenz am 10. September (s. Staatszeitung / Rheinland-Pfalz: Staatsanzeiger für Rheinland-Pfalz. Nr. 34 / 58. Jahrgang, Montag, 17. September 2007. - S. 1–2).

## 3. Bibliothekspraxis

### Schmökern in angenehmer Atmosphäre

#### Renovierung der Kinder- und Jugendbibliothek der Stadtbibliothek Ludwigshafen

Während der Sommerferien 2007 wurde die Kinder- und Jugendbibliothek in Ludwigshafen renoviert. Den Bestand von rund 28.000 Medieneinheiten hatten wir während dieser Zeit im benachbarten Theatersaal in Regalen zwischengelagert. Ein kleines An-

gebot an Kinder- und Jugendbüchern konnte in der Erwachsenenbibliothek entliehen werden. Durch eine tatkräftige Umräumaktion engagierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Wochenende konnte eine wiederholte Verlängerung der Schließungszeit ver-

mieden werden. In zwei Tagen wurde der gesamte Bestand wieder eingeräumt.

Die Bibliothek wirkt jetzt wesentlich freundlicher und heller, da alle Fenster erneuert, eine neue Deckenbeleuchtung und helle Vorhänge angebracht





Treffpunkt Kinder- und Jugendbibliothek  
Foto: Tanja Mauder-Herzig

wurden. Boden und Wände sind in blau und gelb gehalten. Viele Pflanzen und Kuscheltiere verleihen der Bibliothek eine gemütliche Atmosphäre und laden zum Schmökern ein.

Durch größere Umbaumaßnahmen konnte ein neuer Medienraum geschaffen werden. Ein Treppenabriss und Wanddurchbruch brachte einen Zugewinn an Nutzungsfläche. Dies ermöglicht, dass nun alle Medien für Kinder in der Kinder- und Jugendbibliothek zu finden sind. Die DVDs und CD-ROMs für Kinder waren zuvor in der Musik und Medien Abteilung untergebracht. Gesichert werden die DVDs mit einem mechanischen Sicherungssystem, mit dem One-Time-System der ekz. Dies funktioniert problemlos und ist mit geringem Arbeitsaufwand verbunden.

Ein neues Raumkonzept kann wahrscheinlich erst im Folgejahr realisiert werden. Begonnen wurde im Februar 2007 mit dem Austausch der Ausleihtheke, die nun wesentlich großzügiger wirkt und mehr Platz für CDs in Medienschränken bietet. Zudem ist die Anschaffung eines neuen Regalsystems vorgesehen, welches noch bessere Präsentations- und Rückzugsmöglichkeiten bieten wird.

Tanja Mauder-Herzig

## 4. Neueröffnungen, Jubiläen

### Der Lesefuchs ist erwacht: Neueröffnung der Gemeindebücherei in Gückingen

Am 26. Oktober 2007 wurde die Gemeindebücherei Gückingen – Lesefuchs – nach einer achtmonatigen Vorbereitungszeit feierlich eingeweiht. An der Eröffnungsfeier im Gückinger Rathaus, in dem auch die Bücherei untergebracht ist, nahmen unter anderem Ortsbürgermeister Kurt Wilhelm, Michael Schnatz als Erster Beigeordneter der Verbandsgemeinde Diez, Landrat Günter Kern und der CDU-Landtagsabgeordnete Matthias Lammert teil. Als Vertreter des Landesbibliotheksentrums/Büchereistelle Koblenz gratulierten Jürgen Seefeldt und Monika Soine zur Eröffnung. Das

Büchereiteam stellte tags darauf im Rahmen eines Tages der offenen Tür die Bücherei der Öffentlichkeit vor.

Der Gemeinderat der eintausend Einwohner zählenden Gemeinde im Rhein-Lahn-Kreis hatte 11.650 Euro als Eigenmittel für die Gründung bereitgestellt, ein motiviertes Team rund um die Initiatoren Ernestine und Christian Quooss sowie Doris Schmale hatte tatkräftig den Aufbau der Bücherei unterstützt. Diese ist dienstags von 16 bis 18 Uhr und donnerstags von 17 bis 19 Uhr geöffnet, der Schwerpunkt der Medienangebote richtet sich an Kin-

der und Jugendliche. Gerade für Kinder, welche bisher in die benachbarten Orte Diez, Hahnstätten und Holzheim gefahren werden mussten, um sich Bücher und andere Medien auszuleihen, wird die Bücherei ein attraktives Angebot sein.

Den Weg von der Idee bis zur Büchereieröffnung zeichnet Kirsten Schlage, selbst engagiertes Mitglied des Büchereiteams, im folgenden Beitrag.

Sandra Mehmeti

## Geburtsvorbereitung einer Bücherei

Geschafft! Es ist Samstagabend, die letzten Schnupperwilligen sind gegangen, die Reste des Bücherflohmarktes wieder eingepackt, das Kuchenbuffet leer und auch sonst sieht wieder alles pikobello aus. Die roten Gesichter von Christian, Iris und Ira nehmen langsam wieder ihre natürliche Farbe an und ihr Puls normalisiert sich. Endlich kommen sie nach einem turbulenten Nachmittag voller begeisterter, neugieriger Kinder und ihren Eltern, die die ersten Bücher ausleihen wollten, dazu, die erste offizielle Datensicherung in unserer neuen Gemeindebücherei "Lesefuchs" in Gückingen zu fahren. Anstrengend war er, unser Schnuppertag, aber auch der krönende Abschluss von acht Monaten intensiver Vorbereitung und hoffentlich der Anfang von einer lange wäherender und gut akzeptierten Bügereinrichtung in unserem Dorf.

Geboren wurde die Idee einer Gemeindebücherei im Kreise des hiesigen Kulturvereins. Sofort wurden erste Kontakte mit umliegenden Büchereien wie Holzheim, Altendiez und Hahnstätten sowie der Büchereistelle Koblenz im Landesbibliothekszenrum geknüpft. Nachdem eine grobe Übersicht der zu erwartenden Kosten von Einrichtung, PC und Medien vorlag, stellte der Gemeinderat bereits Mitte Februar rund zwei Drittel der benötigten Summe zur Verfügung, der Rest wurde aus Landesmitteln finanziert.

Allmählich wurde auch der Kreis derjenigen, die an unserem Büchereiprojekt mitarbeiten wollten, immer



Einblick in die Gemeindebücherei Gückingen  
Foto: Monika Soine



Andrang bei den Leserausweisen in der neu eröffneten Bücherei

größer. Viele Male trafen wir uns in dem Raum im Rathaus, der nun unsere Bücherei ist, oft über dieses oder jenes debattierend. Am meisten hat unsere Gemüter wohl der Name unserer neuen Bücherei sowie ihr Logo beschäftigt, hier ging es zum Teil hoch her. Ein befreundeter Künstler entwarf unser Logo dann nach unseren Vorstellungen.

Mitte Juni wurde es dann so langsam ernst, denn die eigentliche Hauptaufgabe stand an – die Auswahl der Bücher! Abende- und nächtelang saßen wir vor dem Computer mit Bestsellerlisten, denn die Zeit drängte. Dazwischen immer wieder Lagebesprechungen der verschiedenen Gruppen. Welche Bücher sollten wir nehmen? Und welche mussten wir leider weglassen? Tausend Fragen beschäftigten uns in dieser Zeit: Gibt es für zehnjährige Mädchen eigentlich nur Pferdebücher? Was lesen zwölfjährige Jungs außer Harry Potter und Fantasy? Ist Stricken noch aktuell? Wissen auch kleinere Kinder vom Land, wo die Milch herkommt? Dabei spukte uns die ganze Zeit die Unsicherheit im Kopf herum, ob wir denn auch den Geschmack unserer meist kleineren Leser treffen würden oder lagen wir mit un-

serer auch von den eigenen Vorlieben geprägter Auswahl am Ende womöglich völlig daneben? Sehr hilfreich war hier schließlich Monika Soine von der Büchereistelle Koblenz. Sie korrigierte unsere Listen bei allzu großer Einseitigkeit und stellte uns viele Bücher aus dem Leihbestand der Büchereistelle zur Verfügung.

Und dann waren sie da – unsere ersten eigenen Bücher! Bereits eingebunden, etikettiert und in die Software eingespielt. Für mich persönlich



Der Lesefuchs charakterisiert das Logo der Gemeindebücherei Gückingen

ein echtes Gänsehaut-feeling, konnte ich meinen Blick doch gar nicht von ihnen abwenden, wollte sie anfassen, streicheln, darin herumbliättern, in Besitz nehmen – unsere „Bücher-Kinder“. Schade, dass ich für viele schon zu alt bin!

Jetzt mussten wir nur noch lernen, mit unseren Medien auch umzugehen. Es folgten Kurse im Bücherbinden und

-reparieren sowie Einweisungen in die EDV. Manch einer von uns musste erst seine Scheu vor dem Computer überwinden, gelernt haben wir es aber schließlich alle in vielen, vielen Übungsstunden.

Geschafft! Ab Dienstag beginnt der Bücherei-Alltag mit all seinen Höhen und Tiefen, kleinen Katastrophen und glänzenden Augen. Doch schön waren

sie auch, diese acht Monate und wir sind stolz auf das, was wir bisher geschaffen haben und fest davon überzeugt, vielen Kindern – und auch Erwachsenen - das Lesen näher bringen zu können mit unserer kleinen Bücherei "Lesefuchs".

*Kirsten Schlage*

## Krimi-Bibliothek in der Eifel eröffnet

Die Eifel ist seit einigen Jahren eine nicht ungefährliche Gegend – rein literarisch betrachtet. Der erfolgreiche Krimi-Autor Jacques Berndorf machte die Region mit seinen zahlreichen Eifel-Krimis zum Schauplatz verbrecherischer Taten, weitere Schriftsteller folgten. Seither wurden im Rahmen der regionalen Positionierung und des Marketings Krimi-Wanderwege eingeweiht und erfolgreiche Krimi-Festivals organisiert. Mittlerweile ist sogar ein Reiseführer zu den Tatorten in der Eifel spielender Krimis erschienen. Jetzt wurde in der Region eine Krimi-Bibliothek eröffnet, die zum Mekka für Liebhaber kriminalistischer Literatur werden könnte.

Die Krimi-Bibliothek befindet sich auf einer der Eifler Krimi-Wanderrouuten in der 3.200 Einwohner zählenden Stadt Hillesheim (Kreis Bitburg-Prüm). Entstanden ist sie auf Initiative von Monika und Ralf Kramp, für die Kriminalliteratur zum Leben gehört: Ralf Kramp ist selbst Autor und Verleger für Krimis, seine Frau Monika verkauft den Lesestoff in der eigenen Buchhandlung.

Vor eineinhalb Jahren suchte Kramps Schriftsteller-Kollege Thomas Przybilka einen Käufer für seine private Krimi-Sammlung. Als der Verleger erfuhr, dass die Interessenten die Sammlung aufzulösen und profitabel zu verkaufen gedachten, waren er und seine Frau sich einig: Die Bibliothek muss gerettet werden. Einen Plan, was sie mit den Büchern machen sollten, hatten sie zu diesem Zeitpunkt noch nicht.

Die Bücher wurden zunächst in Kisten gelagert und aufbewahrt. Im Januar 2007 kam das Ehepaar auf die Idee, das der Buchhandlung gegenüberliegende leerstehende Haus in der Augustinerstraße, die Alte Gerberei, zu nutzen und daraus ein „Kriminalhaus“

zu machen. Darin untergebracht sein sollten die eigene Krimi-Buchhandlung, der eigene Krimi-Verlag KBV, ein Krimi-Café – und eine Krimi-Bibliothek mit den geretteten Beständen.

Im Spätsommer war es dann soweit: Am 19. September 2007, im Rahmen des Auftakts des Krimi-Festivals „Tatort Eifel“, eröffnete die rheinland-pfälzische Kultusministerin Doris Ahnen feierlich die Kriminalbibliothek. Stilecht und passend zum Anlass, durchschnitt sie mit einer Taschenmesser-Schere das Absperrband und gab damit den Weg zum „Kriminalhaus“ für rund 150 Interessierte frei, darunter auch „Eifel-Krimi-Vater“ Jacques Berndorf. Landrat Heinz Onnertz und Hillesheims Bürgermeisterin Heike Bohn freuten sich über das neue Highlight der Region und lobten das Projekt.

Im Obergeschoss des alten Gebäudes stehen nun die rund 26.000 Bücher in raumhohen, schwarzen Regalen. Nach Angaben des Ehepaars Kramp soll die Krimi-Bibliothek sogar die größte in Deutschland sein. Neben Kriminalromanen zählen hier auch kriminalistische Sachliteratur sowie Hörbücher, Comics und Brettspiele zum Bestand. Unter den Büchern sollen sich auch wertvolle Exemplare befinden, verrät Ralf Kramp.

Ausgeliehen werden können die Bücher der Bibliothek jedoch nicht, es handelt sich um eine private Präsenzbibliothek, die kostenlos genutzt werden darf.

Und wenn es mal bei der spannenden Lektüre länger dauern sollte, kann im hauseigenen Krimi-Café „Café Sherlock“ im kriminalistisch angehauchten Ambiente inmitten antiken Mobiliars zwischen Mordwaffen und Kerzenleuchtern weitergeschmökert werden. Zum hausgemachten Kuchen werden Getränkecreationen wie „Chocolat

Poirot“, „Miss Marple’s Teatime“ oder die Kaffee-Spezialröstung „Schwarzer Tod“ gereicht. Unter den Blicken der großen Detektive der Weltliteratur, die in Fotografien, Gemälden oder als lebensgroße Puppen gegenwärtig sind, liest sich jeder Krimi noch mal so spannend.

**Das Kriminalhaus**  
Augustinerstraße 4  
54576 Hillesheim  
[www.kriminalhaus.de](http://www.kriminalhaus.de)

*Sandra Mehmeti*



*Das Kriminalhaus in der Alten Gerberei in Hillesheim*



*Monika und Ralf Kramp bestücken die Regale ihrer Krimi-Bibliothek.*

*Foto: ddp*



## Buch & Wein: entspannen, schmökern und genießen in Kanzem

### Die erste Vinothek mit Bücherei an der Saar

Es begann mit einer Moderationsveranstaltung im Rahmen eines Pilotprojektes des Bundesfamilienministeriums „Selbstorganisation älterer Menschen“, an dem die Ortsgemeinde Kanzem im Zeitraum 2006/07 teilnimmt. Die seit vier Jahren bestehenden Gruppen „50 PLUS“ und „Tauschnetz Kanzem“ waren daran interessiert, die seit 23 Jahren ruhende Pfarrbücherei wieder aufleben zu lassen: Bücher ausleihen und als Nebeneffekt bei einer Tasse Kaffee einen sozialen Treffpunkt zu schaffen wäre wünschenswert. Das ursprünglich geplante Ziel scheiterte an der Ablehnung des Pfarrverwaltungsrates. Als dann plötzlich in der Ortsmitte geeignete Räume frei wurden, für die jedoch Miete anfiel, entstand die Idee zu „Buch & Wein“. Die Rechnung lautete: wenn wir 5 Winzer finden, die sich mit einem festen Betrag an der anfallenden Miete beteiligen, und wir mit dem Weinverkauf Einnahmen erzielen, müsste sich die Bücherei tragen.

Nach Beratungen mit dem Landesbibliothekszentrum/Büchereistelle Koblenz, mit dem Weinmarketing des

DLR Bernkastel-Kues sowie auf Grund eines einstimmigen Beschlusses des Ortsgemeinderates gingen wir daran, die Räume herzurichten, Bücher zu beschaffen und ein Weinsortiment zusammen zu stellen.

Insgesamt fanden sich 25 fleißige Helferinnen und Helfer, die in rund 280 Arbeitsstunden im Zeitraum Mai/Juni renovierten, Regale aufstellten, Bücher inventarisierten und foliierten. Nach nur fünf Wochen konnte Eröffnung gefeiert werden. Der Buchbestand ist für eine 610-Einwohner-Gemeinde relativ umfangreich und vor allem aktuell; er umfasst etwa 600 Romane, 220 Krimis und Thriller, 400 Kinder- und Jugendbücher, 200 Sachbücher sowie 60 Hörbücher bzw. Videos/DVDs, das sind rund 1.500 Medien. Unterstützt dabei haben uns das Landesbibliothekszentrum Koblenz einen Leihbestand von 300 Bänden aller Sparten, die örtlichen Buchhandlungen, die Stadtbücherei Konz, Verlage und zahlreiche private Spender.

Die Investitionskosten lagen bei ca. 10.000 Euro, sie konnten finanziert

werden durch 6.000 Euro privater und privatwirtschaftlicher Sponsoren und einem Eigenanteil der Ortsgemeinde in Höhe von 4.000 Euro.

Die Bilanz, die sich nach 3 Monaten seit Inbetriebnahme darstellt, ist erfreulich:

„Buch & Wein“ hat 68 Leseausweise ausgestellt, davon sind 22 Kinder/Jugendliche.

Die Vinothek wird gut angenommen, der Flaschenweinverkauf liegt deutlich über den Erwartungen, so dass das angestrebte Ziel der Kostendeckung voll erreicht wird. Alle Teammitglieder sind mit viel Freude und Engagement „bei der Sache“, es macht einfach Spaß, in „Buch & Wein“ gemütliche Stunden zu verbringen, und wir hoffen, dass dieses – vermutlich bisher einzigartige Projekt in Rheinland-Pfalz – einige Nachahmer finden wird.

*Annette und Günter Frentzen*



*Wie hier bei der Eröffnung haben die Besucher der kombinierten Vinothek und Bücherei Gelegenheit, Wein und Literatur zu kosten.*

*Foto: Günter Frentzen*

*Ein freundliches Wohlfühl-Ambiente lädt zum längeren Verweilen in der Bücherei ein.*

*Foto: Günter Frentzen*

## 15 Jahre Leseförderung auf Rädern

### Schüler-Bücherbus „Kowelies“ der Stadtbibliothek Koblenz erfreut sich bei Grundschulern großer Beliebtheit

Seit 15 Jahren versorgt der Schüler-Bücherbus „Kowelies“ der Stadtbibliothek Koblenz die Grundschüler zuverlässig mit neuer, altersgerechter Literatur. Den Service einer Fahrbücherei für die Schulen gibt es in Koblenz sogar schon seit den 70-er Jahren. In seiner Ausrichtung ist dieser mobile Bibliotheksdienst fast einzigartig in Deutschland. Die „Kleine Fahrbibliothek“ hat über 6.000 Kinder- und Jugendbücher an Bord, daneben unterhält die Stadtbibliothek Koblenz noch einen „Großen Bücherbus“ (Fahrbücherei) für die Stadtteile. Rund 3.000 Kinder nutzen die mobile Außenstelle der Bibliothek regelmäßig. Zur Zeit bedient der Schüler-Bücherbus 24 Haltestellen am Vormittag in einem 14-Tage-Rhythmus. Damit versorgt er gemeinsam mit den Stadtteilbüchereien alle Koblenzer Grundschulen. Zum festen Bibliotheksteam gehören Fahrer Michael Volz und die verantwortliche Bibliotheksassistentin Sabine Wiederstein. Im Unterschied zur Fahrbücherei ist der Schüler-Bücherbus nicht an das EDV-Bibliothekssystem angebunden, alle Arbeiten laufen konventionell ab. Große Sprünge sind mit dem Medientat nicht zu machen. Im Unterschied zur Fahrbücherei hat der Schüler-Bücherbus seinen Aufgabenschwerpunkt in der Leseförderung, weshalb Printmedien hier beim Bestandsaufbau im Vordergrund stehen. Viele Titel müssen wegen der großen Nachfrage gestaffelt angeschafft werden und gerade der Verschleiß der „Ausleihrenner“ ist hoch. Absolute Renner sind zurzeit die ‚Wilden Kerle‘ von Joachim Masannek sowie die ‚Olchis‘ von Erhard Dietl. Aber auch Klassiker der Kinderliteratur, Pferdebücher, die vor allem von Mädchen nachgefragt werden, oder Sachbücher über Natur, Technik oder Fußball zählen zu den rund 50.000 ausgeliehenen Exemplaren pro Jahr.

Im Rahmen des Jubiläums nahmen die Kinder der Neuendorfer Willi-Graf-Grundschule an einer ungewöhnlichen Vorlesestunde teil. Das „Kowelies“-Team hatte sich etwas Besonderes ausgedacht: Der Schüler-Bücherbus wurde in eine gemütliche Geschichtenhöhle aus Tausendundeiner Nacht verzau-

bert. Ada Fürstenau las Geschichten vor von fliegenden Teppichen, verzauberten Prinzessinnen und vergrabenen Schätzen. Für die begeisterten Kinder gab es zum Abschluss kleine Überraschungen aus einer goldenen Schatzkiste.

Fazit der Leiterin Sabine Wiederstein nach 15 Jahren Schüler-Bücherbus Kowelies: „Das beste Angebot für Kinder - der Bus kommt zu ihnen und das auch noch während der regulären Unterrichtszeit. Neue Klassen werden vom Personal abgeholt und in den Bus begleitet. Mit einer kleinen Führung werden sie mit dem Schüler-Bücherbus vertraut gemacht. Gerne wird das Angebot auch von Lehrern genutzt um z.B. Bücherkisten zu bestimmten Unterrichtsthemen auszuleihen. Schwellenängste vor der Bibliothek sollen gar nicht erst entstehen. In Koblenz kommt kein Grundschüler am Schüler-Bücherbus vorbei.“

Der Schüler-Bücherbus hat sich etabliert und ist ein wesentliches Standbein des Bibliothekssystems der

Stadtbibliothek. Er leistet einen unverzichtbaren Beitrag im Bereich „Förderung der Lesekompetenz“ bei Kindern im Grundschulalter.

Thomas Koch  
Sabine Wiederstein

#### Der Schüler-Bücherbus in Zahlen (Stand 2006):

Aktive Leser	3.107
Neuanmeldungen	841
Entleihungen	52.998
Beratungsgespräche	7.898
Veranstaltungen/ Bibliothekseinführungen	42
Neuananschaffungen	ca. 500
Haltestellen	24
Medienbestand:	
Kinder-Sachbücher	3.223
Belletristik für Kinder	2.964



Beliebt bei den Grundschulern: Der Schüler-Bücherbus „Kowelies“ versorgt Kinder regelmäßig mit spannendem „Lesefutter“  
Foto: Stadtbibliothek Koblenz

## Doppeljubiläum – zweimal fünfzig Jahre in Neuhofen

Zum fünfzigjährigen Bestehen ihrer Bücherei hatte die Gemeinde Neuhofen am 4. November zu einer Feierstunde eingeladen. Und noch ein weiteres Jubiläum galt es zu würdigen: Seit der Gründung ist Ernst Bein Leiter der Gemeindebücherei.

Die Anfänge waren bescheiden, so standen am ersten Öffnungstag am 13. Oktober 1957 den Benutzerinnen und Benutzern auf 15 Quadratmetern 570 Bücher zur Verfügung – schon damals mit tat- und finanzkräftiger Unterstützung der Staatlichen Büchereistelle Neustadt.

Mit der Zeit vergrößerte sich der Bestand auf das heute zur Verfügung stehende Angebot von über 22.000 Büchern und anderen Medien. Hiermit ist die Gemeindebücherei Neuhofen die größte ehrenamtlich geleitete kommunale Bibliothek in Rheinhessen-Pfalz. Von Anfang an wurde das Angebot von den Bürgerinnen und Bürgern Neuhofens gut angenommen, insgesamt konnte man seit der Eröffnung die Zahl von über einer Million Entleihungen verbuchen.

Parallel erweiterte sich auch das Raumangebot der Gemeindebücherei, die in dem halben Jahrhundert ihres Bestehens zweimal umzog. An ihren heutigen Standort im Otto-Ditscher-Haus, dem alten Schulhaus im Ortskern Neuhofens, gelangte sie im Jahr 1972. Aber auch hier konnte man sich noch erweitern: Nach und nach wuchs die Gemeindebücherei von zunächst einem auf mittlerweile drei ehemalige Klassenräume; sie nimmt nunmehr beinahe das gesamte erste Stockwerk des Gebäudes ein. Bei der letzten Erweiterung wurde ebenfalls die EDV-gestützte Medienverwaltung und Ausleihverbuchung in Betrieb genommen. Immer wieder war in Neuhofen auch ein Neubau in der Nähe der Grundschule im Gespräch, dieser ist bislang jedoch trotz eines bestehenden Ratsbeschlusses in dieser Sache leider nicht zustande gekommen.

Bürgermeister Gerhard Frey dankte in seiner Ansprache insbesondere dem Jubilar Ernst Bein für sein Engagement weit über den normalen Ausleihbetrieb hinaus, da die Gemeindebücherei



Das Team der Gemeindebücherei Neuhofen, ganz links der Jubilar Ernst Bein.  
Foto: Gemeindebücherei Neuhofen

mit ihren zahlreichen Veranstaltungen ein wichtiger Bestandteil im kulturellen Leben Neuhofens sei. Darüber vergaß er jedoch auch nicht den Dank an alle ehemaligen und aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Büchereiteam, insbesondere auch an Frau Bein.

Den außergewöhnlichen Anlass des Doppeljubiläums würdigte in seinem Grußwort auch der stellvertretende Leiter des Landesbibliotheksentrums, Günter Pflaum. Er betonte den großen Einsatz von Ernst Bein für die Leseförderung und die Büchereiarbeit sowie seine Aufgeschlossenheit auch für neue Medien und den Einsatz der EDV. Herr Bein sei mit seinem Engagement ein Glücksfall für die Gemeinde.

Zugleich stellte Pflaum jedoch auch klar, dass das ehrenamtliche Engagement des Neuhofer Büchereiteams weit über das Erwartbare hinausgehe und die Grenzen des Ehrenamts mehr als erreicht seien. Für die Zeit nach Herrn Bein müsse die Gemeinde seine große und außergewöhnliche Aufbauleistung dadurch würdigen, dass für die Büchereileitung dann, wie in anderen vergleichbar großen Bibliotheken auch, eine hauptamtliche Fachkraft eingestellt würde.

Die Bücherei sei eine wichtige Zukunftsinvestition, mit der in die Köpfe

der Menschen investiert werde und verdiene die volle Unterstützung der Gemeinde.

Zum Abschluss überreichte er im Namen des Landesbibliotheksentrums einen Bewilligungsbescheid über 500 Euro zum Kauf neuer Bücher und Medien.

Im Vorfeld der offiziellen Jubiläumsfeier fanden einige Veranstaltungen statt, unter anderem hielt die in Argentinien lebende Schriftstellerin Erika Rosenberg einen Vortrag über das Leben von Emilie Schindler, der 2001 verstorbenen Witwe Oskar Schindlers.

Thomas Oberholthaus



Bürgermeister Gerhard Frey (links) dankt Ernst Bein für sein jahrzehntelanges Engagement.  
Foto: Elfriede Bein



## Neue Bücherei in Sippersfeld

### Gemeinde investiert fast 100.000 Euro in Umbaumaßnahmen und Inneneinrichtung

Zur Eröffnung der neuen Bücherei in Sippersfeld (ca. 1.200 Einwohner, Donnersbergkreis) kamen am 2. September 2007 ca. 200 Besucherinnen und Besucher. Bürgermeister Ulrich Kolb betonte die Bedeutung der Bücherei für die Infrastruktur der Gemeinde. Er sprach von einer wichtigen Zukunftsinvestition und einem Schmuckstück für Sippersfeld. Büchereileiterin Christa Schlarp und ihr Team erhielten viel Unterstützung, Lob und zahlreiche Spenden. Die Glückwünsche des Landesbibliotheksentrums überbrachte der stellvertretende Leiter Günter Pflaum. Der Vorsitzende der FWG Sippersfeld Falko Nunheim überreichte einen Scheck über 5.000 Euro zum Kauf neuer Bücher mit den Worten: „Geld in der Bücherei angelegt, wirft die besten Zinsen ab“. Verbandsbürgermeister Peter Schulz lobte die gute Zusammenarbeit von Grundschule und Bücherei.

Bisher war die Bücherei im gegenüberliegenden Haus der Vereine untergebracht. Die Räume waren zu eng, das Mobiliar veraltet und da es dringenden Renovierungsbedarf in diesen Räumen gab, kam Gemeindegemitarbeiter Udo Schmitt auf die Idee, das angrenzende Sandsteinhaus für die Bücherei auszubauen. Dieses Haus stammt aus dem Jahr 1887 und steht unter Denkmalschutz. Die Mitarbeiter des Landesbibliotheksentrums, die zu einem Ortstermin mit dem Bürgermeister und dem Architekten eingeladen waren, zeigten sich zunächst skeptisch, wirkten die vorgesehenen Räume doch äußerst eng und dunkel. Kaum vorstellbar, dass dort eine schöne Bücherei entstehen könnte...

Esgab jedoch jede Menge gute Ideen. Eigeninitiative von Büchereiteam und zahllosen Helferinnen und Helfern sowie Zielstrebigkeit und Durchhaltevermögen haben der Gemeinde nun zu ei-

ner modernen Bücherei verholfen. Die Kosten für die gesamten Umbaumaßnahmen gab Ortsbürgermeister Uwe Kolb mit etwa 100.000 Euro an. Eine Summe, die sich aus seiner Sicht auf jeden Fall gelohnt hat. Auf zwei Etagen ist eine attraktive, hochwertig ausgestattete Bibliothek entstanden. Alles ist farblich aufeinander abgestimmt und handwerklich sehr anspruchsvoll ausgeführt. Auch wenn der Platz nach wie vor begrenzt ist, so laden doch einzelne Bistrotische zum Verweilen an. Ein eigens für die Bücherei entworfenes Zeitschriftenregal ermöglicht die übersichtliche Präsentation der Hefte, der Platz unter der Wendeltreppe wird durch ein geschwungenes Medienregal ausgefüllt. Bilderbuchtröge können, um Platz für kleinere Veranstaltungen zu schaffen, unter die Regale geschoben werden. Selbst für eine hinter der Schrankwand versteckte Miniküche hat man noch Platz gefunden. Der Internet-Platz für die Benutzer wird seit

dem Umzug wieder häufiger genutzt und dass die Bücherei ihre Ausleihe mit EDV abwickelt, versteht sich von selbst.

Um den Hof als Lesecafé oder Veranstaltungsraum nutzen zu können, wurde am Haus eine Markise installiert. Für größere Veranstaltungen kann das Büchereiteam nach wie vor die Räume im Haus der Vereine nutzen.

Das Büchereimaskottchen, der „Sippi“ prangt an den Wänden der Bücherei, schon von weitem ist die Beschriftung „Bücherei“ zu erkennen, die in Form eines Zunftschildes über der Tür aufgehängt ist. Diese freundliche Einladung zu einem Büchereibesuch werden die Sippersfelder sicher annehmen. Und 2008 gibt es dann wieder einen Grund zum Feiern – dann wird die Bücherei 20 Jahre alt.

Angelika Hesse



Sippi – das Sippersfelder Büchereimaskottchen



Büchereileiterin Christa Schlarp (stehend) begrüßte mit ihrem Team die ersten Büchereibesucher.  
Foto: Josef Hoffmann

## 5. Tagungen, Fortbildungen

### Jungs – ran an die Bücher! Leseförderung für das starke Geschlecht

#### Tagung der ehren- und nebenamtlich geleiteten Bibliotheken im nördlichen Rheinland-Pfalz

Das Wochenendseminar der ehren- und nebenamtlich geleiteten Bibliotheken 2007 fand vom 16.-17. November im Forum Vinzenz Pallotti in Vallendar (bei Koblenz) statt.

Vor Beginn des Seminars hatten die Teilnehmer/innen Gelegenheit, an einer Führung durch die Bibliothek der Theologischen Hochschule in Vallendar teilzunehmen. Danach war der ge-

samte Abend für einen Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Büchereien und dem LBZ/Büchereistelle Koblenz reserviert.

Der zweite Tag stand ganz im Zeichen der Leseförderung für das starke Geschlecht, denn Jungen lesen anders. Ute Hentschel, Buchhändlerin und Mitarbeiterin der Zeitschrift „Eselsohr“ leitete das Seminar „Was lesen die Jungs?

Wilde Kerle und neue Sachbücher“ und ging auf die neuesten Forschungsergebnisse zur geschlechtsspezifischen Leseförderung ein. Spannende „Männerliteratur“, die auch gestandene Männer zum Lesen verführen soll, stellte abschließend Jürgen Seefeldt (Standortleiter LBZ/Büchereistelle Koblenz) vor.

Sandra Mehmeti

### Spaß an Büchern und Geschichten

#### Beispiele aus der Praxis und eine spannende Lesebiografie

Vom 26. bis 27. Oktober fand das diesjährige Wochenendseminar für ehren- und nebenamtlich tätige Bücherleiter/innen aus Rheinhessen-Pfalz in der Pfalzakademie in Lambrecht statt.

Die Veranstaltungsreihe „Spaß an Büchern und Geschichten“ in der Gemeindebibliothek Karlstein (Bayern) stellte die Kinder- und Jugendbibliothekarin Sonja Fritz vor. Kinder im Grundschulalter werden eingeladen, Geschichten mit allen Sinnen zu erle-

ben. Bei diesen Veranstaltungen wird immer eine Geschichte vorgelesen, danach wird gespielt, gesungen oder gebastelt. Die Kinder lassen mit ihren Hände einen Stoffhasen und einen Stoffigel um die Wette rennen, erraten Wörter aus der vorgelesenen Geschichte, basteln kleine Pinguine oder spielen einzelne Szenen verkleidet nach. Wie anregend das ist konnten die Teilnehmer/innen erleben, denn sie waren aufgefordert, einzelne Spiele zu testen.

Dana Funke, bis vor kurzem noch in Ramstein-Miesenbach, mittlerweile als Bibliothekarin im saarländischen Dillingen tätig, berichtete vom Sommerseclub in der Stadtbücherei Ramstein-Miesenbach. Ein Projekt, das sowohl von den Kindern und Jugendlichen als auch von den Kommunalpolitikern sehr positiv aufgenommen wurde. Begeistert berichtete sie von den literarischen Gesprächen mit Jugendlichen an der Theke, von einer gelungenen Abschlussparty, bei der nach ersten Widerständen Seniorentreff und Lesclub gemeinsam feierten, und vom positiven Presseecho.

Christa Schlarp, ehrenamtlich tätige Leiterin der Gemeindebücherei Sippersfeld, stellte mit ihrem Beitrag unter Beweis, dass selbst in einer kleinen Gemeinde Büchereiarbeit erfolgreich sein kann. 1978 als Kinder- und Jugendbücherei gegründet, ist die Gemeindebücherei in Sippersfeld mittlerweile eine zentrale kulturelle Einrichtung der Gemeinde. Dorffest, Adventskalender, Ferienprogramm – kein Ereignis an dem das achtköpfige Team sich nicht beteiligt. Beeindruckend das Netzwerk, das mittlerweile im Ort entstanden ist und sich in unterschiedlicher Weise für die Bücherei engagiert. Anfang September ist die Bücherei in neue Räume umgezogen (s. Bericht in diesem Heft). Die Seminarteilnehmer/innen waren eingeladen, die Bücherei zu besichtigen und wur-



Die Liebsten, die Wichtigsten, die Fesselndsten und die Nützlichsten: TV-Moderatorin Judith Kauffmann stellte bei der Ehrenamtstagung in Lambrecht Bücher vor, die ihr Leben begleiteten.

Foto: Angelika Hesse

den in Sippersfeld von Bürgermeister Uwe Kolb begrüßt, der betonte, dass auch eine kleine Gemeinde nicht auf eine Bücherei verzichten kann.

Judith Kauffmann, bekannte Fernsehmoderatorin, war am Freitagabend mit ihrem literarischen Programm „Buchstabensuppe“ zu Gast. Sie stellte auf kurzweilige Weise Bücher vor, die ihr Leben begleitet oder geprägt haben. Vom Märchen bis zum Abenteuerbuch, von weltbekannten Klassikern bis zu leichter Krimilektüre, Ernstes und Lustiges, Philosophisches und Banales.

Matthias Völkers, Buchhändler und ebenfalls leidenschaftlicher Leser, bot

mit seiner Buchvorstellung am Samstagmorgen einen Überblick über die literarische Herbstproduktion. Ob nun Beziehungsdramen, Räuberpistolen oder Schriftstellerleben – zu allen Themen hatte er interessante Bücher ausgewählt.

Günter Pflaum, stellvertretender Leiter der Landesbibliothekszentrums, informierte über neue landesweite Projekte und Neuerungen bei den Büchereistellen. Ein Grußwort sprach am Nachmittag des ersten Tages Anton Neugebauer, zuständiger Bibliotheksreferent im Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur. Zustimmung erntete er bei seinem Ver-

gleich der Arbeit der Büchereileiter mit der Tätigkeit des sagenhaften Sisyphos. Das Zitat von Camus „Man muss sich Sisyphos als einen glücklichen Menschen vorstellen“ nahm er zum Anlass, über die Bedeutung von Innehalten und Nachdenken trotz aller Arbeitsbelastung zu sprechen. Zu diesem Innehalten, so Neugebauer, gehöre, dass man sich fortbilde, neue Ideen entwickle. Nur dann könne man mit Spaß bei der Arbeit sein. Deshalb seien die Fortbildungsangebote des Landesbibliothekszentrums für die tägliche Arbeit in den Büchereien so wichtig.

Angelika Hesse

## Von sich selbst verbuchenden Medien und einem Vorgeschmack auf einen heißen Lesesommer

### Tagung der hauptamtlich geleiteten Bibliotheken in Rheinland-Pfalz 2007 in Mainz

Passend zum Tag der Bibliotheken, am 24. Oktober, fand die Tagung der hauptamtlich geleiteten öffentlichen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz auf Einladung der Büchereistellen des LBZ statt.

Der Vormittag stand im Zeichen der RFID-Technik. Matthias Randecker von der Firma Easycheck (einem gemeinsamen Tochterunternehmen der Firma BOND und der Ekz) referierte über die Möglichkeiten der Selbstverbuchung mittels RFID in der Bibliothek<sup>1</sup>. RFID steht für Radio Frequency Identification, was soviel bedeutet wie Identifizierung über Hochfrequenz. Neben der berührungslosen Identifizierung und der Lokalisierung von Gegenständen (oder auch Lebewesen) steht RFID auch für die automatische Erfassung und Speicherung von Daten<sup>2</sup>. Die konkrete Anwendung in Bibliotheken dieser Technik liegt darin, dass ein Transponder analog zum Barcode-Etikett in bzw. auf das Medium aufgeklebt wird. Dieser Transponder enthält einen Chip, auf dem die Buch- und Bibliotheksdaten gespeichert sind und der über eine Antenne ausgelesen wird. Dadurch ist jedes einzelne Medium genau identifizierbar. Diese Technik ermöglicht eine Stapelverbuchung und damit eine Zeitersparnis bei der Verbuchung. Durch den Einsatz spezieller Selbstverbuchungsgeräte kann

das Thekenpersonal entlastet oder für andere Aufgaben eingesetzt werden. RFID eignet sich zudem für die Diebstahlsicherung, hier wird die Aufstellung von entsprechenden Geräten wie man sie von der Mediensicherung in Bibliotheken und Geschäften kennt, notwendig. Kleinere, kompakte Lesegeräte ermöglichen die Identifizierung falsch einsortierter Medien im Regal.

Im Anschluss an Matthias Randeckers informativen Vortrag hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, Fragen zum Einsatz von

RFID in der Praxis zu stellen und an einem mitgebrachten Gerät die Selbstverbuchung selbst auszuprobieren.

Der Nachmittag bot Gelegenheit zum Austausch von Informationen zwischen den Bibliotheken und Büchereistellen. Günter Pflaum (Stellvertretender Leiter des LBZ und Standortleiter LBZ/Büchereistelle Neustadt) stellte das neue Leseförderprojekt „Lesesommer Rheinland-Pfalz 2008“ vor, dass in den Sommerferien 2008 stattfinden soll. Zielgruppe sind Kinder von 8-16 Jahren, die außerhalb der Schulzeit für das Lesen begeistert werden sollen. Das Projekt findet in Anlehnung an den in Nordrhein-Westfalen bereits erfolgreich durchgeführten „Sommerleseclub“. Teilnehmende Bibliotheken sollen mit Werbematerialien unterstützt werden. Die anwesenden Bibliotheksleiterinnen und -leiter bekundeten eine positive Resonanz, sich an dieser Aktion zu beteiligen. Passend dazu informierte Günter Pflaum über die bisher geplanten „Klassiker“ (Adventskalender, Bibliotheksführerschein ...) der Leseförderaktionen 2007-2008. In Zusammenarbeit mit der FH Köln/Institut für Informationswissenschaft soll das Begleitheft zu „Alex sucht den Büchergeist“ der Aktion „Bibliotheksführerschein“ im Rahmen eines studentischen Projekts überarbeitet werden.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung testen die Selbstverbuchung von Medien.

Foto: Angelika Hesse



Jürgen Seefeldt (Standortleiter LBZ/ Büchereistelle Koblenz) informierte darüber, dass im nächsten Jahr die Bibliothekstage 2008 stattfinden und in die bundesweite Kampagne „Deutschland liest“ integriert werden. Auch hier äußerte eine Mehrheit der anwesenden Bibliotheksleiter eine positive Resonanz zur Teilnahme. Über den weiteren Stand der Planungen sollen die rheinland-pfälzischen Bibliotheken durch die Publikationen des LBZ auf dem Laufenden gehalten werden.

Christine Sass, Leiterin der Stadtbibliothek Frankenthal, berichtete von der regionalen Vernetzung der beiden Stadtbibliotheken Mannheim und Ludwigshafen. Gegen einen geringen

Aufpreis wird ein kombinierter Bibliotheksausweis angeboten, der die Nutzung beider Bibliotheken ermöglicht. Neben den Chancen und Vorteilen solcher regionalen Zusammenschlüsse sahen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung auch die Gefahr, dass Stellen im Bibliotheksbereich eingespart werden könnten.

Weitere Themen die von den Bibliotheken angesprochen wurden, waren Fragen zur Doppik, Schließzeiten während der Ferien, externe FAMI-Prüfung und die Durchführung von Leseförderaktionen.

Zum Abschluss der Veranstaltung referierte Annette Münzel über die mit großem Erfolg durchgeführte Leseför-

derung „Bücherminis“ der Stadtbücherei Wittlich<sup>3</sup>.

Durch die Veranstaltung führten Günter Pflaum und Jürgen Seefeldt.

Sandra Mehmeti

#### Anmerkungen

- 1 Wir berichteten über den Einsatz der RFID-Technik bereits in unserer Zeitschrift die bücherei, Heft 1/2003 im Beitrag von Sandra Mehmeti: „Von virtuellen Regalen und Einigem mehr“, S. 46-48.
- 2 Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/RFID> vom 25.10.2007
- 3 Vgl. hierzu die ausführlichen Berichte von Annette Münzel: „Bücherminis – Leseförderung von klein auf mit der Stadtbücherei Wittlich“, in: bibliotheken heute, Heft 1/2007, S. 38-40 und „Büchermini-Initiative geht in die zweite Runde“, in: bibliotheken heute, Heft 3/2007, S. 146-147.

## Dritter Deutscher Bibliotheksleitertag 2007

Den Dritten Deutschen Bibliotheksleitertag am 9. Oktober in Frankfurt wertete Bibliothekssoftware-Hersteller und Initiator der Veranstaltung BOND (Böhl-Iggelheim) auch in diesem Jahr als einen vollen Erfolg. Sechs spannende, abwechslungsreiche und informationsgeladene Vorträge zu unterschiedlichen Bibliotheks-Management-Aufgaben lieferten den 120 Teilnehmern viele Tipps, Anregungen für die Praxis und technologische Zukunftsperspektiven.

Frau Barbara Lison (StB Bremen, Sprecherin des BID) referierte zum Thema Marketing und Lobbying in Bibliotheken. Jens Redmer (Director Google BookSearch) sprach mit seinem Vortrag „Wer hat Angst vor der Digitalisierung?“ ein viel diskutiertes

Thema an. Er zeigte rund um die Digitalisierungsprojekte von Google Perspektiven und Kooperationsmöglichkeiten für Bibliotheken und Verlage auf. Personalführung und Change-Management war Inhalt des Vortrages von Meinhard Motzko (Dipl.-Sozialwissenschaftler und QM-Auditor TÜV). Wie bereits 2006 setzte er erneut Akzente durch seinen provokanten und gleichzeitig unterhaltsamen Vortrag. Bastiaan F. Zwaan (Niederlande, Autor „Risen - Why libraries are here to stay“) zeigte technologische Zukunftsperspektiven auf zum Thema: „Der Weg zur „Hauptrolle Bibliothek“ im Informationszeitalter“. Dr. Ulrike Unterthurner (Stadtbücherei Dornbirn/Österreich) beleuchtete speziell die emotionalen Aspekte, die der Wandel in Bibliotheken für die Bibliotheksmi-

tarbeiter mit sich bringt. Sehr unterhaltsam und abwechslungsreich referierte abschließend Dr. Georg Ruppelt (Niedersächsische Landesbibliothek Hannover) zum Thema: „Vom letzten Buch. Literarische und andere Prognosen zur Zukunft der Printmedien“. Die Veranstaltung wurde sympathisch und kompetent moderiert von Susanne Riedel (Vorsitzende des BIB).

Aufgrund der vielen positiven Rückmeldungen wird BOND im nächsten Jahr die Veranstaltung zum vierten Mal initiieren.

Die Präsentationen aller Vorträge, Fotos zur Veranstaltung sowie weitere Infos gibt es unter

[www.bibliotheksleitertag.de](http://www.bibliotheksleitertag.de).

## 6. Aus den Verbänden

### Neues vom DBV-Landesverband Rheinland-Pfalz

Anlässlich ihrer diesjährigen Mitgliederversammlung des Landesverbandes Rheinland-Pfalz im Deutschen Bibliotheksverband e.V. (DBV) besuchte eine Gruppe von Bibliotheksleiterinnen und -leitern aus Rheinland-Pfalz die Landtagsbibliothek am Deutschhausplatz 3. Referatsleiterin Dr. Monika

Storm und ihre Mitarbeiterin Anne Becker begrüßten die Delegation und erläuterten Auftrag und Arbeitsweise der im Jahr 2005 neugestalteten parlamentarischen Fachbibliothek.

Auf der anschließenden Mitgliederversammlung des DBV-Landes-

verbandes, die erstmals im Mainzer Landtag zusammenkam, wurde der fünfköpfige Landesvorstand für die nächste Amtszeit (1.1.2008 bis 31.12.2010) neu gewählt. Einstimmig wiedergewählt wurden Landtagsabgeordneter Manfred Geis (SPD) als 1. Vorsitzender, Bürgermeister Han-

speter Brohm (Speyer, CDU) als 2. Vorsitzender, Jürgen Seefeldt (Landesbibliothekszentrum Koblenz) als Geschäftsführer sowie als Beisitzer Dr. Andreas Anderhub (Universitätsbibliothek Mainz) und Heidrun Bayer (Fachhochschulbibliothek Birkenfeld).

Auf der Agenda der nächstjährigen Planungen und Ziele des neuen DBV-Landesvorstands stehen die Initiative zur Realisierung eines Landesbibliotheksgesetzes, die Fortführung der „Bibliothekstage Rheinland-Pfalz“ (erstmalig vom 23.- 31. Oktober 2008 in Verbindung mit „Deutschland liest. Treffpunkt Bibliothek“) und die bibliothekspolitische Lobbyarbeit zur Weiterentwicklung der wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken im Land.

Jürgen Seefeldt



In der Mainzer Landtagsbibliothek: Eine Delegation des Deutschen Bibliotheksverbandes unter dem Landesvorsitz von Manfred Geis (2.v.r.)  
Foto: Jürgen Seefeldt

## Neues vom BIB Rheinland-Pfalz

### BIB-Landesgruppe zu Besuch bei der Firma BOND

Ganz im Zeichen von Kundenbetreuung und –kommunikation stand die eintägige Fortbildung der BIB-Landesgruppe Rheinland-Pfalz. Tagungsort war die Firma BOND GmbH und Co. KG, Hersteller von Bibliothekssoftware, im vorderpfälzischen Böhl-Iggelheim. Dass der Kunde oberste Priorität im Hause genießt, wurde bei einer Führung durch die Geschäftsräume deutlich. Dienstleistungen und Arbeitsabläufe zu optimieren ist vorrangiges Ziel des Unternehmens. Wie erfolgreich dieses Konzept mittlerweile ist, verdeutlichen einige Zahlen: 1987 als Entwickler für Bibliothekssoftware gegründet, hat sich das Unternehmen, seit 1996 unter dem Namen BOND, schnell am Markt behauptet.

Heute betreuen ca. 100 Mitarbeiter in den sechs Firmenstandorten 3.600 Kunden in öffentlichen Büchereien, wissenschaftlichen Bibliotheken und Archiven. BOND gilt als Marktführer für Bibliothekssoftware im deutschsprachigen Raum.

Aber auf Kundenwünsche zu reagieren ist nur eine Seite der Unterneh-

mensstrategie, wie Geschäftsführer Michael König erläuterte. Ebenso wesentlich ist es, den rasant fortschreitenden technischen Wandel im Auge zu behalten und mit neuen, innovativen Ideen und Serviceangeboten auf veränderte Kundenanforderungen einzugehen.

Ein Beispiel hierfür war die Präsentation des „AquaBrowser“, einer Gemeinschaftsproduktion mit der EKZ Reutlingen. Ein OPAC neuester Generation soll die Trefferqualität bei Suchanfragen verbessern, indem eingegebene Schlagwörter von allgemeinen hin zu speziellen Fachbegriffen immer weiter „verfeinert“ werden. Das Pilotprojekt befindet sich gerade in der Testphase.

Bibliotheken verstehen sich heute als moderne Dienstleister im Bildungsbereich. Ein wesentliches Element ist die Kommunikation mit den Benutzern. Der interaktive Workshop, geleitet von Diplom-Pädagogin Annemarie Erb, zeigte verschiedene Kommunikationsstrategien auf. Die Technik des „Aktiven Zuhörens“ hat sich im Um-

gang mit schwierigen, konflikträchtigen Situationen besonders bewährt; anhand einiger Fallbeispiele wurde diese von den Teilnehmern eingeübt.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen fand die jährliche Mitgliederversammlung der Landesgruppe statt. Neben Kassen- und Tätigkeitsbericht und einem detaillierten Rückblick auf die Aktivitäten des fast vergangenen Jahres stellte der Vorstand die für 2008 vorgesehenen Fortbildungsthemen vor. Ein Highlight wird die für April 2008 geplante mehrtägige Bildungsreise nach Südtirol sein. Dem Vorstand wurde vonseiten der anwesenden Mitglieder für sein großes Engagement und seine gute Verbandsarbeit gedankt.

Gabriele Würth

## 7. Schule und Bibliothek

### Lesecke der Ganztagschule in der Zweigstelle der Stadtbücherei Pirmasens eingeweiht

Auf Antrag des Schulleiters der Pirmasenser Robert-Schuman-Grundschule, Peter Schiel, bewilligte das Land Rheinland-Pfalz die Mittel für die Einrichtung einer großen Lesecke in der Ganztagschule mit einem Gesamtvolumen von 17.000 Euro. Zehn Prozent dieses Betrages, also 1.700 Euro, waren vom Unterhaltsträger selbst zu finanzieren.

Es wurde beschlossen, die Lesecke in die bereits in der Schule bestehende und sehr gut funktionierende Zweigstelle der Stadtbücherei zu integrieren. So hatte das Bücherei-Team zwar die ganze Organisation und Durchführung zu bewältigen, bekam aber freie Hand, was die Auswahl der Medien und der Einrichtung betraf.

Im Vorfeld waren weitere Umbaumaßnahmen erforderlich, wie die neue Verkabelung der Computer, ein neuer gelber Wandanstrich sowie die komplette Neuverlegung des Bodens mit Kugelgarn-Teppichboden (insgesamt 245 qm). Kugelgarn-Teppichboden ist ein schnittfester, nicht fransender und nahtstellenfreier Kompaktboden, der einen sehr hohen Strapazierwert besitzt. Er besteht sowohl aus einem Tragrücken als auch aus einem latexierten Nadelvlies. Daher ist der Bodenbelag pflegeleicht und sieht selbst bei langer und starker Beanspruchung



Attraktive Lesecke für Grundschüler in der Zweigstelle der Stadtbibliothek  
Foto: Ulrike Weil

einwandfrei aus. Er ist schadstoffgeprüft und als ökologischer Teppichboden ausgezeichnet. Für die gesamte Umbaumaßnahme wurden insgesamt 19.000 Euro investiert. Die EDV-Abteilung der Stadtverwaltung realisierte die lang ersehnte und dringend notwendige Online-Anbindung an das Netzwerk der Stadtbücherei.

In den Sommerferien wurde die Zweigstelle von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtbücherei komplett aus- und nach den Renovierungsmaßnahmen wieder eingeräumt, die Leserdaten erfasst und die Medien, die noch nicht im Bibliotheksprogramm

„Bibliotheca 2000“ aufgenommen waren, katalogisiert.

Von dem Zuschuss wurden in Zusammenarbeit mit dem Landesbibliothekszentrum/Büchereistelle Neustadt ein Computer-Arbeitsplatz eingerichtet und eine neue Verbuchungstheke, ein neuer AV-Medienschrank, attraktive Kindermöbel mit Wohlfühlcharakter (Traumgondel, Wolkensofa, Kinderstühle mit Kinderbuchmotiven, Sitzkissen) sowie ca. 650 neue Kinder- und Jugendbücher angeschafft. Bedingung war, dass die Anschaffungskosten für neue Medien mindestens 50 Prozent des Landesmittelzuschusses betragen mussten. Da die Schule mit dem Leseförderprogramm „Antolin“ arbeitet und die Schüler dadurch sehr zum Lesen motiviert werden, wurde bei der Titelauswahl verstärkt auf Antolin-Bücher geachtet. In den nächsten zwei Jahren sind weitere Finanzmittel für den Ersatz der bisherigen Bibliotheksregale eingeplant.

Durch das positive Zusammenwirken von Schule und Stadtbücherei ist so eine farbenfrohe, moderne Bibliothek mit Aufenthaltsqualität entstanden, die im August rechtzeitig zum Schuljahrsbeginn von den Vertretern der zuständigen Ämter und der Schulleitung eingeweiht werden konnte.

Ulrike Weil

### Regino-Gymnasium Prüm mit neuer Schulmediothek und Anschluss an grenzüberschreitendem VBRPexpress-Dienst ausgestattet

Am 1. Oktober 2007 fand im Regino-Gymnasium in Prüm die feierliche Eröffnung der neuen Schulbibliothek statt, die fortan den Namen „Reginothek“ trägt. Zugleich wurde die Freigabe der grenzüberschreitenden Online-Ausleihe zwischen den Verbänden der MEDIADG der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Ostbelgien und dem vom Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz organisierten Buchlieferdienst der „Virtuellen Bibliothek

Rheinland-Pfalz“ (VBRPexpress) vorgenommen.

Beim Festakt im Fürstensaal des Gymnasiums begrüßte Rektor Peter Pelz namhafte Festgäste aus Belgien, Rheinland-Pfalz, dem Eifelkreis Bitburg-Prüm, der Stadt und Verbandsgemeinde Prüm. Freude über ein gelungenes Projekt, Stolz auf Mitarbeiter und Dank für die finanzielle und personelle Hilfe waren Kernpunkte seiner

Festansprache. Im Besonderen würdigte er das Engagement von Lorenz Paasch, Interreg-Projektkoordinator aus St. Vith. Oliver Paasch, Unterrichtsminister der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens (DG), hob die Bedeutung der Bibliotheken für Bildung und Leseförderung hervor und begrüßte es, dass im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen Ostbelgien, Rheinland-Pfalz und dem Saarland per „VBRPexpress“ jetzt auch die leih-



weise Belieferung von Büchern und anderen Medien möglich wurde. Lobende Worte fand ebenfalls Siegfried Czernohorsky, Ministerialrat im Mainzer Bildungs- und Kulturministerium: „Hier ist die Chance zu gemeinsamem Handeln vorbildlich genutzt worden.“ Bürgermeister Aloysius Söhngen sprach einen Glückwunsch über das Gelingen des zukunftsweisenden Gemeinschaftswerks. Finanziell gefördert wurde die vernetzte moderne Regiothek im Rahmen des EU-Projekts INTERREG IIIA mit Mitteln der Europäischen Union, des Landes Rheinland-Pfalz und des Eifelkreises Bitburg-Prüm.

Landrat Roger Graef ließ Stationen der Entstehungsgeschichte des EU-Projekts Revue passieren. Bereits seit 2001 verfolgt die DG das Ziel, an allen Sekundarschulen zentrale Schul-Mediotheken zur Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz einzurichten. Parallel dazu entstand unter dem Logo MediaDG der virtuelle Verbund der Schul-Mediotheken, pädagogischen Mediotheken und öffentlichen Bibliotheken in Ostbelgien. Zurzeit stehen den Lehrern und Schülern etwa 250.000 Medien zur Online-Bestellung zur Verfügung. „Ein fantastischer Wissens-Fundus“, befand der Landrat. 2005 hatte Projektkoordinator Lorenz Paasch die Idee, Schul-

mediotheken auch an den Gymnasien des Eifelkreises zu verwirklichen und sie in die MediaDG zu integrieren. Projektpartner wurde nach intensiver Prüfung das Prümer Regino-Gymnasium. Roger Graef: „Leicht war es nicht, doch es hat sich gelohnt. Die Sinnhaftigkeit dieses Projektes rechtfertigt alle Bemühungen.“ Beim Festakt ging es dann per Mausklick und unter Beifall ans weltweite Netz.

Zum Abschluss referierte Dr. Helmut Frühauf, Direktor des Landesbibliothekenzentrums Rheinland-Pfalz, zum Thema „Schulen und Bibliotheken“ und stellte dabei grundlegende Gedanken zur Neuorientierung der Zusammenarbeit von Schule und Bibliothek vor. Die Schulmediothek sei eine wichtige Einrichtung, die den Schülern die Fähigkeit zum lebenslangen Lernen vermittele und ihnen zu einem Leben als verantwortungsbewusste Bürger helfe. Sein Votum: Es müsse gelingen, die Lese- und Literaturbegeisterung sowie die Informations- und Medienkompetenz jedes Einzelnen - beginnend vom Kleinkindalter im Elternhaus über Kindergarten, Schule, Ausbildung und Beruf bis ins Seniorenalter - durch die unterstützende Arbeit der unterschiedlichen Bibliotheken in Stadt und Land sinnvoll zu begleiten.

Jürgen Seefeldt



Den Festvortrag in Prüm hielt Dr. Helmut Frühauf (LBZ). Er trug seine Curriculum-Initiative zur verbesserten Zusammenarbeit und Neuorientierung von Schulen und Bibliotheken in Rheinland-Pfalz vor.

Foto: Jürgen Seefeldt

## 8. Auszeichnungen, Würdigungen

### Ein Freund alter Bücher geht

#### Verabschiedung von Ekkehard Langner in der Rheinischen Landesbibliothek

Am 12. Dezember 2007 wurde der langjährige Leiter der Handschriften- und Rara-Abteilung des LBZ/Rheinische Landesbibliothek Ekkehard Langner in den Ruhestand verabschiedet.

Ekkehard Langner wurde am 9. Dezember 1942 in Görlitz geboren. Er studierte Evangelische Theologie in Göttingen, Hamburg und Bonn. Nach dem Abschluss des Studiums schloss sich ab 1969 ein Diplomstudium Bibliothekswesen an der FH Hamburg an. Seine erste Stelle nach der Diplomprüfung 1972 führte ihn nach Koblenz

an die Stadtbibliothek. Hier wurde er im Laufe der Zeit mit der Leitung der Landeskundlichen Abteilung, der Ausbildung und der Öffentlichkeitsarbeit betraut, bis er 1982 stellvertretender Amtsleiter wurde.

1988 wechselte er zu der neu gegründeten Rheinischen Landesbibliothek in Koblenz und baute dort neben seiner Tätigkeit als Fachreferent die Handschriften- und Rara-Abteilung auf. Als Neugründung 1987 hatte die Rheinische Landesbibliothek keinen histo-

risch gewachsenen Altbestand. Ekkehard Langner ist es zu verdanken, dass zahlreiche alte Drucke, Handschriften und Autographen aus und über die Region in den letzten zwanzig Jahren ihren Weg in die Rheinische Landesbibliothek gefunden haben und dort erschlossen, im Internet recherchierbar und so der Öffentlichkeit verfügbar gemacht werden konnten. Daneben kümmerte er sich um die Erhaltung des Altbestandes und veranlasste notwendige Restaurierungen.



*Er kennt sie so gut wie kein Anderer: Ekkehard Langner betreute viele Jahre die Handschriften und Rara der Rheinischen Landesbibliothek.*

*Foto: Hans-Günter Kuhn*

Allein der Bestand an Handschriften und Autographen umfasst heute ca. 700 Objekte: Autographen, neuzeitliche Handschriften und Musikhandschriften. Exemplarische Stücke dieser Sammlung sind vom 23. November bis 20. Dezember 2007 in der Ausstellung „Erspäht und ersteigert“: Zwanzig Jahre Rheinische Landesbibliothek, zwanzig Jahre Handschriften-Erwerbung zu sehen, die Ekkehard Langner zum Abschied konzipiert hat.

Langner war auch erster Leiter der Abteilung Pflicht / Landeskunde – das Herz einer wissenschaftlichen Regionalbibliothek –, die nach der Verankerung der Rheinischen Landesbibliothek in den Verordnungen zur Pflichtexemplarabgabe eine rasante Entwicklung erlebte. Bereits während seiner Zeit an der Stadtbibliothek hatte Ekkehard Langner an der „Mittelrhein-Moselland-Bibliographie“ mitgearbeitet und gehörte 1990 selbstverständlich zu den Gründern der „Rheinland-Pfälzischen Bibliographie“, die erstmalig für das ganze Land vollständig und umfassend Literatur vom Zeitungsartikel bis zum Buch nachwies. Von den Gründungsdiskussionen in den Anfängen bis zum Jahr 2000 steuerte er die Bibliographie als Leiter der Koblenzer Zentralredaktion durch zahlreiche Neuerungen, als deren wichtigste sicher die parallel erscheinende Online-Version der RPB zu gelten hat.

In den letzten Jahren war er Fachreferent für Philosophie, Theologie, Recht, Bildende Kunst und Buchwesen und stellvertretender Leiter der Rheinischen Landesbibliothek.

Interessierten Lesern ist er durch zahlreiche Veröffentlichungen über Persönlichkeiten aus der Region u.a. August Reichensperger, Fritz Michel, Clemens Brentano, Josef von Görres und Herbert Holzinger bekannt. Auch der aktuell erschienene dritte Band der „Schriften des Landesbibliothekszentrums: „Mit der Versicherung meiner vollkommensten Hochachtung...“: Autographen aus drei Jahrhunderten, stammt aus seiner Feder.

Da sich sein Traumjob – Leuchtturmwärter in nördlichen Gefilden – wohl kaum verwirklichen lässt, wird Herr Langner weiter seinen ehrenamtlichen Tätigkeiten auf politischem und kulturellem Sektor nachgehen und manches Hobby pflegen, das bisher zu kurz kam.

*Barbara Koelges, Lars Jendral*

#### Literaturliste:

Rezensent für ekz / BuB  
Lektor für die Lektoratskooperation 1979-1984  
Rubrik: Neue Taschenbücher. In BuB 10/1982 – 10/1987.

#### Veröffentlichungen:

Görres und Koblenz. Ein Katalog zur Ausstellung ... bearb. von E. Langner und H.-J. Schmidt. Koblenz 1976.  
Dr. med. Dr. phil. h. c. Fritz Michel 1877-1966. Auswahlbibliographie und Bestandsverzeichnis. Koblenz 1977.  
Clemens Brentano 1778-1842. Ein Führer durch die Ausstellung. Bearb. von Ekkehard P. Langner und Hans-Josef Schmidt. Koblenz 1978.  
Abteilung Landeskunde mit Zeitungs- und Görres-Archiv. Von Ekkehard P. Langner. Koblenz 1978. (Die Stadtbibliothek Koblenz stellt sich vor; 1)  
Die Stadtbibliothek Koblenz. Bearb. Joachim Heimann, Ekkehard Paul Langner u. a. Koblenz o. J. [1981]  
Stammbuch des Dichters Max von Schenkendorf. Bearb. und mit Anmerkungen versehen von Ekkehard P. Langner und Hans-Josef Schmidt. Koblenz 1983.  
(Veröffentlichungen der Stadtbibliothek Koblenz; 15/2)

Zimelien aus der Stadtbibliothek und der Bibliothek des Görres-Gymnasiums. Bearb. von Ekkehard Langner u. a. Koblenz 1984.

August Reichensperger. Eine Bibliographie aus Anlass der Gedenkfeier zum 90. Todestag. T. 1. Koblenz 1985.

#### Beiträge:

Das Görres-Archiv der Stadtbibliothek Koblenz. In: Lebendiges Rheinland-Pfalz. 3/1976. S. 70-73.

Eine Ortsgemeinde um 1800. Die Herrnhuter in Neuwied in Reiseberichten der Zeit. In: Unitas Fratrum 4/1978. S.52-69.

Buchsicherung in Bibliotheken: Erfahrungen mit einem elektronischen Sicherungssystem in Koblenz. In: BuB 2/1983, S.

Rheinland-Pfälzische Bibliographie. In: Rhein-Lahn-Kreis, Heimatjahrbuch 1995. S. 134.

Buch und Handwerk. Ausstellung der Handwerkskammer Koblenz. Koblenz 2000.

Ein Brief Hoffmanns von Fallersleben aus Neuwied. In: Heimatjahrbuch des Landkreises Neuwied 2002. S. 202-210.  
Vom Druckerzeugnis zur Netzpublikation: Pflichtexemplare aus Vergangenheit und Gegenwart. In: Bibliotheken heute 2/2005, S. 92.

Georg Ruxners Turnierbuch in der Rheinischen Landesbibliothek. (Kostbarkeiten aus den Bibliotheken des LBZ; 1). In: Bibliotheken heute 3/2005, S. 125-127.

Die Rheinland-Pfälzische Bibliographie 1991 bis heute. Lars Jendral und Ekkehard Langner. In: Die Regionalbibliographie im digitalen Zeitalter. Frankfurt am Main 2006. S. 319-333.

#### Redaktion:

Herbert Holzinger: Illustrationen. Koblenz 2003.

Haberland, Irene: Das Stolzenfels-Album von Caspar Scheuren. Koblenz 2003. (Schriften der Rheinischen Landesbibliothek; 3)

#### Rezensionen:

Soziale Bibliotheksarbeit. In: die bücherei 2/1983. S. 108.

Overgaauw, Eef: Die nichtarchivischen Handschriften der Signaturgruppe Best. 701 Nr. 191-992. In: Bibliothek : Forschung und Praxis 3/2003. S. 245-246.

Hessische Bibliographie 8/1984. In: Nassauische Annalen 98/1987, S. 359.

## Bundesverdienstkreuz für Stefan Gemmel

Der bekannte Kinder- und Jugendbuchautor Stefan Gemmel hat am 4. September in Berlin vom Bundespräsidenten Horst Koehler das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen bekommen. Insgesamt wurden 28 Bürgerinnen und Bürger für ihr herausragendes Engagement ausgezeichnet, die sich um das Ziel „Bildung für alle“ Verdienste erworben haben - darunter vier Rheinland-Pfälzer. „Für die Landesregierung ist Bildung ein zentrales Thema. Ich freue mich, dass

Rheinland-Pfalz bei dieser Initiativverleihung des Bundespräsidenten so gut vertreten ist“, sagte Ministerpräsident Kurt Beck, der den vier Ordensträgern mit einem Glückwunschsreiben gratulierte.

Der vielgelesene Autor aus Lehmen (Kreis Mayen-Koblenz), dessen Bücher in 15 Sprachen übersetzt worden sind, engagiert sich über das Schreiben hinaus unmittelbar in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Bei Lesungen in Schulen, Kindergärten und Büchereien führt er spontanes Theater durch,

lädt zu Sprachexperimenten ein und vermittelt humorvoll Wissenswertes rund um das Schreiben und Lesen. Zudem ist Stefan Gemmel Patenautor von Leseclubs und einer Schreibgruppe und leitet eine Theatergruppe mit körperbehinderten Menschen. Darüber hinaus begleitet und unterstützt er in direkter, persönlicher Betreuung junge Autorinnen und Autoren.

Homepage von Stefan Gemmel: [www.gemmel-buecher.de/](http://www.gemmel-buecher.de/)

## 9. Aus dem Landesbibliothekszenrum

### Munzinger Online kostenlos für Kunden des Landesbibliotheksentrums

Den eingetragenen Nutzern des Landesbibliotheksentrums stehen neue Informationsquellen kostenlos im Internet zur Verfügung. Vom heimischen Internet-PC und in den Bibliotheken des LBZ (Bibliotheca Bipontina in Zweibrücken, Pfälzische Landesbibliothek in Speyer, Rheinische Landesbibliothek in Koblenz) sind kostenlos Recherchen

in den renommierten Munzinger-Online-Datenbanken möglich.

Dazu zählen laufend aktualisierte Artikel zu Personen und Ländern sowie Beiträge aus den Bereichen Sport, Pop und Film. Abgerundet wird das Angebot durch eine Chronik zum Zeitgeschehen sowie eine Übersicht über Gedenktage. Allein im Personenteil

stehen über 25.000 Biographien online zur Verfügung.

Auch öffentliche Bibliotheken, die eingetragene Nutzer des LBZ sind, können auf die Datenbank zugreifen.

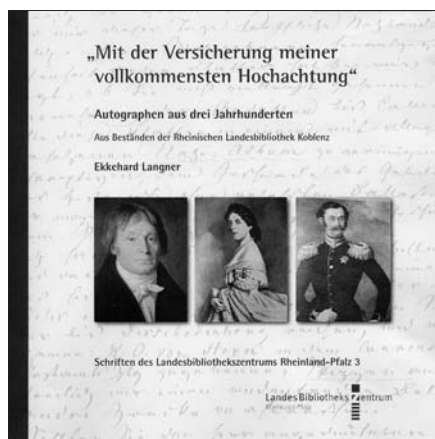
Das Munzinger-Angebot findet man auf der Homepage des LBZ [www.lbz-r/p.de](http://www.lbz-r/p.de) unter „Datenbanken und Linksammlung“.

### Neuer Band mit gesammelten Autographen erschienen

Noch ganz druckfrisch, ist im Dezember 2007 Band 3 der Schriftenreihe des Landesbibliotheksentrums erschienen. Ekkehard Langner, langjähriger wissenschaftlicher Referent der Rheinischen Landesbibliothek, hat den ansprechend illustrierten Band zusammengestellt und präsentiert darin 33 individuelle handschriftliche Zeugnisse bekannter Persönlichkeiten der mittelrheinischen

Region aus drei Jahrhunderten: Dazu gehören Andres, Baedeker, Barlach, Breitbach, Brentano, Freiligrath, Görres, Humperdinck, Mann, Meyerbeer, Offenbach, Raiffeisen, Schenkendorf, Schumann, Unruh, Wilhelm I. und andere mehr. Die jeweils auch abgebildeten und zusätzlich nachlesbaren Handschriften und Briefe interpretiert Langner aus den Lebens- und Zeitem-

ständen der unterschiedlichen Personen. Dabei geht es um Literatur und Kunst, Musik und Naturwissenschaften, um Alltägliches, familiäre Sorgen, Sozialwesen, große Politik – und auch um Liebe. Der neue Band wurde am 6. Dezember 2007 im Rahmen einer themenbezogenen Ausstellung im LBZ/Rheinische Landesbibliothek in Koblenz der Öffentlichkeit vorgestellt.



Langner, Ekkehard: „Mit der Versicherung meiner vollkommensten Hochachtung“ : Autographen aus drei Jahrhunderten. Aus Beständen der Rheinischen Landesbibliothek Koblenz. – Koblenz: LBZ, 2007. – 125 S., zahlr. Ill. und graph. Darst. – (Schriften des Landesbibliotheksentrums Rheinland-Pfalz; 3) – ISSN 1851-6224 – kt. 15,00 Euro



## 85 Jahre offene Türen in der Pfälzischen Landesbibliothek

2008 jährt sich die Eröffnung der Pfälzischen Landesbibliothek zum 85. Mal: Am 3. Mai 1923 konnten die ersten Besucher die Bestände der 1921 gegründeten Einrichtung nutzen.

Zugegeben - ein übliches Jubiläumdatum ist das 85-Jährige nicht, dennoch möchte die Pfälzische Landesbibliothek diesen Anlass nutzen und sich 2008 mit einem besonderen Veranstal-

ungsprogramm präsentieren: mit Ausstellungen, Lesungen, Vorträgen und Musik. Das alles bietet die Landesbibliothek sowieso, aber 2008 wird alles größer und schöner sein. Zwar standen zum Redaktionsschluss dieses Heftes noch nicht alle Termine fest, aber Interessierte können sich einen Überblick auf der Homepage des Landesbibliotheksentrums verschaffen, indem sie

auf die Seite(n) der Landesbibliothek klicken. Die Termine des ersten Drittels finden Sie auf dem „Schwarzen Brett“ in diesem Heft. Der 85. Jahrestag der Eröffnung der Bibliothek fällt in diesem Jahr auf den 3. Mai. Über das genaue Programm für diesen Tag informieren wir im nächsten Heft von „Bibliotheken heute“.

## „Buchstabensuppe mit Judith Kauffmann

Als prominente Botschafterin für das Lesen und die Beschäftigung mit Literatur hatte das Landesbibliotheks-zentrum / Büchereistelle Koblenz mit der beliebten Fernsehjournalistin Judith Kauffmann (bekannt vom SWR „Landesschau Rheinland-Pfalz“, „Judith trifft“, „Himmel un' Erd“) eine kleine Lesereise im November durch das nördliche Rheinland-Pfalz organisiert. In ihrem einstündigen Programm

„Buchstabensuppe“ stellte Judith Kauffmann Bücher vor, die ihr Leben begleiteten: die Liebsten, die Wichtigsten, die Fesselndsten und die Nützlichsten. Enthalten sind Klassiker der Weltliteratur wie auch Actionkrisis, Lyrik und Kochbücher. Das Spektrum der Autoren reichte von Jane Austen über Karl May bis Colette und William Shakespeare.

Stationen der Lesereise waren: Stadtbücherei Neuerburg (12.11.), Stadtbücherei Mayen (13.11.), Stadtbücherei Zell (14.11.) und die Stadtbibliothek Bad Neuenahr-Ahrweiler (16.11.).

Die teilnehmenden Bibliotheken wurden vonseiten der Büchereistelle Koblenz bei der Pressearbeit sowie mit Werbematerial und einem kleinen Kostenzuschuss für die Lesung unterstützt.

## Kooperation des Landesbibliotheksentrums mit der Wojewodzka Biblioteka Publiczna in Opoln

Im Rahmen der Partnerschaftsbeziehungen des Landes Rheinland-Pfalz zur Wojewodschaft Opoln besuchten der Direktor der Wojewodschaftsbibliothek Opoln, Tadeusz Chrobak und seine Mitarbeiter Monika Wójcik-Bed-

narz und Tadeusz Zarwanski vom 15. bis zum 18. Oktober 2007 das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz.

Nach einer Führung durch das Landesbibliothekszentrum besuchten die Gäste die Stadtbibliothek Koblenz. An-

schließend wurden ihnen die Sehenswürdigkeiten von Koblenz in einer Stadtführung präsentiert.

Am zweiten Tag standen ein Besuch der Abtei Maria Laach, eine Führung durch die Stadtbibliothek Andernach sowie eine Exkursion ins Mittelrheintal mit Besuch des Landesmuseums Koblenz auf dem Programm. Abends wurde im Beisein von Staatssekretär Prof. Dr. Hofmann-Göttig der Kooperationsvertrag zwischen dem Landesbibliothekszentrum und der Wojewodschaftsbibliothek in Opoln unterzeichnet.

In dem Kooperationsvertrag werden die Grundlagen der zukünftigen Zusammenarbeit beschrieben. Dazu gehören:

- gegenseitiger Erfahrungsaustausch auf allen Gebieten der Bibliotheksarbeit einschließlich aller elektronischen Verfahren sowie der allgemeinen Kulturarbeit



In Anwesenheit von Kulturstaatssekretär Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig (rechts) unterzeichneten Tadeusz Chrobak (Wojewodschaftsbibliothek Opoln, links) und Dr. Helmut Frühauf (LBZ) in Koblenz den Vertrag über die künftige Kooperation.  
Foto: Barbara Koelges

- Austausch der von den Bibliotheken herausgegebenen Publikationen sowie gegenseitiger Austausch aus dem Buchmarkt der eigenen Länder
- Einladung zu Konferenzen, Seminaren und Ausstellungen

- Durchführung von berufspraktischen Projekten einschließlich der Kooperation im Rahmen des Fonds der Europäischen Union.

Beim Abschied äußerten sich Dr. Helmut Frühauf (LBZ) und Tadeusz Chro-

bak (Woiwodschaftsbibliothek Oppeln) erfreut über das Zustandekommen des Vertrages und die zukünftige Zusammenarbeit.

## LBZ beim Grundschultag in Kaiserslautern

Am 25. September fand unter dem Motto „Bildung schafft Zukunft – für alle!? Kein Kind darf uns verloren gehen“ der diesjährige Grundschultag

der „Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)“ statt. An einem Stand der Büchereinstellen Koblenz und Neustadt konnten sich zahlreiche

Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch über die Angebote des Landesbibliothekszentrums für Grundschulen informieren.

## Unterricht in der Bibliothek: Hilda-Gymnasium Koblenz im Landesbibliothekszentrum

Im Rahmen des Methodentrainings zu Beginn der Oberstufe organisierte Frau Schüller, Fachbereich Deutsch des Hilda-Gymnasiums, den Besuch aller 120 Schülerinnen und Schüler der elften Stufe des Hilda-Gymnasiums im Landesbibliothekszentrum/Rheinische Landesbibliothek.

In Bibliotheksführungen wurden die Räumlichkeiten der Bibliothek, die Nutzung des Online-Katalogs sowie die allgemeinen Benutzungsmodalitäten erklärt.

Ergänzend zu diesem Grundangebot stellten die Bibliothekarinnen und Bibliothekare Nachschlagewerke und Datenbanken zum Fach Deutsch vor.

Statt Bibliotheksführungen im Stil eines Frontalunterrichts zu erleben, wurden die Schülerinnen und Schüler durch praktische Aufgaben zum Mitmachen aktiviert und konnten anhand vorbereiteter Aufgaben mit den wesentlichen Hilfsmitteln, wie z.B. dem Online-Katalog, Datenbanken und fachlichen Nachschlagewerken selbstständig arbeiten.

Medien- und Informationskompetenz werden immer wichtiger in Beruf und Studium. Hier ist das Methodentraining ein sinnvolles Mittel, Schülerinnen und Schüler gezielt auf wissenschaftliches Arbeiten vorzubereiten und mit der Fülle des Informationsangebotes vertraut zu machen. Die Kooperation von Schule und Bibliothek im Bereich der Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz hat sich aus Sicht der beiden Partner in diesem Projekt bewährt.

## Bücher, Helm und Gänsekiel

### Zur Ausstellung „Bibliothekseinsichten“ – Das Buch im Buch in der Zweibrücker Fürstenbibliothek

Die Zweibrücker Bibliotheca Bipontina im Landesbibliothekszentrum zeigt seit dem 20. September 2007 bis Ende Januar 2008 eine Ausstellung mit dem Titel „Bibliothekseinsichten“ - Das Buch im Buch in der Zweibrücker Fürstenbibliothek. An Hand von Buchpublikationen des 17. und 18. Jahrhunderts aus eigenen Beständen widmet sie sich dem Thema der Buchdarstellungen in Titelblättern ausgewählter Werke.

Was ist es nun, das die Ausstellung so interessant und sehenswert macht? Zum einen die schiere Existenz dieser Titelkupfer an Ort und Stelle in „ihren“ Büchern, denn jeder Freund alter Bücher stellt beim Betrachten alter Druckwerke auf Märkten und in Antiquariaten leidvoll fest, dass vormals enthaltene Abbildungen bereits mehr oder weniger vorsichtig herausgetrennt worden waren, um sie einzeln

und gewinnbringend verkaufen zu können. Was es aber mit solchen Frontispizien schon in der Vergangenheit auf sich hatte, das zeigen ihre ursprünglichen Aufgaben. Seit dem 16. Jahrhundert kamen ihnen gleich mehrere Funktionen zu. In erster Linie sollten sie für das jeweilige Buch werben. Man zeigte die Titelblätter als lose Blätter ähnlich einem Werbeprospekt für neue Druckerzeugnisse in den Auslagen der

Läden und Verkaufsstände. Dies war möglich, ohne dass das Buch selbst zu Schaden kam, denn die Bücher wurden noch „in albis“, also ungebunden verkauft. Darüber hinaus stellten sie eine Verknüpfung mit dem jeweiligen Inhalt des Buches her. Die Graphik der Titleinfassungen und Kupfertitel hatte als „Hingucker“ eine den heutigen Bucheinbänden vergleichbare Bedeutung. Man machte sich mit ihrer Hilfe die Tatsache zunutze, dass graphische Darstellungen einen direkteren emotionalen Reiz hervorrufen als Texte und dadurch eine höhere Signal- und Werbewirkung besitzen.

Bei den gezeigten Büchern der Zweibrücker Ausstellung handelt es sich um Wörterbücher, Lexika sowie historiographische Werke unterschiedlichster Art und Herkunft. Die aufwändigen ganzseitigen Kupferstiche jedoch, mit welchen diese Werke ausgestattet wurden, offenbaren überraschende Gemeinsamkeiten. Alle Frontispize zeigen als verbindendes Thema Bücher und Druckwerke, in Bibliotheken geordnet oder achtlos am Boden zerstreut, in wechselnder Verbindung zu

weiblichen und männlichen Götterfiguren. Daneben tauchen abwechselnd die Motive einer Sanduhr, einer Fackel, Ruinen und Fragmente sowie Gefäße voller Münzen auf, oftmals umflattert von einer Vielzahl viel beschäftigter Putti. Doch so erzählfreudig diese Bildwerke auch daherkommen, so verschlüsselt stellen sie sich dem heutigen Betrachter teilweise dar und erschließen sich ihm – anders als vielen Lesern der damaligen Zeit – nicht mehr auf Anhieb. Daher widmet sich der folgende Artikel an Hand einiger Beispiele den Motiven der gezeigten Kupferstiche.

Der Ort des Geschehens des ersten Kupferstiches ist eine tonnengewölbte Bibliothek mit raumhohen wohl bestückten Regalen, in welcher sich mehrere Besucher aufhalten (Abb. 1). Über dem Türrahmen, durch den der Betrachter Einblick in diese Bibliothek und auf die Szene nehmen kann, lagern auf den beiden Seiten eines gesprengten Giebeldreiecks die Personifikationen der „Antiquitas“, die eine dreifach gesiegelte Urkunde in Händen hält, und der „Sapientia“, der Weisheit

mit dem Spiegel und einer Schlange im Arm, welche die Selbstreflexion und Voraussicht symbolisieren.

Im Vordergrund stapeln sich ungeordnete Bücher vor und auf einem Tisch. Daneben tritt Minerva, bewehrt mit Helm, Harnisch, Schild und Lanze, auf einen am Boden liegenden Sensenstiel. Neben ihr reißt ein weitgehend unbekleideter, bärtiger, geflügelter Mann Bücher und Schriften aus den Regalen. Minerva versucht nun, als Beschützerin der Künste und der Wissenschaft mit einer Einhalt gebietenden Geste jenen Mann von seinem zerstörerischen Tun abzuhalten. Der Bärtige stellt Chronos, die Personifikation der Zeit dar, der im Laufe der Jahrhunderte mit dem griechischen Gott Kronos, beziehungsweise dessen römischem Pendant Saturn gleichgestellt wurde. Seit der Renaissance wurde Chronos mit dem Attribut der Sense versehen und damit noch enger mit dem Bild des sensenschwingenden Todes verbunden. In der beschriebenen Szene erscheint nun Minerva dem Betrachter als Göttin der Weisheit in einer Bibliothek, wo in Büchern gesammeltes Wissen nicht nur



Abbildung 1: Falckenstein, Johann Heinrich von: *Codex diplomaticus antiquitatum Nordgaviensium ... Francofurti & Lipsiae: Monath 1733.*



Abbildung 2: Oefele, Andreas Felix: *Rerum Boicarum. ... Tomus I. Augustae Vindelicorum 1763.*



Abbildung 3: Occo, Adolf: *Imperatorum Romanorum numismata a Pompejo Magno ad Heraclium ... olim congesta ... Mediolani 1730: Societatis Palatinae.*



neu gewonnenen Ordnungsprinzipien unterworfen wird, sondern auch der Dauerhaftigkeit der Geschichte überantwortet werden soll. Das Buch steht somit im Spannungsfeld zwischen seiner Zerstörung durch die Zeit und dem Versuch, durch das Sammeln und Ordnen von Büchern dieser nicht nur entgegen, sondern sogar trotzen zu können.

Der nächste ausgewählte Kupferstich (Abb. 2) zeigt eine Ruinenarchitektur, in deren Vordergrund zwei Putti inmitten von Büchern und am Boden zerstreuten Schreibfedern hocken. Dahinter reicht Historia der Wahrheit ein Bündel aus Federn, die aus Chronos' Flügeln stieben, der in das Dunkel des Himmels davoneilt. Die Zeit wird hier durch Historia und Veritas vertrieben und entmachtet. Die nur durch ein Tuch spärlich verhüllte „nackte Wahrheit“ wird hier durch das Licht einer kleinen Sonne gekennzeichnet, welches ihr Haupt umstrahlt und gleichzeitig auf den Topos verweist, dass die Zeit die Wahrheit ans Licht bringt. Historia kommt nunmehr die Aufgabe zu, in dieser Ruinenlandschaft durch ihre Aufzeichnungen eine Verbindung zu schaffen zwischen den Überresten architektonischer Glanzstücke und menschlichen Schaffens, der Erinnerung und der Schrift, um damit der Vergänglichkeit zu trotzen.

Der letzte Titelkupferstich, der hier vorgestellt werden soll, wurde einem Werk aus dem Jahr 1730 beigegeben. Er fällt schon durch seine besondere künstlerische Qualität auf (Abb. 3). Es stammt von Giovanni Battista Tiepolo (1696-1770), der zwanzig Jahre nach dieser Buchillustration die Fresken des Kaisersaales und des Treppenhauses der Würzburger Residenz schaffen sollte. Während der geflügelte Chronos auf den Stufen zu Füßen einer Herrscherbüste mit der Sense und Urnen in seinen matten Armen vom Schlaf übermannt wurde, schreitet Historia die Stufen hinauf und reicht ein Buch zur Büste Kaiser Karls VI. (1685-1740) empor. Darüber schwebt Fama, welche mit ihrer Posaune für die Verbreitung des Ruhmes sorgt und damit dem Schweigen der Relikte eine eigene Stimme verleiht. Ihre Posaune wird mit einer Fahne geziert, auf welcher der doppelköpfige Adler zu erkennen ist. Der Hintergrund dieses Dedikationsbildes verweist durch eine Triumphbogen- und Ruinenarchitektur auf die Stadt Rom und greift damit gleichzeitig den Kontinuitätsgedanken auf, der den Büchern, Münzen und Ruhmestaten inne sein soll.

Die bildliche Symbolwelt des 18. Jahrhunderts scheint dem heutigen Betrachter wieder viele Rätsel aufzugeben, wie diese kurze Betrachtung

weniger Beispiele zeigt. Obwohl sich Chronos und Historia zum Standardrepertoire von Titelblättern im 18. Jahrhundert entwickelt hatten, konnte die Bildaussage durch kleine Variationen der Darstellung immer wieder verändert und neuen Interpretationsansätzen geöffnet werden.

Die Entdeckungsreise in diese geheimnisvolle Welt der Buchillustration ist bis zum Ende des Monats Januar 2008 möglich.

Jutta Schwan

#### Literatur zu diesem Thema:

Cesare Ripa: *Iconologia Overo descrizione di diverse imagini cavate dall' antichità, e di propria inventione*. With an introduction by Erna Mandowsky, Hildesheim, New York 1970, Nachdruck d. Ausgabe Rom 1603.

Wittkower, Rudolf: *Gelegenheit, Zeit und Tugend*, in: *Allegorie und der Wandel der Symbole in Antike und Renaissance*, Köln 1996, S. 186-206.

Marion Kintzinger: *Chronos und Historia. Studien zur Titelblattikonographie historischer Werke vom 16. bis zum 18. Jahrhundert*, Wiesbaden 1995 (Wolfenbütteler Forschungen Bd. 60).

## LESEFÖRDERUNG UND VERANSTALTUNGEN

### Lesesommer Rheinland-Pfalz 2008

*Der „Lesesommer Rheinland-Pfalz“ wird im Jahr 2008 ein neuer Bestandteil der landesweiten Aktionen „Lesespaß aus der Bücherei“ werden. Angeregt durch die beiden erfolgreichen Projekte „Sommerleseclub“ in Nordrhein-Westfalen und „JULIUS-Club“ in Niedersachsen, sollen auch in Rheinland-Pfalz kommunale und kirchliche Öffentlichen Bibliotheken die Gelegenheit haben, in den Sommermonaten von Juni bis August 2008 – inklusive der Ferienwochen – Leselust bei Schülerinnen und Schülern zu erzeugen, ganz ohne Notendruck und Zwang. Was genau geplant ist, erläutert die folgende Konzeption. Zum Jahresbeginn 2008 werden alle Öffentlichen Bibliotheken durch das LBZ angeschrieben und aufgefordert, sich schriftlich für die Teilnahme am „Lesesommer Rheinland-Pfalz“ zu bewerben – teilnehmen können alle, aber die beschränkten Finanzmittel lassen nur eine beschränkte Zahl an Bibliotheken zum Erhalt des geplanten kostenlosen Buchpakets des LBZ mit Kinder- und Jugendbüchern zu. Weitere Einzelheiten und Kriterien folgen in Kürze.*

Wer in den Ferien mindestens drei Bücher liest, bekommt ein Zertifikat und kann einen positiven Vermerk im Zeugnis erhalten

#### 1. Ziele:

- Leseförderung in den Sommerferien: Kinder und Jugendliche auch außerhalb der Schulzeit für das Lesen begeistern

- Förderung der Leselust (Motto: Lesen macht Spaß und zahlt sich aus!)
- Förderung der regelmäßigen Bibliotheksbenutzung auch über die Aktion hinaus

**2. Vorbilder:**

- „Summer Reading Clubs“ in den USA, Kanada und Australien
- Sommerleseclub in Brilon und JULI-US-Club in Niedersachsen

**3. Zeitraum:**

- Vom 9. Juni bis 30. August 2008 (Kernzeit: Sommerferien, 23.6.–1.8.2008)
- Beginn schon 2 Wochen vor den Sommerferien (damit Teilnehmer Bücher schon vor den Ferien ausleihen können und auch Bibliotheken mitmachen können, die teilweise in den Sommerferien geschlossen haben),
- Abschlussparty mit Übergabe der Teilnahmeurkunden (nach den Ferien), d.h. 3 - 4 Wochen länger als die Sommerferien

**4. Zielgruppe/n:**

- Kinder und Jugendliche von 8 - 16 Jahren
- Unterteilt in: 8 - 12 Jahre (Kinder) und 13 - 16 Jahre (Jugendliche)

**5. Leistungen der Bibliotheken:**

- Information der Schulen
- Werbung für die Aktion (Faltblätter, Schulen, Presse)
- Registrierung der Schüler, die mitmachen
- Ausleihe der Bücher an die Schüler
- Schüler „abfragen“ bzw. Bewertungsbogen abgeben lassen?

- Bestätigung der gelesenen Bücher in Heft
- Austeilung der Urkunden
- „Abschluss-Fete“ (mit Austeilung der Urkunden?)
- Mitteilung an die Schulen, welche Schüler mitgemacht haben und Bitte um positiven Eintrag ins Zeugnis

**6. Rahmenprogramm:**

- Autorenlesungen (Kinder- und Jugendautoren)
- Lesereisen mit Unterstützung des LBZ und der kirchlichen Fachstellen
- eventuell gemeinsames Quiz
- mögliche weitere Aktionen:
  - o Buchvorstellaktionen in den Bibliotheken (Vorstellung neuer Kinder und Jugendbücher) durch Profis /Schauspieler
  - o Schüler stellen ihre Lieblingsbücher vor
  - o Rezensionen für die Zeitung schreiben
  - o Vorstellung von Hörbüchern
  - o Schreibwerkstatt

**7. Startveranstaltung:**

- Öffentlichkeitswirksame Veranstaltung mit hochrangigen Vertretern aus der Landespolitik

**8. Abschlussveranstaltung:**

- Abschlussparty jeweils vor Ort, gegebenenfalls mit Übergabe der Preise für die Gewinner des Quiz
- eventuell zentrale Abschlussparty auf Landesebene

**9. Internet:**

- eigene Homepage mit Infos über die Aktion und Links zu den beteiligten Bibliotheken
- mit Anmeldemöglichkeit zum Lesesommer
- Seite [www.lesesommer.de](http://www.lesesommer.de) wird reserviert

**10. Werbung:**

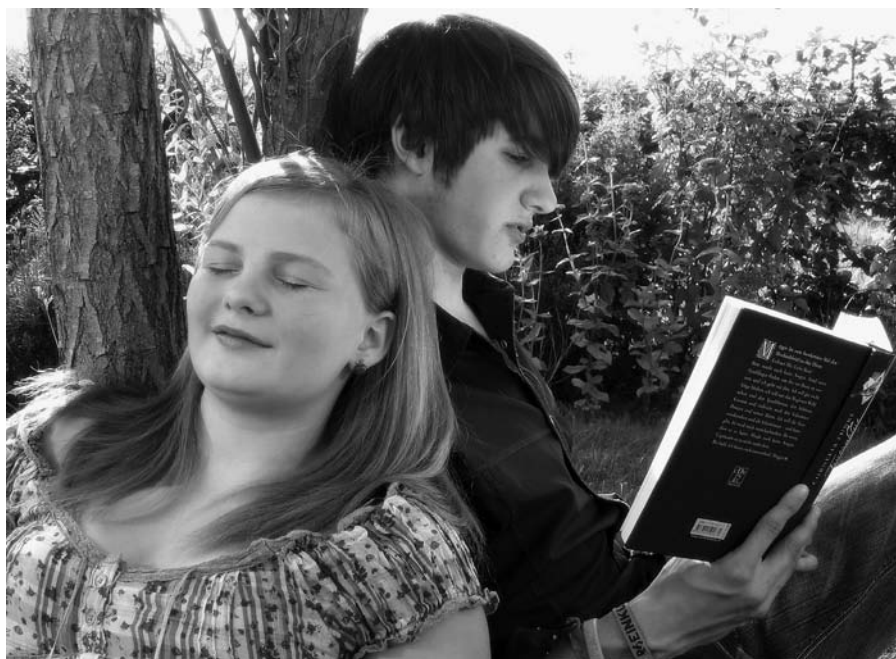
- Schirmherr(in): hochrangige/r Vertreter/in des Landes
- Infoschreiben an Bibliotheken
- Infoschreiben und Faltblätter an Schulen
- Pressebegleitung vor Ort und landesweit (Medienpartnerschaft mit Zeitungen und anderen Partnern)
- evtl. Werbeanzeigen mit Prominenten

**11. Aktions- und Werbematerialien**

- Flyer mit Anmeldekarten (getrennt nach Altersgruppen)
- Werbepлакate
- Leseloggbuch (gleichzeitig als Clubausweis)
- Bewertungskarten oder –bögen für die Bücher
- Aufkleber (2 Farben: gelbe und rote Aufkleber für unterschiedliche Altersgruppen)
- Zertifikat (Urkunde für erfolgreiche Teilnahme)
- evtl. T-Shirts u.a. Aktionsmaterialien

**12. Buchauswahl und –präsentation**

- Welche Bücher können gelesen werden?  
Empfehlungsliste (Buchpakete) plus eine Auswahl neuerer Bücher aus dem Bestand (Wegen der Fragen zu den Büchern, kann es nur eine überschaubare Auswahl sein)
- Wie werden die Bücher gekennzeichnet?  
Mit gelben und roten Aufklebern (je nach Altersgruppen)
- Wie erfolgt die „Kontrolle“, ob die Bücher gelesen wurden?  
Mit Hilfe von Kurzfragebogen, die mit den Büchern ausgegeben werden und die bei Rückgabe ausgefüllt abgegeben werden müssen. Zusätzlich zwei bis drei Kontrollfragen zum Inhalt, damit nicht geschummelt werden kann.
- Wie werden die Bibliotheken unterstützt?  
Es sollen Fördermittel eingeworben werden, so dass den Bibliotheken



Lesesommer Rheinland-Pfalz 2008. Foto: Carl Münzel

die Werbematerialien und möglicherweise auch kleinere Buchpakete bereitgestellt werden. Ob auch Veranstaltungen finanziell unterstützt werden können, wird noch geklärt. Darüber hinaus koordiniert und unterstützt das Landesbibliothekszenrum den Lesesommer wie die übrigen landesweiten Leseförderaktionen.

### Deutschland liest – Treffpunkt Bibliothek Bibliothekskampagne im Oktober 2008

*Unter Federführung des Deutschen Bibliotheksverbandes (DBV) soll vom 23. bis 31. Oktober 2008 unter dem Motto „Deutschland liest - Treffpunkt Bibliothek“ bundesweit eine große Bibliothekskampagne stattfinden. Der DBV-Landesverband Rheinland-Pfalz hat sich deshalb in Absprache mit dem Beirat für das Öffentliche Bibliothekswesen und dem Landesbibliothekszenrum dazu entschlossen, die für 2008 geplanten Bibliothekstage zusammen mit dieser Kampagne durchzuführen. Alle Bibliotheken und Bibliotheksträger sollten sich diesen Zeitraum schon jetzt vormerken und in ihrer Veranstaltungsplanung berücksichtigen. Es wird empfohlen, schon jetzt Autoren und andere Kleinkünstler für diesen Zeitraum zu buchen. Das Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz wird in Kooperation mit den kirchlichen Büchereifachstellen ergänzend wieder Lesereisen anbieten.*

## Literaturtage 2007 in Montabaur

*Vom 7. bis 9. September 2007 fanden im Haus Mons Tabor in Montabaur die 8. Rheinland-Pfälzischen Literaturtage statt. Dort traf sich die regionale Literaturszene zu Lesungen und fachlichem Austausch und präsentierte ihre Literatur einem breiten Publikum aller Altersklassen.*

*Im Rahmen des Kultursommers Rheinland-Pfalz wurden die Literaturtage vom Verband deutscher Schriftsteller in ver.di Rheinland-Pfalz, dem Kulturbüro Montabaur und der Stadtbücherei Montabaur sowie dem Leseratten-Service von Eva Pfitzner organisiert.*

Offiziell eröffnet wurden die Literaturtage mit den Autoren Peter Härtling und Susanne Beckenkamp und Musik der Big Band des Landesmusikgymnasiums Montabaur dann am Abend. „Rheinland-Pfalz legt Wert auf Literaturförderung“, das darzustellen liegt Adelheid Schumacher, Leiterin der Abteilung Allgemeine Kulturpflege im Mainzer Bildungsministerium, am Herzen. Dass Autoren und Literatur auch den Auftrag haben, „auf uns aufzupassen“, betonte sie ebenfalls.

Doch ebendiese Aufgabe, das Benennen, Kritisieren und Hinterfragen, birgt für die Autoren selbst mitunter große Gefahren. „So war es in Westdeutschland bis 1945 und in der DDR noch ein halbes Jahrhundert länger“, sagte Dr. Sigfrid Gauch vom P.E.N.-Zentrum Deutschland. Und so ist es noch heute in zahlreichen Ländern rund um den Globus, wo das P.E.N. Zentrum sich für das freie Wort einsetzt und verfolgte Autoren unterstützt. „Literatur ist einerseits ein Spiegel der veränderten Beziehungen der Menschen untereinander, andererseits verändert uns das Lesen“ ist Gabriele Keiser, Vor-

sitzende des Schriftstellerverbandes Rheinland-Pfalz, überzeugt.

„Wie schreibt es sich in Zeiten der Stabilität?“ will der Moderator, der Saarbrücker Autor Hans Gerhard von dem preisgekrönten Schriftsteller Peter Härtling wissen.

„Früher sei eher gegen etwas geschrieben worden“, meint Peter Härtling. Heute lautet der Grundtenor „Wie bin ich allein“ und sieht in der Gesellschaft eine Entwicklung zur Oberflächlichkeit. „Wir merken nicht, was dahinter passiert“. Dann liest er aus „Das ausgestellte Kind. Mit Familie Mozart unterwegs“. Ihn beschäftigt die Psychologie des Kindes von Wolfgang Amadeus Mozart und wie es ihm gelingt, seine Gaben vor Zugriffen zu schützen.

Susanne Beckenkamp aus Simmern (Hunsrück) trat für die erkrankte Jungautorin Alexa Hennig von Lange ein und beschäftigte sich in ihrem Text „REM-Phasen“ mit dem Alter und dem Älterwerden.

Ladies first! Poesie und Prosa bei Cappuccino und Croissant gab es am Sonntagvormittag im Restaurant der Stadthalle Montabaur mit lustigen und deftigen Geschichten von Susanne Beckenkamp, Ursula Klee und Bettina Hoffmann-Günster.

Einen Blick auf Rebellisches Leben wurde am Samstagmittag geworfen, denn mehr als das Blei in den Kugeln hat das Blei in den Setzkästen die Welt verändert. Sabine Appel stellte die gebildete Madame de Stael vor, Matthias Penzel den Rebell im Cola-Hinterland Jörg Fauser und Ernst Heimes den Politiker Julius Lehm bach von der Mosel.

„Heimat gesucht. Biografische Verordnungen“ lautete das Thema der Lesungen am Samstagnachmittag mit den drei Rheinland-Pfälzischen Autoren Annegret Held, Heiner Feldhoff und Norbert Scheuer, die alle zahlreiche Veröffentlichungen und auch Preise für ihr Schreiben vorzuweisen haben. „Heimat ist schwer in eine Fremdsprache zu übersetzen“ stellte Marcel Diel, der die Moderation übernahm fest.





Moderator Hans Gerhard (links) mit den Gästen Susanne Beckenkamp und Peter Härtling (rechts) bei der Eröffnungsveranstaltung der Literaturtage 2007 in Montabaur.  
Foto: Tatjana Steindorf

Jacques Berndorf spannende Kurzgeschichten und ein Rheinland-Pfalz mit krimineller Note. Ein Stockwerk tiefer sind rund fünf Dutzend Kinder bereits in voller Aktion. Sie dürfen entscheiden, wie sich ihre Krimihelden, die Meisterschnüffler von Harald Schneider, verhalten. Nehmen die Meisterschnüffler die rechte oder die linke Tür? Der Verlauf der Geschichte liegt ganz in der Hand der jungen Zuhörer.

Am Sonntagmorgen gab es Lyrik bei Sekt und Gebäck in der Stadtbücherei Montabaur. In gemütlicher Atmosphäre streifte die lyrische Reise die Schriften der vier sehr unterschiedlichen, aber gleichermaßen interessanten rheinland-pfälzischen Autoren Andreas Nogat, Barbara Franke, Astrid Dünges und Gerd Forster, der für seinen Gedichtband „Fliehende Felder“ mit dem Preis „Buch des Jahres 2006“ ausgezeichnet wurde.

„Der Begriff wird mit Kindheit und Heimweh verbunden, stellt oft etwas Unerfüllbares und somit einen Nicht-Ort dar.“

Was das Leben so ausmacht, Glauben, Sitten, Kirche, Geselligkeit und Beerdigung spiegelte sich in den Liedern und Erzählungen der Westerwälderin Annegret Held. Sie überraschte mit Gesangseinlagen und erklärte, ihre Kindheitserfahrungen seien schon ein körperlicher Bestandteil und in der Seele verwoben.

Heiner Feldhoff analysiert aus der Distanz, über die er sich dem Menschen nähert. Seine Kürzestgeschichten aus „Kafkas Hund“ sind durchaus vernünftig anzuhören. Einen epischen Fluss, der einen ganz in seinen Bann

zieht ist der Text von Norbert Scheuer „Überm Rauschen“. Die Kindheit des Erzählers mit ihren erschreckenden und tröstenden Erfahrungen und ein Mord verweben sich mit der Natur zu einem Gewebe, in dem der Zuhörer gefangen wird.

Abends hielten die Kriminächte die Zuhörer in Atem. Die Bühne war mit einem rot-weißem Flatterband mit der Aufschrift „Polizeiabspernung“ abgesperrt und die roten Kerzen und ein Glas Rotwein auf den Tischen sorgten bei den ca. 250 Zuhörern für eine unheimliche Atmosphäre. Die Moderatorin und Autorin Gabriele Keiser präsentierte mit Madeleine Giese, Olaf Paust, Erika Kroell und dem Eifel-Krimi Autor

Die Literaturtage gaben mit einem Literarischen Streifzug durch den Westerwald aber auch den heimischen Westerwälder Autoren eine Plattform. Die Moderatorin und Autorin Manuela Lewentz-Hering führte sehr gekonnt durch das umfangreiche Programm. Ob Mundart-Gedichte von Josef-Otto Schneider oder gereimte Liebeserklärungen an die Westerwälder Heimat von Günther Weimer und Dr. Hermann Josef Roth oder historische Romane von Dr. Uli Jungbluth, Christoph Kloft und Thomas Krüger. Mit ihren facettenreichen Werken zeigten die Westerwälder Autoren, dass sie kein unbeschriebenes Blatt sind.

Klaudia Zude

## Ehrenamtstag 2007:

### Öffentlichen Bücherei Stromberg repräsentierte ehrenamtliches Engagement in Büchereien

Das Team der Öffentlichen Bücherei Stromberg wurde von der Staatskanzlei eingeladen, zum landesweiten Ehrenamtstag 2007 am 29. September in Mainz seine Arbeit vorzustellen. Unter ca. 170 ehrenamtlichen Projekten auf dem „Markt der Möglichkeiten“ waren wir die einzigen, die mit einem Stand eine Bücherei repräsentierten.

Auf Stellwänden wurden mit Grafiken, Fotos, Plakaten und Texten die Entwicklung der Öffentlichen Bücherei Stromberg und ihre vielfältigen Aktivitäten dargestellt. Ein Tisch mit Prospekten der Landeskirchlichen Bücherei-Fachstelle Düsseldorf und des Landesbibliothekszenentrums / Büchereisteile Koblenz bot Informationen

über die Möglichkeiten von Aus- und Fortbildung und Unterstützung ehrenamtlicher Büchereiarbeit – und es gab eine „Stromberg-Ecke“ u.a. mit einem Kochbuch des Fernsehkochs Johann Lafer von der Stromburg. Zwei druckfrische Bücher – der neueste Krimi von Elizabeth George und der letzte Band der Tinten-Trilogie von Cornelia Funke

– betonten die Aktualität der Stromberger Bücherei. Dazu gab es für interessierte Besucher Bücherwürmer die schnell vergriffen waren, Buttons (bei den Kindern sehr beliebt) Astrid-Lindgren-Postkarten und andere bücherei-bezogene Kleinigkeiten.

Zwar wurde allgemein das breitere Publikum „von außen“ vermisst – kühles Wetter und die externe Lage des SWR-Geländes mögen dafür verantwortlich sein – doch fand die Bücherei-Präsentation bei den anderen ehrenamtlichen Teilnehmern einiges fachliches Interesse.

Für das Büchereiteam war es interessant, die anderen ehrenamtlichen Pro-

jekte kennen zu lernen, Gespräche mit den Teilnehmern zu führen und das vielfältige Unterhaltungsprogramm zu genießen, das mit der Aufzeichnung der SWR-Fernsehgala „Ehrensache“ endete.

Da nach unseren Erfahrungen Büchereien bei der Erwähnung von Kulturangeboten im öffentlichen Bereich oft vergessen werden, war es für das Team wichtig, die kommunale und evangelisch-kirchliche Öffentliche Bücherei Stromberg im großen Rahmen zu präsentieren und auf die ehrenamtliche Arbeit in vielen kleinen Büchereien aufmerksam zu machen.

*Sigrid Uthoff*



*Trotz kühlen Wetters gute Laune bei Büchereileiterin Sigrid Uthoff (rechts) und dem Team der Öffentlichen Bücherei Stromberg am Ehrenamtsstag 2007 in Mainz*

## Echte Cops und schwarze Schafe

### Das Krimifestival „Tatort-Eifel“ 2007



Vom 19. bis zum 23. September 2007 fand im Vulkaneifelkreis das Krimifestival „Tatort-Eifel“ mit zahlreichen Programmhilights und prominenten Gästen statt.

„Mordshunger“, der erste Kölnkrimi von Frank Schätzing, erblickte in Anwesenheit des Autors, das Licht der Leinwand, bevor er in ein paar Monaten im Fernsehen gezeigt wird. Georg Uecker war in der interaktiven Krimi-Rateshow „Fang den Mörder“ zu sehen. Deutschlands bekannteste Polizisten: Toto und Harry besuchten das Festival und Klaus Doldinger, Jazz-Legende und Tatort-Titelmelodist, trat bei der großen Abschlussgala auf. Im Rahmenprogramm für junge Krimifreunde lasen die Autoren Andreas Schlüter, Martina Sahler und Klaus von Wiese in Schulen und öffentlichen Veranstaltungen aus ihren Büchern. Der Schauspieler Hans-Jürgen Schatz beeindruckte mit einer Lesung aus dem

Kinderkrimiklassiker „Emil und die Detektive“ im Kino in Hillesheim.

Im Fachprogramm wurde schwerpunktmäßig der deutsche Krimi in seinem internationalen Kontext behandelt. In entsprechenden Ex-

pertenrunden wurden den Fragen nachgegangen, warum sich jüngst skandinavische, britische und US-Krimis derart erfolgreich auf dem deutschen TV-Markt positionieren konnten und um inhaltliche und strategische Entwicklungen der Branche.



*Toto und Harry beim Besuch in der größten Kriminalbibliothek im deutschsprachigen Raum in Hillesheim, die zum Tatort-Eifel eröffnet wurde.*

*Foto: Helmut Gassen*

In Expertensymposien informierten zum Beispiel Prof. Dr. Markus Rothschild, der u.a. für das UN-Kriegsverbrechertribunal Massengräber in Bosnien und dem Kosovo untersuchte, über neueste Techniken und Fallbeispiele in der Veranstaltung „Zwischen Sektions-tisch und Elektronenmikroskop“.

Arzt und Schauspieler Joe Bausch stellte die Frage „Böse Gene?“ anhand neuester Ergebnisse der Hirnforschung und Kemal Özbası, ein Berliner Streetworker, gab Einblicke in das Innere von Jugendgangs.

Die Kreisbibliothek Daun beteiligte sich im Rahmen des Festivals mit einer großen Kriminacht für Kinder ab zehn Jahren. Einblicke in die Polizeiarbeit, spannende Kinderkrimis, eine Geräuschkwerkstatt sowie eine Lesung

mit Klaus von der Wiese aus seinem Krimi „Die Spürnasen vom Stachelsberg“ wurden geboten.

In der Abschlussgala, dem Höhepunkt des Festivals, am 22. September ging der Kurzkrimi-Preis an den Autor Daniel Twardowski für „Nachtzug“ und der Filmpreis „Roland“ an den Drehbuchautor Rolf Basedow aus München.

Der „Junior Award 2007“ wurde schon im Vorfeld am 3. Mai 2007 vergeben. In der Gruppe der 9 bis 13 Jahre alten Kinder gewann Anselm Grau von der 4. Klasse der Lukas-Grundschule in Ludwigshafen. In der Gruppe der 14 bis 20 Jahre alten Jugendlichen ging der erste Preis an Denise Kordon und Julia Schomisch vom Erich Klausener Gymnasium in Adenau.

Über 800 Beiträge sind auf die verschiedenen Wettbewerbe (Deutscher Kurzkrimipreis, Krimistoffbörse, Junior Award und die Workshops mit ZDF und RTL) eingesandt worden. Diese Zahl, die damit doppelt so hoch war wie 2005, ließ schon vor Beginn des Krimifestivals „Tatort-Eifel“ eine positive Resonanz erahnen.

Insgesamt gab es an den vier Tagen 40 Veranstaltungen mit 5.500 Besuchern, ebenfalls einem deutlichen Zuwachs gegenüber 2005. Das komplette Programm und weitere Informationen können unter [www.tatort-eifel.de](http://www.tatort-eifel.de) im Internet angesehen werden.

*Stephanie Loenenbach*

## „Lesen im kleinen Dreieck – Abenteuer Weltraumwissen“

### Projektstart in der Gemeindebücherei Bobenheim-Roxheim

Am 27. September startete in der Gemeindebücherei Bobenheim-Roxheim das Projekt „Lesen im kleinen Dreieck – Abenteuer Weltraumwissen“. Die Büchereien in Bobenheim-Roxheim (Rheinland-Pfalz), Lampertheim (Hessen) und Mannheim-Sandhofen (Baden-Württemberg) hatten nach der erfolgreichen Zusammenarbeit im Rahmen des Projekts „Ein Buch im Dreieck“ beschlossen, eine weitere gemeinsame Leseaktion zu organisieren.

Im Weltraumzentrum der Bücherei Bobenheim-Roxheim begrüßte Bürgermeister Manfred Gräf mehrere Grundschulklassen, deren Klassenlehrerinnen und -lehrer, die Büchereileiterinnen aus den anderen Bibliotheken und die verantwortlichen Politiker aus den anderen Städten. Er hob das außerordentliche Engagement der Büchereiteams für das Zusammenwachsen der Metropolregion Rhein-Neckar hervor.

Bibliotheksleiterin Gabi Kölling erläuterte das Projekt. Man habe gehofft, mindestens eine Grundschulklasse pro Bibliotheksort für dieses Projekt gewinnen zu können, nun würden sich 18 Klassen an dem Projekt beteiligen. Im Mittelpunkt der Aktion steht das Buch „Leselöwen-Weltraumwissen“ von Lydia Hauenschild. Die Autorin

wird in allen drei Orten Lesungen für die beteiligten Klassen anbieten. Weitere Veranstaltungen in den Aktionswochen vom 12. bis 24. November sind Vorlesestunden, eine Fahrt zur Sternwarte nach Heppenheim, ein Weltraumquiz, eine Weltraum-Modenschau und vieles mehr. Alle beteiligten Grundschulklassen haben von ihren Büchereien eine Büchertasche mit Literatur zum Thema erhalten, außerdem gibt es noch zusätzliche Bücherrucksäcke, die in den verschiedenen Klassen rotieren. In jeder Bücherei befindet sich eine Weltraumstation mit weiterer Literatur und einem Internet-Zugang für die Arbeit am Thema. Am 23. November lädt die Gemeindebücherei Bobenheim-Roxheim alle beteiligten Klassen zu einem großen Weltraum-Abschlussfest ein.

Ziel des Projekts ist die Förderung von Lesespaß, aber auch die Vermittlung von Lese- und Informationskompetenz. Dass den Kindern dieses Projekt Spaß machen wird, konnte man bereits bei der Eröffnungsveranstaltung erleben. Eine Klasse ließ die Außerirdischen landen und trugen deren Lieder vor, andere hatten ein Weltraumlied von Frederik Vahle vorbereitet und wiederum eine andere Klasse tanzte, sang und trommelte.

Mit den Originaltönen aus dem NASA-Weltraumzentrum hob die Rakete ab – 10-9-8-... und bei „Zero“ starteten Schülerinnen und Schüler in ein ganz neues Weltraum-Leseabenteuer.

*Angelika Hesse*



*Gabi Kölling gab den Startschuss zum Projekt mit den Originaltönen aus dem NASA-Weltraumzentrum.*

*Foto: Angelika Hesse*



## Mit Chagall und Hauptmann von Köpenick gemeinsam auf Schatzsuche Sommerprogramm der Stadtbibliothek Diez

Würde man das Sommerprogramm der Stadtbibliothek Diez in dieser Schlagzeile zusammenfassen, dann bestünde die anvisierte Zielgruppe aus den „Abenteuerlustigen Kinofans mit Hang zum Kunstraub im Alter von 6-99“. Da diese interessante Mischung allerdings nicht ganz so leicht zu finden ist, sind wir dann doch bei mehreren Veranstaltungen geblieben.

### Schatzsuche am Freitag, dem 13.

Los ging es mit den „Abenteuerlustigen“. An einem Freitag den 13. brach man zur Schatzsuche auf. Natürlich mit allem ausgerüstet, was ein professioneller Schatzsucher so braucht: Taschenlampen, Knoblauchzehen gegen Vampire, Lexika, Taschenmesser, Kompass etc. Die ersten Hinweise fanden sich im dunklen Magazin der Bibliothek. Ein klassisches rotes Kreuz auf einem zerschnittenen Diezer Stadtplan markierte das nächste Versteck. Die Flaschenpost war dort schnell entdeckt, aber der Inhalt leider unleserlich. Da konnte nur die Gräfin im Schloss weiterhelfen. Eine sehr lebendig wirkende Amalie kam den Kindern schon im Burghof entgegen. Doch wie verhält man sich gegenüber einer solch hochwohlgeborenen Persönlich-

keit? Kein Problem für gewiefte Abenteuerer: mit einer tiefen Verbeugung begrüßte man die Gräfin. Von solch höflichem Verhalten beeindruckt, ließ sie sich nicht lange bitten und übergab den Kindern eine geheimnisvolle Flüssigkeit, die die Geheimtinte auf dem Papier sichtbar machte. Sofort stürmten die Schatzsucher zur nächsten Station: der Behausung des Alchimisten Tassilo. Es erforderte eine gewaltige Portion Mut, die finsternen Katakomben zu betreten. Denn der eigenwillige Alchimist duldete nur Fackellicht. Ganz Mutige assistierten ihm bei feurigen Experimenten und so verdienten sich die Kinder den nächsten Hinweis. Da man mit ausreichend Knoblauchzehen versorgt war, wagte sich auf dem alten Friedhof kein einziger Vampir an die Gruppe heran. Mit Hilfe eines Kompasses und kryptischer Wegweiser enthüllte sich das nächste Versteck. Um den allerletzten Hinweis zu verstehen, waren Fremdsprachenkenntnisse von Nöten. Dann kam auch schon ein Lagerfeuer in Sicht. Jetzt gab es kein Halten mehr. Das Ziel war erreicht! Die Schatzkiste hatten sich die Kinder wirklich verdient. Darin verbargen sich unscheinbare Sandklumpen, die sich bei näherer Betrachtung als „Dinosaurier-Eier“ entpuppten. Bei Steckenwürstchen, Stockbrot und Ap-

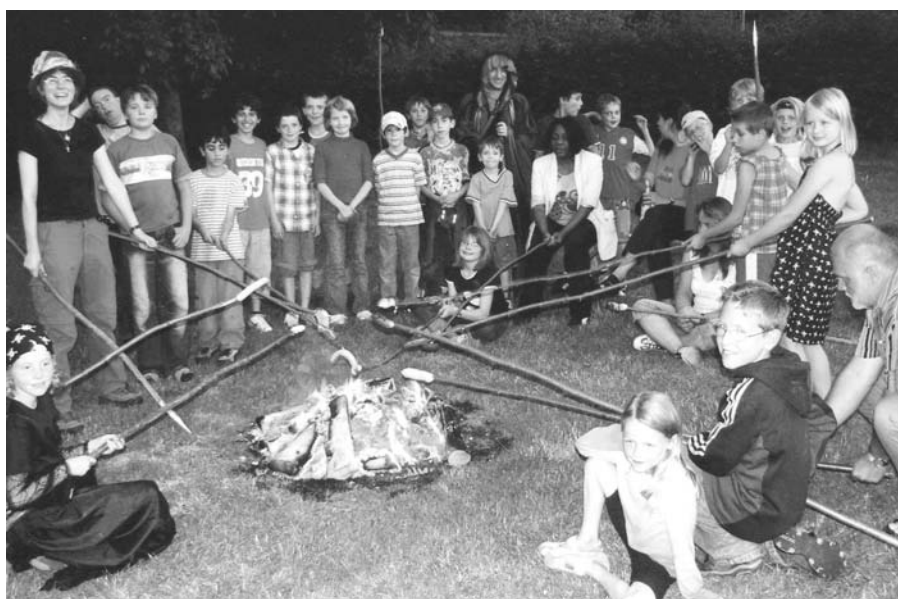
felsaftschorle konnte den Eltern über die gelungene Suche berichtet werden und der Abend klang gemütlich aus.

### Open-Air-Kino mit dem Hauptmann von Köpenick

Als nächstes kamen die „Kinofans“ auf ihre Kosten. Unter freiem Himmel empfingen eindrucksvolle Gestalten in bunten Uniformen die Besucher zum „Kino im Garten“. Mitglieder der Kadettengarde Diez hatten sich in volle Montur geworfen, um die Zeit des „Hauptmann von Köpenick“ wieder aufleben zu lassen. Arno Baumann, Diezer Heimathistoriker, unterstützte dieses Unterfangen durch einen lebendigen Vortrag mit Hintergrundinformationen zum preußischen Militärsystem, insbesondere den Diezer Kadetten. Nach einer kleinen Stärkung mit belegten Brötchen, Brezeln und Getränken, ließen sich die Zuschauer von Michael Türk, Lehrer an der Waldorfschule in Diez, auf eine kleine Reise rund um den „Hauptmann“ mit Heinz Rühmann in der Hauptrolle mitnehmen. Passend zum Thema „Rebellen, Reformer, Revolutionäre“ des Kultursommers Rheinland-Pfalz verfolgten die Zuschauer die wunderliche Wandlung des armen Schusters Wilhelm Voigt zum preußischen Hauptmann. Selbst die Fledermäuse schienen interessiert. Vielleicht waren sie aber auch nur durch die häufigen Lachsalven aufgeschreckt worden. Amüsiert haben sich die Zuschauer jedenfalls, die nach einem schönen, sommerlichen Kinoabend den Heimweg antraten. Nächstes Jahr kann es dann wieder heißen: Wir laden ein zum „Kino im Garten“!

### Kinder entdecken Marc Chagall

Für die „Kunstliebhaber“ musste das Foyer des Rathauses herhalten. Mit Hilfe eines Diaprojektors wurden Bilder Marc Chagalls in lebendigen Farben an die Wand geworfen. Nach ein paar einführenden Worten zum Leben und Wirken des Künstlers, machten sich 18 Kinder in Malerkitteln und alten T-Shirts daran, ihre Lieblingsmotive zu



Ausklang eines abenteuerlichen Schatzsuchertages am Lagerfeuer. Links im Bild (stehend): Büchereileiterin Monika Scharf Foto: Wilma Rücker

skizzieren. Am beliebtesten erwies sich dabei die Familienszene. Unterstützt wurden die kleinen Künstler dabei von Gisela Diebold, selbst aktive Malerin. Sobald die Vorlagen zur Zufriedenheit der Kinder ausgefallen waren, wurde es ernst. Acryl- und Deckfarben hauchten den Bildern Leben ein. Dabei entstanden kräftige Kompositionen, ganz im Sinne Chagalls. Doch natürlich waren der eigenen Kreativität keine Grenzen gesetzt und durch Variationen von Bild und Farbe gelangen außergewöhnliche eigenständige Werke. Die zwei Stunden waren für manche Kinder viel zu schnell vorbei, sie hätten gerne noch weitergemalt. Immerhin

konnte aber jeder ein fertiges Bild mit nach Hause nehmen. Waren sie noch nicht ganz trocken, so konnten die Bilder in der Bibliothek aufbewahrt, später von den Kindern abgeholt und den begeisterten Eltern vorgeführt werden.

So sind am Ende alle „Abenteuerlustigen Kinofans mit Hang zum Kunstraub im Alter von 6-99“ auf ihre Kosten gekommen. Nächstes Jahr werden es vielleicht die „Anspruchsvollen Fantasy-Freunde mit ausgesprochener Begeisterung fürs Lagerfeuerleben“ sein. Lassen wir uns überraschen!

Monika Scharf



Malerin Gisela Diebold gibt Hilfestellung beim Entstehen von Bildern im Stil von Marc Chagall.

Foto: Wilma Rücker

## Kultur über die Grenze

### Igeler Büchereifest mit offizieller Bücherübergabe – „Luxemburger Ecke“ eingerichtet

Während einer kleinen Feierstunde übergab Denise Besch vom luxemburgischen Kulturministerium der Gemeindebücherei offiziell 250 Bücher von luxemburgischen Autoren. – Dieser Beitrag ist im Trierischen Volksfreund am 18. September 2007 auf S. 9 erschienen. Wir veröffentlichen ihn hier leicht gekürzt mit freundlicher Genehmigung des Trierischen Volksfreundes.

Das erste Büchereifest eröffneten die „Igeler Singing Kids“ unter der Leitung von Beatrice Bergér und Ilse Ascher mit einigen gekonnten musikalischen Darbietungen. Viele Eltern nutzten dabei die Gelegenheit, in den wohl geordneten Bücherregalen zu stöbern. Mit den Büchern aus dem Nachbarland – die Exemplare reichen von Kinderbüchern über Belletristik bis hin zu Sachbüchern – wird eine „Luxemburger Ecke“ in der Igelger Bücherei geschaf-

fen. Sie soll in den nächsten Jahren ausgebaut werden. Ortsbürgermeister Franz-Josef Scharfbillig, der zu dem freudigen Anlass auch Bürgermeister Wolfgang Reiland begrüßen konnte, sagte: „Diese in Deutschland einmalige Schenkung können wir dem Leiter unserer Bücherei, Daniel Karl, verdanken.“ Nur durch seine Initiative und die Kontakte zum Luxemburger Kulturministerium sei diese große Auszeichnung zustande gekommen.

#### Grüße vom Landesnachbarn

Denise Besch überbrachte die Grüße vom Landesnachbarn. Sie bezeichnete das Geschenk als einen „ersten Schritt, sich als Land in Form der Kultur zu exportieren“. In Luxemburg herrscht eine rege Publikationstätigkeit im Roman-, Kinder- und Sachbuchbereich vor, welche auch im benachbarten Grenzgebiet weitgehend unbekannt ist. Deutsch, Französisch und Luxemburgisch sind die Sprachen, in denen die Werke verfasst sind. Das Kulturjahr 2007 bietet den Anlass, sich stärker mit der Kultur des Nachbarn auseinanderzusetzen. Die Gemeindebücherei Igel hat sich zum Ziel gesetzt, die schriftlichen Zeugnisse luxemburgischen Kulturschaffens der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Nach dem offiziellen Teil las die gebürtige Luxemburgerin Mireille Weiten de Waha für die vielen anwesenden Mädchen und Jungen aus ihren viersprachigen Kinderbüchern. Die zweifache Mutter ist die Autorin des Kinderbuches „Kleng roude Léiw“, für das sie im Jahre 2006 den Buchpreis des „Salon de l'Enfant“ für „Mein liebstes Kinderbuch“ in der Kategorie „Text“ bekam.

Dietmar Scherf



Denise Besch (Zweite von rechts) übergibt Ortsbürgermeister Franz-Josef Scharfbillig offiziell die Buchgeschenke. Mit im Bild sind Bürgermeister Wolfgang Reiland, Mireille Weiten de Waha und Daniel Karl (von links).

Foto: Dietmar Scherf

## Abenteuerliches von Graf Wuff und Doktor Katzenstein

### Jockgrim: Lesenacht für Mädchen und Jungen mit Kinderbuchautor Stefan Gemmel

*Dieser Artikel erschien zuerst in: Die Rheinpfalz, Pfälzer Tageblatt – Ausgabe Rheinschiene, 10. Oktober 2007. Wir veröffentlichen Text und Bild mit freundlicher Genehmigung der Autorin.*

Seltsame Dinge geschahen am vergangenen Freitag mitten in der Nacht in der Gemeindebücherei: Zu später Stunde huschten diffuse Lichter zwischen den Bücherregalen herum, von Zeit zu Zeit erschienen an den Fenstern kurz Gesichter von Kindern. Sie lachten, wirkten lustig und gut gelaunt und nicht wie versehentlich zwischen Büchern nach Büchereischluss vergessene Mädchen oder Jungen.

Nach Mitternacht ließ das Gewusel der Kinder allmählich nach, um am frühen Morgen mit neuer Energie weiterzugehen. Die Gemeindebücherei hatte zu einer spannenden Lesenacht mit dem Kinderbuchautoren Stefan Gemmel eingeladen, und 27 Kinder ließen sich auf das Abenteuer ohne Eltern ein. Die Erlebnisnacht startete schon mit dem Packen der für die Übernachtung benötigten Gegenstände. So brachte jedes Kind seine eigene Campingmatte oder Luftmatratze mit, Kopfkissen und Kuscheltier oder Schmusetuch waren genauso im Gepäck wie eine Taschenlampe und der Schlafanzug.

Gegen 19 Uhr wurden die jungen Gäste zwischen sieben und zwölf Jahren von den Bibliothekarinnen Dagmar Brislinger und Monika Rössler sowie von Stefan Gemmel begrüßt. Es dauerte eine Weile, bis jedes Kind - oft kamen Freunde zusammen an - die passende Schlafefcke gefunden hatte, bis Regale für besonders kuschelige Ecken verschoben wurden und die Schlafstätten gerichtet waren. An Schlafen war aber noch lange nicht zu denken, denn Autor Gemmel, selbst Vater von zwei Mädchen im Alter von drei und acht Jahren, hatte ein abendfüllendes Programm vorbereitet. Als erstes war „Betreuerinnen quälen“ angesagt, wie die quirliche Marlene und ihre Freundin Julia verriet. Dabei mussten die Bibliothekarinnen von den Kindern vorgespielte Märchenszenen erraten.

Danach kam der erste Teil der überaus lebendigen, spannenden und aufregenden Lesung von Stefan Gemmel. Er nahm auf dem kleinen Podest in der Bücherei Platz, um ihn herum scharten sich die Mädchen und Jungen. Der

Autor, der die Kinder sofort in seinen Bann zog, nahm die jungen Bücherfreunde mit auf ein unheimliches Abenteuer von Graf Wuff und Doktor Katzenstein. Gerade, als es besonders spannend wurde, legte der Schriftsteller, der auch als Heil-Erzieher ausgebildet ist, eine dramaturgische Pause ein. Die Mädchen und Jungen konnten in der Pause herumtoben, etwas trinken, aufs Klo gehen, sich in ihre Kuschelecke zurückziehen oder mit der Freundin diskutieren, wie es wohl weitergehen werde.

Im zweiten Lesungsteil näherten sich die Helden des Stückes, ein cleverer Hund, eine aufgeweckte Katze und ihre tierischen Freunde immer mehr einer unheimlichen Nacht in einem verfallenen Schloss. Die geisterhafte Atmosphäre sprang auch auf die Kinder in der Bücherei über, als sie mit eigenen Taschenlampen einen Taschenlampenführerschein ablegen konnten. Nach dieser Prüfung, für die es sogar Urkunden gab, ging es zum letzten Teil der Geschichte. Gemmel erzählte von gruseligen Momenten im Geisterschloss, schlüpfte mit Stimme und Ge-

sten in die Charaktere der tierischen Helden, bis zum erlösenden Schluss.

Einige der jungen Zuhörer hatten trotz der Hochspannung mit dem Schlaf zu kämpfen, nickten immer wieder ein, aber das Ende verpasste niemand. Zum Glück können die fehlenden Stellen der Geschichte im Buch nachgelesen werden. Für diejenigen mit dem größten Durchhaltevermögen hatte Stefan Gemmel zum Abschluss noch eine Fantasiereise vorbereitet, die gegen ein Uhr in der Nacht die Schlafenszeit einläutete.

Bis aber die letzte Taschenlampe dann auch tatsächlich ausging, war es gegen drei Uhr morgens. Am frühen Morgen kam die ehrenamtliche Büchereimitarbeiterin Birgit Rolli, die auch abends beim Verpflegen der dauerdürstigen Gäste half, mit frischen Frühstücks-Brötchen in die Bücherei. Den Mädchen und wenigen Jungen hat die erste Lesenacht so gut gefallen, dass viele fragten, wann es wieder eine spannende Nacht in der Gemeindebücherei geben wird.

*Barbara Eichenlaub*



*Knapp 30 Kinder tummelten sich bei der ersten Lesenacht in der Jockgrimer Gemeindebücherei*  
Foto: Barbara Eichenlaub



## Kunterbuntes mit Pippi Langstrumpf, Karlsson, Michel & Co. Bibliotheken in Rheinland-Pfalz feierten den 100. Geburtstag von Astrid Lindgren

Am 14. November 2007 wäre Astrid Lindgren 100 Jahre alt geworden. Mit Figuren wie Pippi Langstrumpf, Michel, Karlsson oder Ronja Räubertochter hat sie die Kinderbuchliteratur nach dem 2. Weltkrieg auch in Deutschland revolutioniert. Über 180 Schulen sollen nach ihr benannt sein. Zu Ehren der beliebten Kinder- und Jugendbuchautorin haben zahlreiche Bibliotheken in Deutschland Veranstaltungen, die sich mit dem Leben und Werk von Astrid Lindgren befassen, durchgeführt. Auch in Rheinland-Pfalz haben sich viele Bibliotheken über das Jahr verteilt mit Aktionen beteiligt. Die Stadtbibliothek Ludwigshafen hat beispielsweise das örtlich jährlich stattfindende „AbenteuerLeseFest“ in diesem Jahr ganz unter das Motto der schwedischen Autorin gestellt, aber auch kleinere Büchereien wie die Ökumenische Stadtbücherei Betzdorf oder die Gemeindebücherei Lingenfeld haben zum Gedenken an Astrid Lindgren Veranstaltungen durchgeführt und uns darüber berichtet. Beispielhaft für die vielen Aktionen sollen die Beiträge dieser Bibliotheken von der „kunterbunten“ Vielfalt der Veranstaltungen zeugen.

### Ferienpaß mit Astrid Lindgren

#### Eine Aktion rund um die schwedische Kinderbuchautorin in der Gemeindebücherei Lingenfeld

Sonne, Urlaub, Baggersee... Erfahrungsgemäß verlaufen die Sommerferienwochen in der Gemeindebücherei Lingenfeld etwas ruhiger. Trotzdem oder gerade deshalb in dieser Zeit eine Veranstaltungswoche für Kinder organisieren?

Bewusst wagte das Team der Gemeindebücherei dieses Jahr das Experiment. Zusätzlich zu den regulären Öffnungszeiten wurde Kindern ab 8 Jahren eine Woche lang täglich eine Veranstaltung in der Bibliothek angeboten. Die Veranstaltungsreihe stand unter dem Motto „Ferienpaß mit Astrid Lindgren“ und lud die kleinen Besucher auf eine Entdeckungsreise rund um das Leben und Wirken der schwedischen Kinderbuchautorin ein.

Gespannt wie wohl die Lesung angenommen werden würde, war das Organisationsteam dann am Montagnachmittag erfreut, als die Räume der Bücherei sich mehr und mehr füllten. Insgesamt 48 Kinder waren der Einladung zu der Auftaktveranstaltung mit Klaus Adam aus Köln gefolgt. Über eine Stunde lang zog der Geschichtenerzähler mit seinem Programm „Klaus Adam spielt und erzählt Astrid Lindgren“ die Gäste in seinen Bann.

Am Dienstagvormittag ging es dann etwas ruhiger zu. Im oberen Stockwerk, in der die Erwachsenenliteratur untergebracht ist, öffnete das „Kino



*Geschichtenerzähler Klaus Adam  
Foto: Inge Böhmler*

unterm Dach“ seine Pforten. Bald waren die Sitzreihen belegt und über 40 Kinder tauchten ein in die Welt von Lasse, Bosse, Britta und den übrigen Kindern von Bullerbü.

Der Mittwochvormittag stand ganz im Zeichen des Lebens der Autorin. Nach einer Einführung zu Lebenslauf und Werke anhand eines Zeitstrahls, eroberten die Kinder in Kleingruppen das gesamte Rathausgebäude. An verschiedenen Orten waren Zitate von Astrid Lindgren ausgehängt. Erst genaues Lesen ermöglichte es, das von der Stadtbücherei Weilheim konzipierte Kreuzworträtsel richtig auszufüllen.

Während die Veranstaltung am Mittwoch eher für Ältere gedacht war, kamen am Donnerstag auch wieder die jüngeren Kinder. An diesem Mor-

gen standen Spiele rund um das freche Mädchen Pippi Langstrumpf auf dem Programm. Warum lief Pippi Langstrumpf rückwärts? Ganz klar, damit sie sich nicht umzudrehen brauchte. So hat es wohl manchen Bürger etwas erstaunt, als 20 Kinder von der Bibliothek aus vorwärts zur Treppe des Rathauses und rückwärts über die Treppe wieder zurück gelaufen sind. Als Abschluss eines spielreichen Morgens bewiesen die Kinder bei dem Spiel 1,2 oder 3, dass sie zuvor gut zugehört hatten. Kein Problem also, die Fragen zu den Texten von Pippi Langstrumpfs Abenteuer richtig zu beantworten.

Am letzten Vormittag stand dann das Werk „Ronja Räubertochter“ im Mittelpunkt. Aus Papprollen, Tannenzapfen, Moos und anderen Naturmaterialien wurde gewerkelt und geklebt, so dass nach einer Stunde der Mattiswald mit all seinen Bewohnern zu bestaunen war.

Nach einer erlebnisreichen Woche konnte das Team der Gemeindebücherei nur zu einem Ergebnis kommen: Ein überaus gelungenes Experiment, das gerne wiederholt wird!

*Inge Böhmler*

## 15. AbenteuerLeseFest in der Stadtbibliothek Ludwigshafen

### 1.200 Kinder begeistern sich für die Geschichten von Astrid Lindgren

Das AbenteuerLeseFest 2007 in der Stadtbibliothek Ludwigshafen stand ganz im Zeichen der Kinderbuchautorin Astrid Lindgren, die in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden wäre. Für die Bibliothek war der runde Geburtstag ein schöner Anlass, ihr bereits zum 15. Mal stattfindendes Lesefest für Kinder im Grundschulalter ganz der großen Schwedin zu widmen. Und so drehte sich vom 17. bis 28. September in der Kinder- und Jugendbibliothek und in den acht Stadtteil-Bibliotheken alles um Pippi Langstrumpf und Co. Die 23 Veranstaltungen, angefangen von Kindertheater, über Mitmachlesungen bis hin zu Bastelnachmittagen, besuchten über 1.200 Kinder, deren Begeisterung zeigte, dass Astrid Lindgrens Geschichten auch heute nichts von ihrer Faszination verloren haben.

Besonders großer Resonanz erfreute sich das Eröffnungstück „Mio, mein Mio“ mit dem Theater Radelrutsch aus Heilbronn im Theatersaal des Bürgermeisters-Ludwig-Reichert-Hauses. Und auch das Mannheimer Kindertheater on tour, das mit „Immer dieser Michel“ eine der beliebtesten Lindgren-Figuren ins Programm brachte, zog die Kinder in seinen Bann.

Die Schauspieler und Erzähler Klaus Adam aus Köln und Gerald Friese aus Stuttgart hatten bekanntes und weniger bekanntes der Lindgren im Gepäck und kamen damit ebenfalls gut bei den Kindern an. So lauschten etwa 60 Kinder in der Stadtteil-Bibliothek Oggersheim gebannt dem alten Glatzenpeer, alias Gerald Friese, der von der Geburt Ronjas, der Räubertochter, berichtete. Und über 80 Kinder drängten sich in die kleine Stadtteil-Bibliothek in Rheingönheim, um sich von Klaus Adam die

Geschichte von Rasmus und dem Landstreicher erzählen zu lassen. In Rheingönheim gab es dann auch ein großes Astrid-Lindgren-Geburtstagsfest mit der Vorlesegruppe „Lesezauber“, die 2006 für ihre außergewöhnlichen Vorlesestunden für den Deutschen Vorlesepreis nominiert wurde.

Natürlich durfte auch Pippi Langstrumpf nicht fehlen. Mit Petra Mack vom Ludwigshafener Kreativ-Atelier bastelten die Kinder die freche Göre und ihre Villa Kunterbunt aus Filz und hörten von Bettina Göschl und Klaus-Peter Wolf die Geschichte von „Jenny und den Seeräubern“. Für die beiden norddeutschen Autoren, die auf ihrer Lesereise durch Rheinland-Pfalz einen Zwischenstopp in Ludwigshafen machten, standen sicher die sommersprossige Heldin und ihr Vater, der Seeräberkapitän Efraim Langstrumpf, Pate für ihr Kinderbuch.

Selbst kreativ wurden die Kinder aber nicht nur mit dem Kreativ-Atelier. In einer Druckwerkstatt mit der Kunstwerkstatt Rautzenberg aus Pforzheim fertigten sie Linolschnitte von ihren Astrid-Lindgren-Lieblingsmotiven an und druckten sie danach fantasievoll in allen Farben.

Das Team der Stadtbibliothek Ludwigshafen freut sich, dass sich das AbenteuerLeseFest auch noch nach 15 Jahren bei den Kindern so großer Beliebtheit erfreut und damit seinen Beitrag zur Leseförderung leistet. 1993 vom jetzigen Bereichsleiter für Kultur der Stadt Ludwigshafen, Dietrich Skibelski, ins Leben gerufen, soll die Veranstaltungsreihe Kindern auf vergnügliche Weise Lust zum Lesen machen und die Bibliothek als einen spannenden Ort präsentieren. Gefördert

wird die Aktion von Beginn an von der Stiftung der ehemaligen Stadtparkasse Ludwigshafen und konnte dadurch zu einer kleinen herbstlichen Tradition in Ludwigshafen werden.

Daniela Ott



Gerald Friese begeisterte als Glatzenpeer  
Foto: Stadtbibliothek Ludwigshafen



Elvira Gensheimer von der Vorlesegruppe „Lesezauber“  
Foto: Stadtbibliothek Ludwigshafen

## Astrid-Lindgren-Lesenacht in Betzdorfer Bücherei

Astrid Lindgren hätte gewiss ihre Freude gehabt am kunterbunten Treiben in und um die Ökumenische Stadtbücherei in Betzdorf. Die beliebte Kinderbuchautorin und große Kinderfreundin wäre in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden, willkommenen Anlass für eine ganz besondere Veranstaltung: Die Bücherei hatte eingeladen

zu einer Astrid-Lindgren-Lesenacht vom 27. auf den 28. Oktober für 20 Kinder von 7 bis 10 Jahren. Innerhalb von 3 Wochen war die Nacht komplett ausgebucht!

Am Samstagabend gegen 20 Uhr zogen sie in die Bücherei ein, bepackt mit Schlafsack, Isomatte, Kuscheltier – und natürlich einer Taschenlampe.

Nachdem sich die letzten Eltern verabschiedet hatten, ging es los mit einem Kennenlernspiel. Dann stand Astrid Lindgren im Mittelpunkt. Anhand von Fotos erfuhren die Kinder allerhand über das Leben der Autorin. Die Lesescouts vom Freiherr-Vom-Stein-Gymnasium stellten vier ihrer Buchfiguren vor. Sie hatten Quizfragen vorbereitet,

für jede richtige Antwort gab es ein Puzzleteil und am Schluss ergänzten sich die Teile zu Pippi Langstrumpf, Michel, Kalle Blomquist und Ronja Räubertochter. Jetzt konnten sich die Kinder aussuchen, zu welcher Figur sie eine Geschichte hören wollten und verteilten sich mit den Lesescouts in die entsprechend thematisch gestaltete Lesecke.

Anschließend wurde für alle eine Ronja-Räubertochter-Geschichte im großen Kreis vorgelesen. Gerade als es besonders spannend war, stürmte plötzlich eine Räubertochter im langen Gewand in die Bücherei und warnte die Kinder vor dem bösen Landvogt, der sie fangen wollte. Sie mussten schnell fliehen und sich draußen ein sicheres Versteck suchen. In Windeseile zogen

sich die völlig überraschten Kinder an und raus ging es. Die Räubertochter schickte sie in zwei Gruppen los. Unterwegs galt es, Wegpläne zu finden und verschiedene Spielstationen zu durchlaufen.

Immer wieder tauchte von hinten der böse Landvogt auf (in Wirklichkeit übrigens ein sehr sympathischer, freundlicher Betzdorfer Pfadfinder!), was bei den Kindern spontanes Kreischen und Weglaufen auslöste.

Nach einem Seilgang quer durch den Wald landeten die mutigen, kleinen Räuber schließlich an einem Lagerfeuer, wo es Würstchen und Marshmallows gab. Dort konnte ihnen auch der Landvogt nichts mehr anhaben, denn der war nun erlöst und durfte mit den Kindern am Feuer bleiben.

Nach diesem Abenteuer schmeckte anschließend in der Bücherei der warme Kakao besonders gut. Es war nun mittlerweile schon weit nach Mitternacht. Alle Kinder legten sich in ihre Schlafsäcke, schliefen sofort ein und schlafen immer noch..., wenn dies ein Märchen wäre. In Wirklichkeit blieben einige noch lange wach, lasen im Schein der Taschenlampe Geschichten von Astrid Lindgren und träumten später vielleicht von Räubern und Landvögten und Würstchen am Stock. Am Morgen endete diese erlebnisreiche Lesenacht mit einem leckeren Frühstück.

*Astrid Meinung*



*Fröhliche Gesichter bei der Astrid-Lindgren-Lesenacht in der Ökumenischen Stadtbücherei Betzdorf*

## Künstlerisches Projekt zum Tag der Bibliotheken in Mainz

*Die Bedeutung von Bibliotheken als wichtiger Bestandteil der kulturellen Vielfalt stand in der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek Mainz am Tag der Bibliotheken 2007 im Mittelpunkt. Vorgestellt wurde ein Bibliothekenprojekt des Mainzer Künstlers Nils Dräger, der am 23. Oktober 2007 im Lesesaal der Stadtbibliothek eine Plastik installiert hat, bestehend aus weißen, leeren Büchern, die per Fernleihe für diese Ausstellung zusammen gebracht wurden.*

Hinter dem Projekt steht folgendes künstlerische Konzept: Nils Dräger, Absolvent des Meisterschülerstudiums Bildhauerei an der Akademie der Künste Mainz, hat 50 identische Exemplare eines leeren Buches herstellen lassen. Die Seiten sind aus weißem Hochglanzpapier, der Einband fest gebunden und weißlackiert. Durch diese Form werden die Objekte als in sich geschlossen wahrgenommen. Jedes Exemplar ist als eine Plastik zu sehen, die lediglich der äußeren Form nach einem Buch gleicht.

Die Buch-Objekte wurden Bibliotheken deutschlandweit zur Einarbeitung angeboten (ein „Exot“ hierbei ist die Bibliothek des Goethe-Instituts in Addis Abeba). Bisher haben sich 23 Bibliotheken an dem Projekt beteiligt, indem sie ein Exemplar in ihren Bestand aufgenommen haben – von Stadtbüchereien über Regional- und Universitätsbibliotheken bis hin zu Forschungsbibliotheken.

Bei der Einarbeitung erhielt jedes identisch gefertigte Exemplar durch Signatur, Strichcode und Stempel der

jeweiligen Bibliothek eine spezifische Prägung, die mit seinem Standort zusammenhängt.

In der dritten Phase des Projekts wurden die Einzelobjekte per Fernleihe wieder zusammengeführt, um sie gemeinsam auszustellen. Die „Bücher“ waren so keine in sich geschlossenen, autonomen Objekte mehr, sondern Einzelteile einer Installation, die mit den Räumlichkeiten der Stadtbibliothek zusammen wirkte, jedoch nur für eine kurze Zeit als Ganzes zu sehen war. Nach der Ausstellung wurde die



Installation wieder in ihre Einzelteile zerlegt, die dann in ihre Heimatbibliotheken zurückgingen.

Eröffnet wurde die Ausstellung mit einem Pressetermin, bei dem Nils Dräger, Manfred Geis, MdL, als Schirmherr des Projekts, Prof. Ullrich Hellman von der Akademie der Künste Mainz und Silja Geisler-Baum, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit der Bibliothek, das Projekt vorstellten und damit auf großes Interesse stießen.

Zentraler Bestandteil der künstlerischen Idee ist die Funktionsweise von Bibliotheken im Bereich Medienbearbeitung (Individualisierung der ursprünglich identischen Objekte) und Fernleihe (Zusammenbringen der Einzelteile zu einem Ganzen), womit Dräger wichtige Schritte zur Vervollständigung seines Kunstwerks aus den Händen gegeben hat. Bemerkenswert sind die unterschiedlichen Möglichkeiten, wie die einzelnen Bibliotheken ihr Exemplar eingearbeitet haben. Die ursprünglich identischen Objekte sind nicht nur durch Strichcode, Stempel und Signatur individualisiert, sondern sie wurden auch in den Titelaufnahmen unterschiedlich bearbeitet. Diese unterscheiden sich meist nur in Details, in einer Frage allerdings auch ganz grundsätzlich: So ist das Werk von den meisten Bibliotheken als einbändiges Werk, das in einer Auflage von 50 Exemplaren erschienen ist, aufgefasst worden. Man kann es aber auch als 50-bändiges Werk betrachten, wovon jeder einzelne Band in nur einem Exemplar erschienen ist (auch das haben

einige Bibliotheken getan). Die Mainzer Stadtbibliothek hat sich für die erste Variante entschieden – andernfalls hätten alle 50 Bände als Pflichtexemplare an sie abgeliefert werden müssen, betrachtet man das Werk als Publikation und nicht als reines Kunstobjekt.

Für die Stadtbibliothek Mainz war die Beschäftigung mit dem Projekt insgesamt eine Bereicherung. Je intensiver, desto interessanter wurde sie. Dabei spielt auch die Fernleih- und Ausstellungsphase des Projekts eine

wichtige Rolle, denn mit der Aufnahme des „Buches“ in den Bestand ist nur ein Teil der Projektidee erfüllt. Zwar wird das System der Fernleihe hierbei zweckentfremdet – dient es doch eigentlich der wissenschaftlichen Literaturversorgung. Gleichzeitig macht das Projekt aber auch dessen Funktionieren auf im wahrsten Sinne des Wortes plastische Weise deutlich.

Eine Liste der beteiligten Bibliotheken ist zu finden unter [www.nilsdraeger.de](http://www.nilsdraeger.de)

Silja Geisler-Baum



Nils Drägers Installation „Bibliothekenprojekt“ im Lesesaal der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek Mainz  
Foto: Martin Steinmetz

## Nils Nager Lese-Club in der Jugendbücherei Zweibrücken

„Spannung, Spaß und fesselnde Geschichten! Unser Rezept gegen Langeweile in den Sommerferien! Zweibrücker Prominente und Kinder lesen gemeinsam. Einfach kommen, zuhören, lesen und Spaß haben.“

Diese Ankündigung umreißt schon, worum es im „Nils Nager Lese-Club“ ging, der in diesen Sommerferien erstmals stattfand, gemeinsam ausgerichtet von der Stadtbücherei Zweibrücken

und der Tageszeitung „Die Rheinpfalz“. Von 18. Juli bis 15. August trafen sich jeden Mittwoch lesebegeisterte Kinder in der Jugendbücherei, um Zweibrücker Prominente beim Vorlesen zu unterstützen.

Den Anfang machte Heinz Heller, Bürgermeister von Zweibrücken mit „Großvater im Bollerwagen“ von Gudrun Pausewang, gefolgt von Georg Altherr, Redaktionsleiter der Zwei-

brücker Rundschau, der Gedichte von Johann Guggenmoos vortrug. Evelyn Cleemann vom Verkehrsverein begeisterte mit dem „Schloss der Frösche“ von Jostein Gaarder, und Walter Dury konnte als Präsident des Pfälzischen Oberlandesgerichts einiges zu „Emil und die Detektive“ erzählen.

Die Kinder lösten die Prominenten jeweils nach einer Weile mit dem Vorlesen ab, wobei mancher Erstklässer

ein beachtliches Stehvermögen bewies. Den Abschluss bildete Prof. Dr. Helmut Reichling, Oberbürgermeister von Zweibrücken, der den Kindern das Leben der Wikinger näher brachte und sogar die Runenschrift erklärte. Als Überraschungsgast tauchte an diesem

Tag auch Nils Nager persönlich auf, der an alle Kinder und insbesondere an die fleißigen Vorleser kleine Präsente verteilte.

Die Resonanz der Kinder wie der Eltern war sehr positiv, auch die Promi-

nenz fühlte sich wohl, und so wurde mit diesem Ferienprogramm, das für die Stadtbücherei mit recht wenig Aufwand und keinen Kosten verbunden war, dem Mosaik „Leseförderung“ ein weiteres Steinchen hinzugefügt.

Anne Detzler

## Der OB, der Biber, die Wikinger, die Kinder



**Spannende Geschichten und viel Wissenswertes rund um das Thema Wikinger** erzählte gestern Oberbürgermeister Helmut Reichling in der Jugendbücherei. Vor etwa 20 jungen Besucherinnen und Besuchern las Reichling aus dem Kinderbuch „Leselöwen – Wikinger – Wissen“ von Rainer Crummenerl vor. „Die Wikinger waren ein tapferes Volk, die mit ihren Booten vom Norden her kommend, an England vorbei bis nach Sizilien gefahren waren und teilweise Angst und Schrecken verbreitet hatten. Selbst heute noch würde die Besatzung eines unbekanntes Bootes vor der englischen Küste bei ihrer Landung erst mal festgenommen“, so der OB. Während seiner Lesung gab er viele interes-

sante Details aus dem Wikingerleben preis. „Wo lebten die Wikinger? Wie waren ihre Schiffe ausgerüstet? Welche Entdeckungen machten sie auf ihren Fahrten? In der Geschichte geht es um die beiden Jungs Ingolf und Olov, die mit den Männern des Dorfes in See stechen wollen und bei ihrer ersten Fahrt zahlreiche Abenteuer bestehen müssen. Wie in den vorausgegangenen Leseaktionen durften auch diesmal wieder freiwillige Leseratten aus dem Buch eine Passage vortragen. Mit Spannung wurde auch das RHEINPFALZ-Maskottchen Nils Nager erwartet, das gegen Ende mit Bezirksverlagsleiter Karl-Heinz Niwek erschien und den Besuchern viele kleine Geschenke machte. —JO/FOTO: STEINMETZ

Die Rheinpfalz, Zweibrücker Rundschau, 16.08.2007

## KURZINFORMATIONEN

**Bad Marienberg** (Westerwaldkreis). In der Bad Marienberger Stadtbücherei fand im September 2007 der Vortrag „Widerstand im Westerwald“ des Historikers Uli Jungbluth statt, zu dem sich fast 50 Besucher/innen einfanden. Büchereileiter Klaus Wüst war sehr erfreut über das große Interesse. Der promovierte Historiker Jungbluth beleuchtete kritisch die Allianz der großen Kirchen mit Hitler. Er skizzierte den Widerstand der heimischen Arbeiterbewegung, die vor allem von der KPD ausging und führte Widerständler auf. Als christliche Gruppe seien die Zeugen Jehovas am aktivsten gewesen. Im Anschluss an den Vortrag fand eine lebhaft fragerunde statt, in der das Publikum Betroffenheit als auch ungebrochenes Interesse zum Ausdruck brachte.

(Quelle: „Widerstand im Westerwald“, Westerwälder-Zeitung, 11. September 2007, S. 20)

**Bad Neuenahr-Ahrweiler** (Kreis Ahrweiler). Die Stadtbibliothek Bad Neuenahr-Ahrweiler hat sich an der ersten Woche der Kinderrechte in Rheinland-Pfalz vom 20. – 27. September 2007 beteiligt. Auf dem Programm stand die Leseförderaktion „Bibliotheksführerschein“ mit einer Bibliotheksralley. Bei erfolgreicher Teilnahme erhielten die Kinder ihren persönlichen Bibliotheksführerschein und einen Benutzerausweis der Stadtbibliothek überreicht. Die Resonanz bei Presse und Publikum sei sehr positiv gewesen, teilte Bibliotheksleiterin Elisabeth Feuser-Schwickert mit.

**Bannberscheid** (Westerwaldkreis). Bärbel Weinbrenner hat die Leitung der Gemeindebücherei Bannberscheid übernommen und löst die bisherige Büchereileiterin Andrea Hoffmann ab.

**Dannstadt-Schauernheim** (Rhein-Pfalz-Kreis). Fast schon zur Tradition gewordenen sind in Dannstadt die Frühjahrs- und Herbstveranstaltungsreihen zu einem bestimmten Thema. In diesem Jahr war es das Thema „Gesunde Ernährung“. Dazu gab es für

Jung und Alt praktische Ratschläge und Büchertipps. Auf dem Programm standen unter anderem ein Vortrag über vegetarische Brotaufstriche und eine Vorlesestunde unter dem Motto „Ich will aber Spaghetti“. Die Veranstaltungen fanden im Zusammenhang mit dem Kinderhaus der Gemeinde und der Volkshochschule des Rhein-Pfalz-Kreises statt.

Ein besonderes Ereignis war der Vortrag zum Thema „Apfelsaft“ von Dr. Helga Buchter-Weisbrodt, die bereits mehrere Bücher über Obst und Gemüse verfasst und auch in der Dannstadter Bücherei vorgestellt hat. Sie informierte über Äpfel, Apfelverwertung und -produktion. Dabei wurden verschiedene Apfelsäfte probiert wie bei einer echten „Weinprobe“. 40 Kinder und 12 Erwachsene konnten die Saftproben kosten und zum Schluss mit einem „Billigsaft“ vergleichend feststellen, dass Direktsäfte ein wahrhaft gesunder Genuss sind. Die Bücherei im Kulturhof Schrittmacher war einige Stunden ein richtiger Saftladen!

**Essingen** (Kreis Südliche Weinstraße). Mit einer Feierstunde und einem Tag der offenen Tür wurde am 7. Oktober die Gemeindebücherei Essingen von Bürgermeister Hartmut Doppler an ihrem neuen Standort eröffnet. Die Bücherei verfügt nun über einen hellen, freundlich gestalteten Raum im Ortszentrum. Verbandsbürgermeister Axel Wassyl (VG Offenbach/Queich) sprach sich in seinem Grußwort dafür aus, Einrichtung und Unterhalt von Büchereien von einer freiwilligen zur Pflichtaufgabe einer Kommune zu machen.

**Freinsheim** (Kreis Bad Dürkheim). Mit einer Veranstaltungsreihe rund um den Wein vom 29. September bis zum 3. Oktober beteiligte sich die Stadtbücherei Freinsheim in diesem Jahr an der Woche der Kinderrechte. Organisiert wurde die Aktion von Gabriele Giersberg. Die Kinder sollten durch verschiedene Veranstaltungen auf die kulturelle und auch existentielle Bedeutung des Weinbaus für die Region aufmerksam gemacht wer-

den. Auf dem Programm standen u.a. Führungen durch die Weinberge und einen Weinkeller und eine Informationsveranstaltung mit einem Vertreter des „Blauen Kreuzes“, einer Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige. Besonders viel Spaß machte es den Kindern, eigene Traubensaftetiketten zu entwerfen. Diese Veranstaltung lockte mehr als 20 Kinder in die Stadtbücherei Freinsheim.

**Germersheim** (Kreis Germersheim). Nicht direkt zum Schulanfang, sondern erst im Herbst lud das Team der Stadtbücherei die Erstklässler in die Stadtbücherei ein und überreichte ihnen die Schultüten mit dem kostenlosen Lesesausweis. Verbunden war der Besuch der ersten Klassen mit einer Bibliothekseinführung. Danach las Ruth Niggemann aus Speyer den Kindern kleine Geschichten vor. Die Bilder, die bei den Kindern dadurch im Kopf entstanden sind, konnten sie zum Abschluss der Veranstaltung noch zu Papier bringen.



Schüler der Geschwister-Scholl-Schule mit Lehrerin Claudia Betke (rechts) und Vorleserin Ruth Niggemann

**Gönnheim** (Kreis Bad Dürkheim). Jedes Jahr finden in Gönnheim (ca. 1.500 Einwohner) die Gönnheimer Weintage statt, ein gemütliches Familienfest, dessen Höhepunkt ein großer Festumzug ist. In diesem Jahr gab es einen Auftritt der Gönnheimer Gemeindebücherei. Um für die Bücherei und das Lesen zu werben, liefen Büchereileiterin Ursula Müller-Kochendörfer, zwei weitere Erwachsene und mehrere Kinder beim diesjährigen Umzug mit und verteilten



Visitenkarten der Bücherei. Von den auf einem Leiterwagen mitgeführten Flohmarktbüchern konnte viele verkauft werden.



**Holzheim** (Rhein-Lahn-Kreis). Vor dem Hintergrund des 25-jährigen Engagements von Büchereileiterin Gudrun Waldforst beging die Gemeindebücherei Holzheim am 19. Oktober 2007 eine Feier mit einem heiteren Heinz-Erhardt-Abend. Der Mainzer Volkmar Braun verkörperte in einem zweistündigen Programm den Humoristen und Wortakrobaten. Die Darbietung wurde musikalisch mit Saxofon- und Akkordeonklängen begleitet.



**Imsbach** (Donnersbergkreis). Neue Leiterin der Bücherei Regenbogen in Imsbach ist Manuela Spittang-Benner.



**Kirchheimbolanden** (Donnersbergkreis). Im Sommer hatte die Bücherei einen besonderen Wettbewerb ausgeschrieben. Alle Kinder waren aufgefordert, einen Entwurf für ein Stadtbücherei-Logo einzureichen. Die besten Einsendungen wurden prämiert werden und das Logo der Gewinnerin wird in Zukunft die Stadtbücherei präsentieren. 110 Kinder haben sich an diesem Wettbewerb beteiligt. Büchereileiterin Sabine Stöckel und ihre Mitarbeiterin Ulrike Ettinger bedauerten, dass sie nur 17 Preise zu vergeben hatten, denn sie waren von den vielen guten Ideen begeistert. Das Gewinnerlogo, die „Lesemaus Max“, stammt von Alena Seither.



**Kretz** (Kreis Mayen-Koblenz). Nachdem die bisherige Büchereileiterin der Gemeindebücherei Kretz, Alwine Weithe, verstorben ist, wird die Bücherei von Elisabeth Uenzen weitergeführt.



**Lahnstein** (Rhein-Lahn-Kreis). In Kooperation mit dem Stadttheater Koblenz hat die Städtische Bücherei in Lahnstein in ihren Räumen eine „Theaterecke“ eingerichtet. Hier können sich Kulturinteressierte über das Programm und Inszenierungen des

Koblenzer Stadttheaters informieren. Erhältlich sind auch Informationen zu den Stücken, Kritiken und weiterführende Literatur. Mit diesem Angebot möchte Heike Handlos, Leiterin der Städtischen Bücherei Lahnstein, zwischen den beiden Kulturbereichen Bibliothek und Theater eine Brücke schlagen. Accessoires und Exponate aus dem Theaterbereich machen die Theater-Ecke lebendig und zu einem Blickfang in der Bücherei.



*Bibliotheksleiterin Heike Handlos (links) und Mitarbeiterin Silvia Rüdell präsentieren die neue „Theaterecke“ in der Städtischen Bücherei Lahnstein. Foto: Berthold Schaus*



**Miehlen** (Rhein-Lahn-Kreis). Alte Kinderspiele neu entdecken konnten interessierte Kinder im September in der Gemeindebücherei Miehlen. Das Büchereiteam stellte im Rahmen einer Nachmittagsveranstaltung alte Kinderspiele wie „Ochs am Berg“, Hickelkästchen oder den Gummitwist vor. In einer Vorlesepause konnten die Kinder zwischen den Spielen entspannen und neue Kräfte für die nächste Runde sammeln.

Am 8. November las Manfred Theisen Jugendlichen aus seinem Buch „Die Rotte“ vor, das von der Neonazi-Szene handelt.



**Neupotz** (Kreis Gernersheim). Im Obergeschoss des komplett sanierten Gasthauses „Zur Krone“ hat die Gemeindebücherei am 14. September ihr neues Domizil eröffnet. Nach mehr als einem Jahr behelfsmäßiger Unterbringung im Rathaus der Ortsgemeinde kann den Benutzerinnen und Benutzern damit wieder ein heller und freundlicher Ort geboten werden.

**Offenbach/Queich** (Kreis Südliche Weinstraße). Die „Büchereitage Offenbach“, die vom 20. September bis zum 8. November stattfanden, waren auch in diesem Jahr wieder ein Publikumsrenner. Eröffnet wurden die Büchereitage mit einer Lesung von Corinna Harder für die dritten und vierten Klassen der Grundschule. Für Kinder ab vier Jahren spielte Doris Batzler das Stück „Die kleine Hexe Wackelzahn“. Die Neustadter Autorin Ulrike Sauerhöfer las aus ihrem Buch „Riesen, Räuber, Ritterburgen“. Und anlässlich des 100. Geburtstags von Astrid Lindgren gab es auch noch einen Auftritt des Theaters Blinklichter mit dem Stück „Immer dieser Michel“.

Kabarett stand auf dem Programm für die Erwachsenen. Das Trio „Frl. Knöpfe & ihre Herrenkapelle“ gastierte am 19. Oktober im nahezu voll besetzten Kulturzentrum.



**Rodenbach** (Kreis Kaiserslautern). Das fünfjährige Bestehen feierte die Mediathek Rodenbach mit dem Theaterstück „Pinocchia“ für Kinder sowie mit der Aufführung des Stücks „Cholonek“ nach dem Roman von Janosch. Sowohl Verbandsbürgermeisterin Anja Pfeiffer als auch Ortsbürgermeister Georg Reuss bezeichneten die Mediathek als „Erfolgsprojekt“. Besonders würdigte Bürgermeister Reuss das Engagement des ehrenamtlich tätigen Büchereiteams unter Leitung von Karla Rivera.



**Römerberg** (Rhein-Pfalz-Kreis). Viel Spaß hatten die 4. Klassen der Grundschulen Berghausen, Heiligenstein und Mechttersheim Ende September bei drei Lesungen mit Ulf Blanck, dem Autor der beliebten Kinderkrimis „Die drei ??? Kids“. Eingeladen hatte die Mediathek Römerberg. Den Kindern wurde nicht nur eine spannende Geschichte vorgelesen, sie durften auch aktiv an der Lösung des Falles mitarbeiten. Nebenbei erfuhren die jungen Zuhörer vieles über Detektivausrüstung, Spurensicherung und über das Schreiben von Krimis.

Alle Kinder, die noch weitere Fälle mit Justus Jonas, Peter Shaw und Bob Andrews lösen wollten, konnten sich in der Mediathek mit weiterem Lese-stoff eindecken, was sie auch zahlreich taten.

Ulf Blanck war im Rahmen der von Mediatheksleiterin Helga Hanik organisierten Lesereise auch in der Gemeindebibliothek Mutterstadt sowie in den Stadtbibliotheken Neustadt und Speyer zu Gast.



**Stromberg** (Kreis Bad Kreuznach). Sprichwörtlich neue Wege ging die Öffentliche Bücherei Stromberg mit ihrer „Erlebniswanderung“ für Kinder. Die Veranstaltung fand im August in den Sommerferien statt und hatte zum Ziel, Geschichten, Bücher und die Bücherei auf eine ganz andere Weise ins Blickfeld zu rücken. 42 Kinder im Alter zwischen fünf und 13 Jahren

nahmen in zwei Gruppen als „Räuberbanden“ an einer Wanderung teil, die vom Spielplatz vor der Bücherei über Waldwege unterhalb der Stromburg bis zum Spielplatz am anderen Ende der Stadt führte. Dabei wurden unterwegs Räuberzeichen (Zinken) gesucht, ein Überfall im Burggraben mit Wegezoll nach Art des Schinderhannes überstanden, Räubergeschichten an verschiedenen Lagerplätzen vorgelesen, ein Schatz gesucht und abschließend ein „Räuberessen“ eingenommen. Das Büchereiteam hofft, dass die Kinder neben Spaß am Wandern, Spielen und Zuhören über das literarische und historische Räuberleben erfahren haben und – im günstigsten Fall – in den

Büchern aus der Bücherei weiterlesen möchten.

Für Erwachsene hatte die Öffentliche Bücherei bereits im Juli eine literarische Wanderung mit Poesie und Gesang durchgeführt, bei der Lieder und Gedichte von Paul Gerhardt vortragen wurden.



**Walsheim** (Kreis Südliche Weinstraße). Im von der Ortsgemeinde übernommenen und renovierten alten Pfarrhaus konnte am 31. August die Gemeindebücherei Walsheim ihren neuen Raum eröffnen.

## BROSCHÜRENDIENST

*Die hier angezeigten Broschüren können in Bibliotheken zur kostenlosen Mitnahme für Kunden ausgelegt werden. Bitte bestellen Sie die hier angezeigten Broschüren unter der angegebenen Bezugsadresse.*

### Bewegung und Gesundheit

Diese Broschüre des Bundesministeriums für Gesundheit gibt Tipps zur gesundheitlichen Prävention und für ein gesünderes Leben. Enthalten sind Hinweise, wie mit einfachen Verhaltensänderungen im Alltag zu einer gesünderen Lebensweise beigetragen werden kann. Die Broschüre informiert zudem darüber, welche Früherkennungsuntersuchungen und Schutzimpfungen empfohlen werden.



DIN A5, 41 S.,  
zahlreich farbig illustriert

**Bezugsadresse:**  
Publikationsversand der  
Bundesregierung  
Postfach 48 10 09  
18132 Rostock  
E-Mail-Bestellung:  
[publikationen@bundesregierung.de](mailto:publikationen@bundesregierung.de)

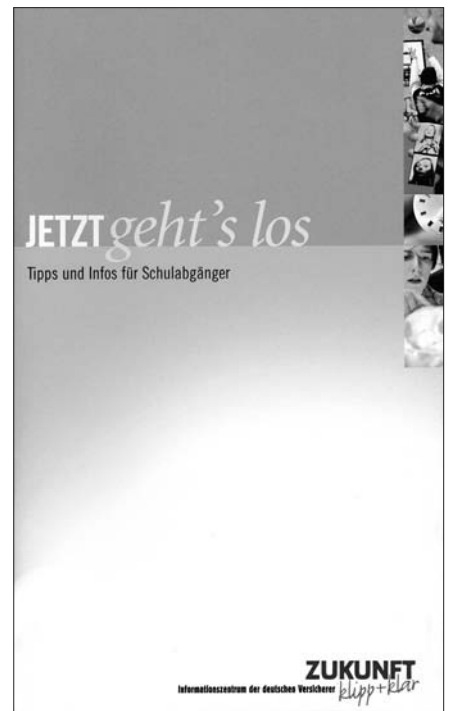
### Jetzt geht's los: Tipps und Infos für Schulabgänger

Ende der Schulzeit – was dann? Nicht jeder Schulabgänger hat bereits konkrete Vorstellungen von einer Ausbildung oder einem Studium. Zudem gibt es auch noch viele andere Möglichkeiten, beispielsweise einen Auslandsaufenthalt oder ein Praktikum. Orientierung und zahlreiche Tipps bietet eine komplett überarbeitete Broschüre des Informationszentrums der deutschen Versicherer.

Ca. DIN A4, 47 S.,  
zahlreich farbig illustriert

**Bezugsadresse:**  
Zukunft klipp + klar  
Informationszentrum der deutschen Versicherer  
Postfach 08 04 31  
10004 Berlin

Online-Bestellung:  
[www.klippundklar.de](http://www.klippundklar.de)



### Lebenslauf: Tipps und Infos für Berufstätige und Jobsuchende

Auf unterhaltsame und informative Weise führt die vorliegende Broschüre in die Arbeitswelt der Vergangenheit,

Gegenwart und der Zukunft ein. Zahlreiche Informationen rund um das Arbeitsleben liefern Denkanstöße für die eigene Berufsplanung – sei es aus einer gesicherten oder auch ungesicherten Position heraus. Karriereplanung und neue Herausforderungen werden ebenso thematisiert wie Arbeitsstress, Kündigung, berufliche Auszeit und Jobsuche.

Ca. DIN A4, 51 S.,  
zahlreich farbig illustriert

#### Bezugsadresse:

Zukunft klipp + klar  
Informationszentrum der deutschen  
Versicherer  
Postfach 08 04 31  
10004 Berlin  
Online-Bestellung:  
[www.klippundklar.de](http://www.klippundklar.de)



### 12 goldene Suchmaschinen-Regeln

Angesichts der überwältigenden Fülle von Angeboten im Internet haben Suchmaschinen eine zentrale Rolle für das Auffinden von Informationen übernommen. Hilfestellung für eine effiziente Suche im Internet bietet die vorliegende Broschüre. Darüber hinaus werden Fragestellungen, aus der „Surfpraxis“ behandelt: Wie können Internetinhalte beurteilt werden? Wie erkennt man versteckte Werbung in Suchmaschinen? Was müssen Eltern beachten, damit ihre Kinder nicht auf

für sie ungeeignete Seiten stoßen? – Empfehlenswert für alle, die im Umgang mit dem Internet noch unsicher sind.

DIN A5, 47 S.

#### Bezugsadresse:

Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM)  
Zollhof 2  
40221 Düsseldorf  
E-Mail-Bestellung: [info@lfm-nrw.de](mailto:info@lfm-nrw.de)



### Energiesparen im Haushalt

Deutschland ist der fünftgrößte Energieverbraucher der Welt. Strom, Gas, Heizung sind eine Selbstverständlichkeit, kein Haushalt kommt mehr ohne solche Energieträger aus. Diese werden jedoch immer teuer, hinzu kommt



der Aspekt der globalen Klima-Erwärmung. Diese Broschüre enttarnt Energieverschwender im Haushalt und gibt Tipps zum Energiesparen.

DIN A5, 36 S.,  
zahlreich farbig illustriert

#### Bezugsadresse:

Umweltbundesamt  
C/o GVP  
Postfach 30 03 61  
53183 Bonn  
E-Mail-Bestellung:  
[uba@broschuerenversand.de](mailto:uba@broschuerenversand.de)



### Europarecht im Alltag: 50 Fragen an die Bürgerberaterin

Dieser Ratgeber enthält die häufigsten Fragen und Themen aus der Praxis der EU-Bürgerberatung. Er versucht sowohl die juristische Basis des Gemeinschaftsrechts verständlich darzustellen als auch praktische Tipps zum rechtlichen Alltag in der EU zu geben. Zu den Themen gehören Wohnortwechsel, Aufenthaltsrecht, Sozialversicherung, Anerkennung von Diplomen und Berufsabschlüssen sowie Führerscheinregelungen.

DIN A5, 64 S., farbig illustriert

#### Bezugsadresse:

Europäische Kommission  
Vertretung in Deutschland  
Unter den Linden 78  
10117 Berlin  
Tel.: 030/2280-2450  
E-Mail-Bestellung:  
[eu-de-kommission@ec.europa.eu](mailto:eu-de-kommission@ec.europa.eu)



## LITERATURDIENST

## 1. Rheinland-Pfalz in Büchern

**Biron, Peter:** Bella Marie: Roman. – Neustadt/Weinstr.: Agiro, 2007. – 142 S. – ISBN 978-3-93476982-3 ; 19,90 Euro (geb.)

Der Neustadter Agiro-Verlag verlegt Werke pfälzischer Autorinnen und Autoren oder Sachbücher und Bildbände, die sich mit dem Thema „Pfalz“ beschäftigen.

Birons Roman berichtet von einem realen Kriminalfall: Der Viehkastrierer Edmund Balthasar hatte im Oktober 1947 in Speyer seine Ehefrau Johanna erschlagen und sie im heutigen Römerberg verscharrt.

Die Geschichte von Melchior und Marie, die im Roman erzählt wird, wirkt streckenweise wie ein dokumentarischer Text. Der Autor stützt sich auf die Vernehmungsprotokolle zum Fall Balthasar. Eingeflochten sind auch die Erinnerungen eines Nachbarjungen, wohl das Alter Ego des Autors. Das kleine Bändchen lässt in beklemmender Weise die Not der Nachkriegszeit lebendig werden. Für öffentliche Bibliotheken in und um Speyer empfehlenswert. (ah)

**Braun, Heidrun:** Wandern und Walken in der Pfalz: 285 neue Wege zu Natur, Kultur und Abenteuer / Hrsg. in Zusammenarbeit mit Pepper und LEO. – Ingelheim: Leinpfad-Verl., 2007. – 150 S.: Ill., Ktn.-Skizzen. – ISBN 978-3-937781-58-4 ; 12,90 Euro

Der kleine, sehr attraktiv bebilderte Band, beschreibt ausschließlich Rundwanderwege. Abgedeckt wird die gesamte Pfalz mit einem Schwerpunkt im Bereich der Süd- und Westpfalz. Überwiegend handelt es sich bei den beschriebenen Routen um markierte Wanderwege oder Wege in Nordic-Walking Parks. Diese werden am Schluss des Führers noch einmal mit den wichtigsten Angaben, wie Streckenlängen und Schwierigkeitsgrad, aufgelistet.

Neben den Wegbeschreibungen bietet der Führer kurze Hinweise zu Sehenswürdigkeiten, Aussichtspunkten oder regionalen Besonderheiten. Eine Übersichtskarte auf der vorderen Umschlagsseite ermöglicht eine schnelle

Orientierung, für welche Regionen der Führer Tipps enthält.

Ein kurzweiliger Pfalzführer, weniger für passionierte Wanderer als für Auswärtige, die einen Tagesausflug in die Pfalz machen möchten. (ah)

**Geier, Monika:** Schwarzwild. – Orig.-Ausg. – Hamburg: Argument, 2007. – 313 S. – (Ariadne Krimi; 1174) - ISBN 978-3-86754-174-9 ; 11,00 Euro

Kriminalpolizistin Bettina Boll bekommt mitten in der Nacht einen Anruf von einer Ärztin, deren Freundin beim Wandern im Pfälzer Wald verschwand. Kurz vor dem Verschwinden hatten die beiden in einem Wildschweinpfersch einen verdächtigen Knochen gefunden. Stammt dieser etwa von einem Menschen? Bettina Boll stellt Fragen: Gab es in den letzten Jahren Vermisste? Sonst irgendwelche Skandale? Was ist mit den Neonazis, die im Wald ein Trainingszentrum hochziehen möchten? Wo ist die verschwundene Wandersfrau? Und was hat der Klavierspieler Bela zu verbergen?

Monika Geier, deren erster in der Pfalz spielender Krimi „Wie könnt ihr schlafen“ 1999 erschien, hat sich mittlerweile weit über die Region hinaus einen Namen gemacht. Ihre Plots sind gut durchdacht, die Charaktere glaubwürdig und die Dialoge oft hintergründig und humorvoll. Auch dieser Roman kann allen öffentlichen Bibliotheken, nicht nur in der Pfalz, empfohlen werden. (ah)

**Konrad, Michael:** Saach blooß: Geheimnisse des Pfälzischen von Rheinpfalz-Lesern enträtselt / Michael Konrad. Karikaturen von Uwe Herrmann. – Ludwigshafen: RHEINPFALZ, 2006. – 176 S.: Ill. (farb.) - ISBN 978-3-937752-02-1 ; 12,80 Euro

**Konrad, Michael:** Saach blooß 2: Noch mehr Geheimnisse des Pfälzischen von Rheinpfalz-Lesern enträtselt / Michael Konrad. Karikaturen von Uwe Herrmann. – Ludwigshafen: RHEINPFALZ, 2007. – 176 S.: Ill. (farb.) - ISBN 978-3-937752-03-7 ; 12,80 Euro

Seit März 2002 erscheinen in der RHEINPFALZ Beiträge zur Pfälzer Mundart. Diese Beiträge wurden Ende des letzten Jahres erstmals als Buch veröffentlicht, erfreut sich die Artikelserie doch großer Beliebtheit in der Region. In diesem Herbst erschien der zweite Band. Die LeserInnen werden (die Artikelserie wird fortgesetzt) vor Erscheinen der Beiträge aufgefordert, Situationen zu schildern, in denen typisch pfälzische Ausdrücke eine Rolle spielen oder aber ihre Kenntnisse über die Herkunft pfälzischer Redewendungen mitzuteilen.

Wer wollte nicht schon immer mal wissen, was „Bimbis“ ist und wo der Begriff herkommt? Und wie soll man reagieren auf die Aufforderung „Steich mer in die Dasch“? Was heißt „äbsch“? Und was ist ein „Freckling“ oder „Kafruse“? Die Spurensuche nach Ursprung und Bedeutung pfälzischer Ausdrücke ist sowohl für Pfälzer als auch für Nicht-Pfälzer unterhaltsam. Beide Bände seien deshalb empfohlen. Sie werden in den Bibliotheken der Region auf rege Nachfrage stoßen. (ah)

**Paust, Olaf:** Nur ein Tag im Jahr: Schwarze Geschichten. – Pfalzfeld: Kontrast Verl., 2007. – 119 S. – (Kontrast Krimi) - ISBN 978-3-935286-67-1 ; 9,90 Euro

Die Kurzgeschichten von Olaf Paust sind in eine Rahmenhandlung eingebettet: Die Geschichten werden von Opa Ludwig dem jugendlichen Enkel Timo erzählt, der zu Besuch in Bad Dürkheim ist, eigentlich aber in Frankfurt lebt.

Bei ihrem Rundgang durch die Stadt fallen dem Opa Geschichten zu einzelnen Häusern, Plätzen und Einrichtungen, wie z.B. dem Bad Dürkheimer Casino oder dem Thermalbad ein. Die Pointen der Geschichten wirken oft wie eine Sentenz, zu deren Veranschaulichung die Geschichten erzählt wurden. Sprichwörter wie „Wer zuletzt lacht, lacht am besten“, „Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein“ oder „Hochmut kommt vor dem Fall“ könnten als Motto über den einzelnen Geschichten stehen. Also eher

beschauliche denn spannende Lektüre, aber mit Humor und viel Sympathie für die Stadt Bad Dürkheim und ihre Menschen erzählt. (ah)

**Pies, Lieselotte:** Marcus in Treveris: Ein Junge erlebt das römische Trier, die Stadt Kaiser Konstantins des Großen. – Trier: Rheinisches Landesmuseum, 2007. – Erweiterte Neubearbeitung. – 199 S., mit zahlreichen farbigen Abbildungen. – ISBN 978-3-923319-70-1 ; 16,- Euro

Die Abenteuer des zwölfjährigen „Marcus in Treveris“ zur Zeit Konstantins stehen im Mittelpunkt einer ebenso unterhaltsamen wie informativen und lehrreichen Geschichte:

Marcus und seine Freunde erleben den Alltag in der römischen Großstadt Trier: In der Villa und der Schule, auf dem Forum und den Straßen, auf der Brücke und im Hafen, in den Thermen und der Palastaula. Natürlich fehlen auch das Wagenrennen im Circus und die blutigen Gladiatorenkämpfe im Amphitheater nicht. Glanzvoll erweist sich der Festzug zu Ehren Kaiser Konstantins, aufregend die Fahrt mit einem Weinschiff auf der Mosel.

Das Buch beschreibt inhaltlich sehr interessant das Leben zur Römerzeit, der Text wird durch zahlreiche Abbildung veranschaulicht, Geschichte wird lebendig. Es wendet sich laut Herausgeber an Kinder zwischen acht und zwölf Jahren sowie an interessierte Erwachsene. Das Buch ist für geübte Leser ab 10 Jahren zum Selbstlesen geeignet, sowie für den Einsatz im Schulunterricht und für Schulbibliotheken. Für öffentliche Bibliotheken im Raum Trier von Interesse. (sm)

**Riebel, Anne:** Riesling pur oder ein mörderischer Jahrgang: ein Pfalz-Krimi. – Frankfurt a.M.: Societätsverlag, 2007. – 300 S. - ISBN 978-3-7973-1051-4 ; 14,80 Euro (geb.)

Dies ist der erste Roman der in der Pfalz aufgewachsenen Autorin, die unter einem Pseudonym schreibt und mittlerweile in Berlin lebt.

In einem kleinen südpfälzischen Dorf wird ein 4-jähriger Junge ermordet. Für Kommissar Hubert Hartmann ist dies besonders tragisch, denn der Ort des Verbrechens ist zugleich sein Wohnort. Er kennt fast jeden, ist mit vielen freundschaftlich verbunden, auch mit der Familie des Opfers. Nach anfänglicher Skepsis ist er deshalb ganz froh, dass ihm eine neue Kollegin zugeteilt wird, die aus der Großstadt in die Pfalz versetzt wurde.

Hat der Mord einen familiären Hintergrund? Welche Rolle spielt der Pfarrer des Ortes? Welche Rolle spielt ein junger Homosexueller, der zur Tatzeit in der Nähe des Tatorts gesehen wurde? Riebel legt viele verschiedene Spuren in diesem Roman, ohne dass die Handlung dadurch verworren oder unübersichtlich würde. Geschickt verknüpft sie verschiedene Handlungsstränge, schildert mit viel Lokalkolorit das Dorfleben in der Pfalz.

Zweifel können sich einstellen, ob bei einem solchen Fall ein Kommissar Zeit hat, die neue Kollegin in die Geheimnisse der Pfälzer Küche und des Pfälzer Weins einzuweißen. Und ob Homosexualität heute noch in den kleinen Dörfern ein solches Tabu-Thema ist, wie der Roman suggeriert, erscheint mir fraglich.

Dennoch: dieser Debütroman ist unterhaltsam und spannend und sicher eine Bereicherung für alle Bibliotheken, in denen Krimis und insbesondere Krimis mit regionalem Hintergrund gefragt werden. (ah)

**Sommer, Lina:** Pälzer Hausapotheke: die schönsten Gedichte und Geschichten von ihr selbst ausgewählt. Mit einem Nachwort von Dr. Wiltrud Ziegler. – Mannheim: Wellhöfer Verlag, 2007. – 192 S. - ISBN 978-3-939540-09-0 ; 16,80 Euro

Die Originalausgabe der „Pälzer Hausapotheke“ erschien 1933, ein halbes Jahr nach dem Tod der Autorin. Vorlage für die Neuausgabe ist das Original, das sich im Bestand der Pfälzischen Landesbibliothek befindet.

Kurz vor ihrem Tod wollte Lina Sommer (1862 – 1932), eine der erfolgreichsten Mundartautorinnen noch einmal ihre Lieblingsgedichte und –geschichten neu herausgeben. Die Sammlung beinhaltet vor allem humorvolle Gedichte und Geschichten, die sich augenzwinkernd mit den Pfälzer Eigenarten auseinandersetzen. Auch heute noch bestechen die Texte durch ihre Musikalität, Ironie und durch treffsichere Pointen.

Ein kurzes und informatives Nachwort der Sommer-Biografin Wiltrud Ziegler trägt zum Verständnis einiger stark zeitgebundener Texte, z.B. gegen die Franzosen, bei.

Für pfälzische Bibliotheken, in denen Mundartliteratur nachgefragt wird. (ah)

## 2. Literatur zum Buch und Bibliothekswesen

**Bollmann, Stefan:** Warum Lesen glücklich macht / Stefan Bollmann. – 1. Aufl. – München: Sandmann, 2007. – 152 S.: zahlr. Ill. (geb.) – ISBN 978-3-938045-25-1 ; 16,90 Euro

Stefan Bollmann ist promovierter Germanist und wurde für seine Bildbände „Frauen, die lesen, sind gefährlich“ und „Frauen, die schreiben, leben gefährlich“ einem breiteren Publikum bekannt. Sein im September erschienenen Buch „Warum Lesen glücklich macht“ ist ein wunderbar gestaltetes Lese- und Bilderbuch über das Lesen.

Der Antwort auf die im Titel gestellte Frage nähert sich Bollmann in vier Kapiteln. In „Aufbruch in den Wald“ beschreibt er Persönlichkeiten, z.B. Henry David Thoreau, die sich aus der Gesellschaft zurückgezogen haben, um lesend eine Antwort auf die Frage nach der Sinnhaftigkeit des Lebens zu finden, um „das eigene Leben und vor allem das Bild, das wir davon haben, auf den Prüfstand zu stellen.“ (S. 26)

Das Kapitel „Der gefährliche Augenblick“ beschäftigt sich mit der Frage der Welterfahrung. Indem man durch

Literatur „neue Welten“ entdeckt, in bisher unbekannt Stimmungen eintaucht, Gefühle wahrnimmt, die man bisher nicht kannte, begibt man sich in Gefahr, das eigene Leben radikal in Frage zu stellen. Letztlich ist für Bollmann dies aber nicht wirklich eine Gefahr. Die Möglichkeit, durch Lesen andere Erfahrungen zu machen als mit unseren Sinnen und sich in verschiedene Gefühlslagen hineinzusetzen, sieht Bollmann als Kompetenzgewinn im emotionalen Bereich.

Bollmann beschreibt die Entwicklung der Lesefähigkeit in dem Kapitel „Eine andere Geschichte des Lesens“ als die Entwicklung der Fähigkeit, Zeichen zu erkennen. Was für den Jäger noch die Fußspuren der Tiere waren, sind in späteren Zeitaltern die Buchstaben, mit deren Hilfe die Menschen die Wirklichkeit entziffern. Gesammelt wurden anfangs durch die Schriftsprache Erfahrungen aus dem Alltag, der literarische Sammler dagegen möchte seine literarische Erfahrung vergrößern.

In einem Teil dieses Kapitels geht Bollmann außerdem der Frage nach, ob die Bücher angesichts der neuen Medien verschwinden werden. Diese Frage wird von ihm eindeutig verneint. Als Beleg dafür sieht er die Tatsache, dass trotz der Verbreitung von PCs und Internet in den letzten Jahren die Buchproduktion kontinuierlich angestiegen ist.

Das letzte Kapitel trägt den Titel des Buches. Glückspotenziale bieten alle Formen des Lesens: Lesen, um aus den gewöhnlichen Lebensgewohnheiten auszusteigen, Lesen, um in vollkommenen neue Lebenszusammenhänge einzusteigen oder aber das Lesen, um zwischen alternativen Lebensformen zu wechseln. Immer, so Bollmann, birgt die Leseerfahrung auch die Gefahr des Unglücklichwerdens, schafft das Lesen doch Erfahrungen, die zum Überdenken der eigenen Lebenswirklichkeit zwingen. In der Regel aber bietet Lesen einen Erkenntnisgewinn, der beim Leser positive Gefühle auslöst.

In allen Kapiteln schildert Bollmann reale und literarische Lesebiografien, die seine Thesen veranschaulichen. Fotos und Gemälde zeigen überwiegend lesende Menschen, die – je nach Interpretation – mehr oder wenig glücklich aussehen.

Das Buch ist mehr Essayband denn wissenschaftliche Abhandlung, mehr ein Bilder- und Lesebuch für Buchliebhaber, als ein Sachbuch, das „Nichtleser“ überzeugen könnte. (ah)

**Seefeldt, Jürgen / Syré, Ludger:** Portale zu Vergangenheit und Zukunft. Bibliotheken in Deutschland. - Hildesheim (u.a.) : Olms, 2007 - 3. Aufl., 120 S. – ISBN 978-3-487-13347-8 ; 16,90 Euro

Das erstmals zum IFLA-Weltkongress 2003 erschienene ‚Portale‘-Buch konnte 2007 bereits in 3. Auflage verlegt werden, begleitet von Übersetzungen in sechs Sprachen. Damit liegt ein Bestseller vor, bei bibliothekarischen Verlagsprodukten ein durchweg ungewöhnlicher Vorgang. Diese Tatsache verdeutlicht, dass es den Autoren gelungen ist, das schwierige Feld der Darstellung des Bibliothekswesens in Deutschland in konzentrierter und komprimierter Form vor dem Leser auszubreiten.

Der Inhalt ist in 6 Gruppen gegliedert, beginnend mit der „Geschichte“ (Nr. 1), „Bildung und Kultur“ (Nr. 2). Das Kapitel 3 „Bibliotheksvielfalt“ behandelt die unterschiedlichen Bibliothekstypen von den wissenschaftlichen

Bibliotheken bis hin zu Dokumentationseinrichtungen, die man von der Einordnung sicherlich nicht hinter dem öffentlichen Bibliothekswesen erwartet hätte.

In Kapitel 4 „Berufe und Verbände“ wird ein Überblick über die bibliothekarischen Berufe gegeben, ein schwieriges Unterfangen: nicht ganz geglückt erscheint dabei der Versuch, Berufe in öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken in einer Laufbahnübersicht darzustellen (S. 66) und die Beschreibung von drei Tätigkeiten mit unterschiedlichen Niveaus am Beispiel einer wissenschaftlichen Bibliothek bzw. Großstadtbibliothek (S. 67). Beide Tabellen berücksichtigen zu sehr die öffentlichen Bibliotheken. So sind etwa die Aufgaben des Fachreferenten einer wissenschaftlichen Bibliothek hier nicht zu finden.

In Kapitel 5 „Kooperation im Bibliothekswesen“ werden die regionalen und nationalen Dienstleistungsvorhaben, die Verbundsysteme sowie die Sonderprojekte bis hin zum Leihverkehr und den elektronischen Liefersystemen aufgezeigt.

Mit der Zukunft des deutschen Bibliothekswesens befasst sich Kapitel 6 (Die Zukunft der Bibliothek, Die Bibliothek der Zukunft). Mit diesem Kapitel schließt das Buch ab, ergänzt durch ein Register und einen Hinweis auf die weiterführende Literatur.

Die ausgezeichnete Aufmachung des Werkes besticht vor allem auch durch die exzellenten Bilder, die den Text auflockern. (hf)

Buch: Online bestellt...

[www.reuffel.de](http://www.reuffel.de)



Koblenz  
Montabaur  
Höhr-Grenzhausen  
Mayen



Freecall: 0800/7 38 33 35



## SCHWARZES BRETT

### Ausleihangebote des Landesbibliotheksentrums/ Büchereistelle Koblenz

Beim Landesbibliothekszentrum/Büchereistelle Koblenz können von öffentlichen Bibliotheken und Schulen im Norden von Rheinland-Pfalz (ehemalige Regierungsbezirke Koblenz und Trier) Bücher und Medien zur Ergänzung des eigenen Bestandes oder für einzelne Projekte und Veranstaltungen ausgeliehen werden.

Zu den Ausleihangeboten gehören:

- Themenkisten
- Lesespaßkisten (für Schulen und Kindergärten)
- Klassensätze (für die Klassen 1 bis 6)
- Bilderbuchkinos, Kniebücher, Bibliotheks-Quiz, Bibliotheks-Memo
- Blockbestände mit Hörbüchern und DVDs (für Kinder und Erwachsene) und CD-ROMs
- Thematisch nicht gebundene Blockbestände – auf Wunsch zusammengestellt

#### Neue Bilderbuchkinos – auch als DVD!

- Arthur und Anton – Wie vorteilhaft es ist, wenn nicht alle dieselben Fähigkeiten besitzen (mit 6 verschiedenen Sprachangeboten)
- Die besten Beerdigungen der Welt – Wie man in einem Spiel die Endlichkeit des Lebens erfährt
- Der kleine Häwelmann – Der Märchenklassiker vom Jungen, der partout nicht schlafen mag
- Lina und der Weihnachtsstern – Was aus Nächstenliebe Wundersames geschehen kann
- Leon Pirat – Wie man seine Träume lebt, ohne Traditionen über Bord zu werfen
- Der Tigerprinz – Wie Liebe den Hass besiegt

#### Neue Klassensätze für die Primarstufe:

- Boie, Kirsten: Lena hat nur Fußball im Kopf (2.–3. Klasse)

- Boie, Kirsten: King-Kong, das Reiseschwein (3. Klasse)
- Dietl, Erhard: Die Olchis sind da (2.–3. Klasse)
- Cave, Kathryn: Irgendwie anders (1. Klasse)
- Funke, Cornelia: Zottelkralle (4. Klasse)

#### Neue Themenkisten:

- Haustiere – unsere besten Freunde I (für Kindergarten und Grundschule)
- Haustiere – unsere besten Freunde II (für alle Altersgruppen mit Ratgeberliteratur rund um Haustiere)

#### In Vorbereitung:

- Comic-Klassiker
- Steinzeit – für Kindergarten und Grundschule
- Wald – für Kindergarten und Grundschule
- Wilhelm Busch zum 100.Todestag 2008

#### Auch Ostern kommt schneller als man denkt!

Bibliotheken, die bisher regelmäßig eine kleine Themenkiste „Ostern“ erhalten haben, sind auch für 2008 bereits vorgemerkt. Wer darüber hinaus ein „Themenkistchen Ostern“ (10–12 Bücher, 3–5 Medien, Auslieferung ab Januar) nutzen möchte, wird gebeten Kontakt aufzunehmen.

#### Bestellung von Leihbeständen und Themenkisten:

Ruth Jansen,  
Tel.: (0261) 91500–301,  
E-Mail: jansen@lbz-rlp.de

#### Bestellung von einzelnen Medien aus der Ergänzungsbücherei, Bilderbuchkinos, Kniebüchern, Klassensätzen, Bibliotheks-Quiz und -Memory:

Mona Eltgen,  
Tel.: (0261) 91500-305,  
E-Mail: eltgen@lbz-rlp.de

### Ausleihangebote des Landesbibliotheksentrums/ Büchereistelle Neustadt

Beim Landesbibliothekszentrum / Büchereistelle Neustadt können von öffentlichen Bibliotheken und Schulen in Rheinhessen-Pfalz Medien zur Ergänzung des eigenen Bestandes oder für einzelne Projekte und Veranstaltungen ausgeliehen werden. Zu den Ausleihangeboten gehören:

- Themenkisten
- Lesespaßkisten (für Schulen und Kindergärten)
- englische und französische Medienkisten
- Klassensätze
- Bilderbuchkinos, Schirmbücher
- Blockbestände mit Hörbüchern, CD-ROMs oder DVDs

#### Vormerkungen und Bestellungen für alle Angebote:

Ursula Drost, Monika Zubrod  
Tel. (06321) 3915 - 22,  
E-Mail: drost@lbz-rlp.de,  
zubrod@lbz-rlp.de oder

Cornelia Dietle,  
Tel. (06321) 3915 - 21,  
E-Mail: dietle@lbz-rlp.de

Komplette Titellisten der Themenkisten, Bilderbuchkinos und Klassensätze können bei der Büchereistelle angefordert werden.

### Fortbildungen des Landesbibliotheksentrums

29. Januar 2008, Koblenz:  
**Katalogisieren mit Bibliotheca 2000** (Aufbauschulung). Referentin: Sieglinde Schu (LBZ/Büchereistelle Koblenz)

29. Januar 2008, Neustadt/Weinstraße:  
**Leseecken an Ganztagschulen:** Erfahrungsaustausch für Grund- und Förderschulen.  
Moderation: Günter Pflaum und Heike Steck (LBZ/Büchereistelle Neustadt)

13. Februar 2008, Koblenz:

### **Kundenkommunikation**

Referentin: Ilona Munique (WEGA-Team, Stuttgart)

18. Februar 2008, Ludwigshafen:

### **Frühjahrstagung der hauptamtlich geleiteten Bibliotheken in Rheinland-Pfalz**

19. Februar 2008, Koblenz:

### **Katalogisieren mit Bibliotheca**

(Grundschulung). Referentin: Sieglinde Schu (LBZ / Büchereistelle Koblenz)

25. Februar 2008, Neustadt/Weinstraße:

### **Wer? Wie? Was? Wieso? Weshalb? Warum? Leseförderaktionen für Grund- und Förderschulen.** Referentin: Beate Schellenberg, B.A.

26. Februar 2008, Neustadt/Weinstraße:

### **Bücher richtig reparieren.** Referentin: Ursula Drost (LBZ / Büchereistelle Neustadt)

4. März 2008, Koblenz:

### **Wer? Wie? Was? Wieso? Weshalb? Warum? Leseförderaktionen für Grund- und Förderschulen.** Referentin: Beate Schellenberg, B.A.

5. März 2008, Ludwigshafen:

### **Erfolgreiche Bibliothekskonzepte II – Strategien für die Zukunft.**

Referenten: Ute Hachmann (Stadtbibliothek Brilon) und Frank Raumel (Stadtbücherei Biberach a.d.R.)

6. März 2008, Koblenz:

### **Lebendig und nachhaltig vorlesen.**

Referent: Rainer Rudloff (Vivid Voices)

16. April 2008, Diez:

### **Frühjahrstagung der hauptamtlich geleiteten Bibliotheken im nördlichen Rheinland-Pfalz**

Weitere Fortbildungsangebote, Terminänderungen und Online-Anmeldung auf den Unterseiten der Büchereistellen, Menüpunkt „Fortbildung“ unter: [www.lbz-rlp.de](http://www.lbz-rlp.de)

## **Termine und Veranstaltungen**

bis 31. Januar 2008, Zweibrücken:

**Bibliothekseinsichten.** Das Bild vom Buch im Buch in der herzoglichen Sammlung der Bibliotheca Bipontina.

– Eine Ausstellung des LBZ / Bibliotheca Bipontina.

11. Januar 2008, Koblenz:

### **„...gerade dich, Arbeiter, wollen wir“: Ausstellung zur Gleichschaltung der Gewerkschaften 1933.**

Ausstellungseröffnung, Beginn: 17 Uhr. Eine Ausstellung des Förderkreises Mahnmahl für die Opfer des Nationalsozialismus, Koblenz. Laufzeit: 12. Januar – 9. Februar 2008. – Eine Veranstaltung des LBZ / Rheinische Landesbibliothek in Kooperation mit dem Förderkreis Mahnmahl für die Opfer des Nationalsozialismus, Koblenz.

16. Januar 2008, Koblenz:

**„Professor Mamlock“: Filmvorführung mit anschließendem Gespräch.** Beginn: 19 Uhr. – Eine Veranstaltung des LBZ / Rheinische Landesbibliothek in Kooperation mit dem Förderkreis Mahnmahl für die Opfer des Nationalsozialismus, Koblenz.

22. Januar – 29. Februar 2008, Speyer:

### **„Die schönsten deutschen Bücher“.** Eine Ausstellung.

22. Januar 2008, 18.30: Vortrag zum Thema „Buchkunst“ von Uta Schneider (Stiftung Buchkunst). Eintritt frei. – Eine Veranstaltung des LBZ / Pfälzische Landesbibliothek in Kooperation mit der Stiftung Buchkunst.

23. Januar 2008, Koblenz:

### **„Vor 75 Jahren – Koblenz 1933“.**

Vortrag von Petra Weiß, M.A. Beginn: 19 Uhr. – Eine Veranstaltung des LBZ / Rheinische Landesbibliothek in Kooperation mit dem Förderkreis Mahnmahl für die Opfer des Nationalsozialismus, Koblenz.

21. Februar 2008, Koblenz:

**Das Mittelrheintal: Erschließungen einer Flusslandschaft vom 18. bis 20. Jahrhundert.** Vortrag von Dr. Andreas Dix (Bamberg). Beginn: 19 Uhr. – Eine Veranstaltung des LBZ / Rheinische Landesbibliothek.

22. Februar 2008, Speyer:

**„Eine Frage der Zeit“.** Romanvorstellung mit Alex Capus. Eintritt: 5 Euro. – Eine Veranstaltung des LBZ / Pfälzische Landesbibliothek.

6. März 2008, Speyer:

**„Du kommst auch dran“.** Szenische Lesung über das Altern mit Judith Kauffmann und Fridolin Baudy.

Beginn: 19.30 Uhr, Eintritt frei. – Eine Veranstaltung des LBZ / Pfälzische Landesbibliothek





**Verleihung  
der Fördergabe  
für Literatur  
2007  
an  
Monika Rinck**

Monika Rinck, 1969 in Zweibrücken geboren, studierte Religionswissenschaft, Geschichte und Vergleichende Literaturwissenschaft in Bochum, Berlin und Yale und lebt seit 1990 in Berlin. 2004 erschien ihr erster Lyrikband „Verzückte Distanzen“, ein weiterer mit dem Titel „Zum Fernbleiben der Umarmung“ folgte im Frühjahr 2007 in dem innovativen Verlag Kookbooks, Idstein im Taunus. Hier kam bereits im Herbst 2006 ihr Essay „Ah, das Love-Ding!“ heraus. Ihre Gedichte und Texte erschienen in zahlreichen Anthologien und Zeitschriften und wurden in viele Sprachen übersetzt.

**Sonntag, 27. Januar 2008, 11 Uhr  
Herzogsaal, 66482 Zweibrücken**

Preisverleihung durch den Bezirkstagsvorsitzenden Theo Wieder  
Laudatio von der bekannten Lyrikerin Elke Erb  
Die Preisträgerin liest aus ihrem Werk (Eintritt frei)

Weitere Veranstaltungen an diesem Tag:

- 15 Uhr, Bibliotheca Bipontina im Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz, 66482 Zweibrücken, Bleicherstraße 3  
Präsentation der aktuellen Ausstellung und weiterer wertvoller Bücher durch Dr. Sigrid Hubert-Reichling (Eintritt frei; Teilnahme begrenzt, Voranmeldung erforderlich unter Telefon 06332 16403)
- 17 Uhr, Herzogsaal, 66482 Zweibrücken, Herzogstraße 8  
Elke Erb, eine der profiliertesten deutschen Lyrikerinnen, liest Gedichte auf Einladung des Literarischen Vereins der Pfalz, Sektion Zweibrücken, der Stadtbücherei Zweibrücken, der Volkshochschule Zweibrücken und der Bibliotheca Bipontina im Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz (Eintritt: 4 Euro; Abendkasse ab 16.30 Uhr)

Weitere Veranstaltungstermine des Landesbibliothekszentrums unter [www.lbz-rlp.de](http://www.lbz-rlp.de)

## **Tipps und Hinweise**

### **Woche der Kinderrechte**

Entsprechend den Zielformulierungen im fortgeschriebenen Aktionsprogramm „Kinderfreundliches Rheinland-Pfalz – Politik für Kinder mit Kindern“ unterstützt das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel Projekte und Aktionen, die der Sensibilisierung für die UN-Kinderrechtskonvention festgeschriebenen Kinderrechte sowie zu deren Umsetzung dienen.

Ab dem Jahr 2007 wird in Rheinland-Pfalz jeweils zum Weltkindertag, jährlich am 20. September, über die „Woche der Kinderrechte“ der Fokus auf ein konkretes Kinderrecht gerichtet. Das jeweilige Motto mit einer Ideenskizze sowie die Projekte und Aktionen werden auf der Internetseite [www.kinderrechte.rlp.de](http://www.kinderrechte.rlp.de) veröffentlicht.

Auch Bibliotheken können sich an der Woche der Kinderrechte mit Aktionen und Veranstaltungen beteiligen, indem Sie sich an das zuständige Jugendamt wenden, da nur diese berechtigt sind, Fördermittel zu beantragen. Da der Antragsschluss für 2008 am 15. Februar endet, empfiehlt es sich für alle interessierten Bibliotheken, noch vor dem Februar Kontakt zu den Jugendämtern aufzunehmen. Weitere Hinweise zur Förderung gibt es im Internet unter [www.kinderrechte.rlp.de/foerderung.html](http://www.kinderrechte.rlp.de/foerderung.html)

## Gedenk- und Aktionstage

### Januar 2008

- 3. Rose Ausländer (20. Todestag)
- 6. Adriano Celentano (70. Geburtstag)
- 6. Emil Steinberger (75. Geburtstag)
- 9. Simone de Beauvoir (100. Geburtstag)
- 9. Wilhelm Busch (100. Todestag)
- 10. Aleksej N. Tolstoi (125. Geburtstag)
- 27. Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus
- 27. Louis de Funés (25. Todestag)

### Februar 2008

- 1. Gustav Lilienthal (75. Todestag)
- 3. Henning Mankell (60. Geburtstag)
- 5. Carl Spitzweg (200. Geburtstag)
- 10. Georg Martz (85. Geburtstag)
- 13. Friedrich Chr. Delius (65. Geburtstag)
- 13. Richard Wagner (125. Todestag)
- 14. Valentinstag
- 15. Elke Heidenreich (65. Geburtstag)
- 21. Welttag der Muttersprache

### März 2008

- 3. Gudrun Pausewang (80. Geburtstag)
- 8. Internationaler Frauentag
- 12. Heinrich Maria Ledig-Rowohlt (100. Geburtstag)
- 14. Karl Marx (125. Todestag)
- 16. Karlheinz Böhm (80. Geburtstag)
- 17. Bruno Horst Bull (75. Geburtstag)
- 21. Peter Hacks (80. Geburtstag)
- 21. Welttag der Poesie
- 30. Vincent van Gogh (155. Geburtstag)

Das Heft enthält folgende Werbeanzeigen:

Buchhandlung Reuffel, Koblenz  
 Schulz-Speyer Bibliothekstechnik, Speyer  
 Lotto-Rheinland-Pfalz, Koblenz  
 Höll-Dekor, Freigericht-Horbach  
 BOND Bibliothekssysteme, Böhl-Iggelheim

Wir danken den Werbepartnern.

**Unser Lieferprogramm:**

- " Regalsysteme für wissenschaftliche und öffentliche Bibliotheken, für den Freihandbereich und das Magazin
- " Regal-Etagenanlagen
- " Fahrbare Regalanlagen
- " Möbel zur Aufbewahrung von Zeitschriften, Zeitungen, Formularen
- " Katalogschränke
- " Bücherwagen
- " Theken, Carrels, Tische, Sitzmöbel
- " AV- Medienmöbel
- " Vitrinen
- " Info-Leitsysteme
- " Taschen und Garderobenschränke
- " Möbel für Kinderbibliotheken
- " Regalzubehör und Verbrauchsmaterialien
- " Dienstleistungen

Bitte fordern Sie Informationsunterlagen bei uns an, oder besuchen Sie uns im Internet!



## ORTS-, PERSONEN- UND SACHREGISTER

<p>AbenteuerLeseFest, Ludwigshafen 201 Ausleihangebote, Büchereistellen 212</p> <p>Bad Marienberg 205 Bad Neuenahr-Ahrweiler 205 Bannberscheid 205 Bein, Ernst 178 Betzdorf 201f. BIB 183 Bibliotheca Bipontina, LBZ 189ff. Bibliothekenprojekt 202f. Bibliotheksleitertag 182 Bobenheim-Roxheim 196 Böhmler, Inge 200 Buch &amp; Wein, Kanzem 176</p> <p>Dannstadt-Schauernheim 205 Daun 196 DBV-Landesverband 182f. Demographischer Wandel 163ff. Detzler, Anne 203f. Deutschland liest 193 Diez 197 Dräger, Nils 202f.</p> <p>Ehrenamtstag 2007 194 Eichenlaub, Barbara 199 Essingen 205</p> <p>Fachkonferenz 163 Fortbildungen, LBZ 212 Freinsheim 205 Frentzen, Annette und Günter 176 Frühauf, Dr. Helmut 185, 188</p> <p>Geisler-Baum, Silja 202f. Gemmel, Stefan 187, 199 Germersheim 205 Gesamtstatistik 2006 170</p>	<p>Gönnheim 205 Gückingen 173</p> <p>Hesse, Angelika 179, 181, 196 Hillesheim 175 Holzheim 206</p> <p>Igel 198 Imsbach 206</p> <p>Jockgrim 199 Jendral, Lars 186</p> <p>Kanzem 176 Kauffmann, Judith 180, 188 Kinder- und Jugendbibliothek 173 Kirchheimbolanden 206 Koblenz 177 Koch, Thomas 177 Koelges, Dr. Barbara 170, 186 Kolz, Heinz 165ff. Kowelies, Schüler-Bücherbus Koblenz 177 Kretz 206 Krimi-Bibliothek 175 Krimi-Festival „Tatort Eifel“ 2007 195f. Kulturelles Erbe 170ff.</p> <p>Lahnstein 206 Lambrecht 180 Landesbibliothekszentrum 187ff. Langner, Ekkehard 185ff. Lesecke 184 Leseförderung 191ff. Lesen im kleinen Dreieck 196 Lesesommer 2008 191 Lindgren, Astrid 200ff. Lingenfeld 200 Literaturtage Rheinland-Pfalz 2007 193</p>	<p>Loenenbach, Stephanie 195f. Ludwigshafen 173f., 201 Luxemburg 198</p> <p>Mainz 202 Mauder-Herzig, Tanja 173 Mehmeti, Sandra 173, 175, 180ff. Meinung, Astrid 202 Miehlen 206 Mielke, Dr. Anja 165ff. Montabaur 193</p> <p>Neuhofen 178 Neupotz 206 Neustadt/Weinstraße 163 Neuwied 186 Nils Nager Lese-Club 203f.</p> <p>Oberholthaus, Thomas 170, 178 Offenbach/Queich 206 Oppeln 188 Ott, Daniela 201</p> <p>Pfälzische Landesbibliothek, LBZ 188 Pflaum, Günter 163 Pirmasens 184 Prüm 184</p> <p>Regino-Gymnasium Prüm 184 RFID 181 Rheinische Landesbibliothek, LBZ 185, 189 Rodenbach 206 Römerberg 206 Scherf, Dietmar 198 Scharf, Monika 197 Schlage, Kirsten 174f. Schriftenreihe des LBZ 187 Schüler-Bücherbus Koblenz 177 Schulbibliothek 184 Schwan, Jutta 191 Seefeldt, Jürgen 163, 182, 184 Selbstverbuchung 181 Sippersfeld 179 Sommerleseclub 191 Speyer 188 Statistik 170 Stromberg 194, 207</p> <p>Tatort Eifel 2007 195</p> <p>Uthoff, Sigrid 194</p> <p>Veranstaltungen, LBZ 213</p> <p>Walsheim 207 Weil, Ulrike 184 Wiederstein, Sabine 177 Wildermuth, Ralf Werner 170f. Wochenendseminar 180 Würth, Gabriele 183</p> <p>Zude, Klaudia 193 Zweibrücken 203f.</p>
--	--	--



### HERSTELLUNG VON PRÄSENTATIONSHILFEN AUS ACRYLGLAS

für:

- Buchhandlungen
- Bibliotheken
- Archive
- Museen und Galerien

#### HÖLL DEKOR GmbH

Spessartblick 9  
D-63579 Freigericht-Horbach  
Telefon: 0 60 55/35 89  
Telefax: 0 60 55/68 24



**Bitte fordern Sie  
unseren Katalog an!**

# Spielend helfen!\*



Sport- und Behindertenunterstützung



Natur- und Umweltschutz



Denkmalschutz



Kulturförderung



Wohlfahrtspflege

\* Mit jedem Spieleinsatz bei Lotto Rheinland-Pfalz unterstützen Sie viele Aufgaben der Sportförderung, der Kulturförderung, der Denkmalpflege, der Wohlfahrtspflege und des Natur- und Umweltschutzes.

## LOTTO – spielend helfen!

+ Sport + Kultur + Denkmalschutz + Wohlfahrt + Natur +

**LOTTO**

**ODDSET**  
DIE SPORTWETTE VON LOTTO

 **GlücksSpirale**

**Rubbel  
LOTTO**

**KENO**

Alle Angebote von Lotto Rheinland-Pfalz sind nur Spiele. Lassen Sie sie nicht zur Sucht werden! [www.spielen-mit-verantwortung.de](http://www.spielen-mit-verantwortung.de)

Im „Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz“ (LBZ) sind die Rheinische Landesbibliothek in Koblenz, die Pfälzische Landesbibliothek in Speyer, die Bibliotheca Bipontina in Zweibrücken sowie die beiden Staatlichen Büchereistellen in Koblenz und Neustadt/Weinstraße zu einer neuen bibliothekarischen Dienstleistungseinrichtung, die den Zugang zu weltweiten Informationsangeboten und die Nutzung moderner Informationstechnologien ermöglicht, vereint. Zusammen bilden die fünf Einrichtungen ein leistungsstarkes Kompetenzzentrum für alle Fragen im Bereich Medien- und Informationsvermittlung. In enger Abstimmung arbeiten sie gemeinsam am Aufbau eines leistungsfähigen Bibliothekssystems für das Land Rheinland-Pfalz und fördern die Kooperation und Vernetzung der Bibliotheken im Land unter anderem durch die Koordinierung landesweiter und regionaler Bibliotheksprojekte. Auch die Aus- und Fortbildung von Bibliotheksfachkräften ist ein wichtiges Anliegen des LBZ.

## Aufgabenschwerpunkte innerhalb des LBZ:

### Die beiden Landesbibliotheken und die Bibliotheca Bipontina

- stellen der Bevölkerung, den Kultur- und Bildungseinrichtungen, den Wirtschaftsbetrieben und Behörden in Rheinland-Pfalz ein reiches und breitgefächertes, wissenschaftlich ausgerichtetes Literatur-, Medien- und Informationsangebot zur Verfügung
- bieten allen Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zu elektronischen Fachinformationen und Datenbanken
- sammeln, erschließen, bewahren und vermitteln die Rheinland-Pfalz-Literatur, erhalten die historischen Buchbestände in Rheinland-Pfalz und erstellen die Landesbibliographie als Datenbank und Nachweis des gesamten kulturellen Schaffens des Landes
- koordinieren in weiten Teilen des Landes den Leihverkehr zwischen wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken und beschaffen am Ort nicht vorhandene Bücher und Dokumente aller Art.

### Die beiden Büchereistellen

sind die Serviceinstitutionen des Landes für die rund 400 öffentlichen Stadt- und Gemeindebibliotheken und für viele hundert Schulbibliotheken. Sie stehen mit ihrem Fachpersonal den Städten, Gemeinden und Landkreisen für Beratung und Auskünfte in allen Büchereifragen zur Verfügung. Sie beraten

- bei der Gründung, Einrichtung und Ausstattung von Büchereien
- bei Fragen der Büchereiverwaltung und –technik
- bei der Veranstaltungs- und Öffentlichkeitsarbeit
- beim Auf- und Ausbau der Medienbestände und deren Erschließung.

Ferner leisten die Büchereistellen praktische Hilfen und Dienstleistung

- bei Auswahl und sachgerechtem Aufbau von Medienbeständen sowie bei der Beschaffung, Katalogisierung und ausleihfertigen Bearbeitung der Medien
- bei der Bestandsergänzung durch Leihbestände
- bei der Vermittlung von Veranstaltungen
- bei der Aus- und Fortbildung von Büchereipersonal durch Einzelberatungen, Arbeitstagen, Schulungen, schriftliche Arbeitshilfen.

Das Büchereistellen verteilen gezielt Zuwendungen des Landes Rheinland-Pfalz an die Träger der öffentlichen Büchereien im Lande, sie fördern die Zusammenarbeit von Öffentlichen Bibliotheken, Schulbibliotheken und Schule durch vielfältige Projekte und wirken bei der landesweiten Planung im Bereich des öffentlichen Bibliothekswesens inkl. der Schulbibliotheken mit.



# BIBLIOTHECA



[dot net]

Ihre Bibliothekssoftware aus der Steckdose

Bibliotheken im Aufwind

Gute Zeiten für kleine Bibliotheken

**microlib**  
Software für kleine Bibliotheken

Mehr Infos zur neuen Tochter der  
BOND-Gruppe unter [www.microlib.de](http://www.microlib.de)

# net

NEU! Jetzt auch für BIBLIOTHECA.net



**BCS**  
die kostenlose  
Tauschplattform  
für Katalogisate.  
Von und für  
BOND-Anwender.

Hardware-  
Kosten sparen

EDV-Administration  
einfach abgeben

Software mieten statt kaufen

Verbünde, Zweigstellen,  
Heimarbeitsplätze mühelos realisieren

Zukunft sichern mit "echter"  
Microsoft .Net-Technologie

Wollen Sie  
auch endlich  
EDV-Ballast  
abwerfen?

Dann reservieren Sie sich gleich Ihren  
kostenlosen Präsentations-Termin  
**Tel.: 06324 9612-4100**



favorisierter Technologiepartner von Microsoft

**BOND belebt Bibliotheken.**

Internet: [www.bond-online.de](http://www.bond-online.de) - E-Mail: [bond@bond-online.de](mailto:bond@bond-online.de)